1896. | No. 41.

Dienstag, 18. Februar. | 70. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Streik-Nachrichten.

Der Ausstand der Konfektionsarbeiterinnen in Erfurt ist diesen Sonnabend nach Bewilligung einer 12½prozentigen Lohnerhöhung beendet worden.

Der Streik der Schneider und Schneiderinnen in Berlin hat in den letzten Tagen etwas an Ausdehnung gewonnen. Freitag und Sonnabend sollen im Ganzen 2000 neue Streikkarten ausgefertigt sein. Die Streik-Unterstützung soll heute, Montag, beginnen. Einzelne Streikende haben bereits wegen rückständiger Miethe Unterstützungs-Anträge gestellt, mußten jedoch abgewiesen werden. Vorläufig soll die Unterstützung nicht allgemein, sondern nur bei besonderer Nothlage erfolgen.

Die Berliner Schneidermeister haben am Freitag einstimmig beschlossen, die Arbeit niederzulegen, bis eine Einigung zwischen ihnen und den Konfektionären erzielt sei. Jede Gruppe soll eine Kommission zur Berathung des Lohntarifs wählen. Der Beschluß der Meister, gleichfalls in den Streik einzutreten, hat innerhalb der Industrie allgemeine Bewegung hervorgerufen; auch die Theilnehmer der Versammlung aus den Kreisen der Firmeninhaber wurden davon überrascht, da sie bei der Verhandlung dieses Punktes die Versammlung zum größten Theile schon verlassen hatten.

Einige angesehene Berliner Schriftsteller (Fr. Spielhagen, Ernst von Wildenbruch, H. Sudermann, Julius Wolff u. a.) erlassen folgenden Aufruf zur Unterstützung der Streikenden mit Geld:

„Der Kampf der Konfektionsschneider und -Näherinnen ist von allen Parteien des Reichstages und der Presse, sowie auch von den Vertretern der Regierungen als ein berechtigter und nothwendiger anerkannt worden. Eine unausbleibliche Erscheinung dieses Kampfes ist, daß die armen Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen momentan in eine noch tiefere Nothlage gekommen sind. Es gilt der allgemeinen Sympathie für die Konfektionsarbeiter und die Näherinnen auch durch die That Ausdruck zu geben."

Der Berliner Streik trifft empfindlich auch Leute, die mit der Bekleidungs-Industrie an sich nichts zu thun haben. Die „Konfektionskutscher" sind in Berlin eine typische Erscheinung. Hochbepackt mit Ballen fertiger Waaren rollen sonst Droschken zweiter Güte in großer Zahl dem Hausvogteiplatz zu. Wie die Männer vom Bock, so schauen jetzt auch die „Konfektionspachulken" mißmuthig drein. So heißen im Volksmunde nämlich jene Gelegenheitsarbeiter, die auf die Droschken vor den Konfektionsgeschäften lauern und für einen oder zwei Nickel die Ballen an Ort und Stelle schleppen, nachdem eine kleine Katzbalgerei um den Vorrang voraufgegangen ist. Am nächsten Ersten werden die Hauswirthe von den Folgen des Ausstandes ebenfalls ein Lied singen können.

Zum Zimmererstreik in Berlin wird mitgetheilt, daß bisher 130 Arbeitgeber mit 1750 beschäftigten Zimmerern die neunstündige Arbeitszeit und einen Stundenlohn von 55 Pf. bewilligt haben. Dagegen hat der Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister Berlins sich in einer außerordentlichen Innungsversammlung entschieden gegen die geforderte Verkürzung der Arbeitszeit ausgesprochen, es jedoch den einzelnen Arbeitgebern überlassen, die Lohnverhältnisse mit ihren Gesellen zu regeln.

Größere Arbeitseinstellungen der Berliner Metallarbeiter stehen bevor. Die Arbeiter wollen u. A. die Ueberstundenarbeit in den Werkstätten beseitigen.

Die Maßregelungen einzelner Brauereiarbeiter im „Münchener Brauhaus" zu Berlin haben zur Arbeitsniederlegung sämmtlicher organisirter Arbeiter in diesem Betriebe geführt. Das Gewerbegericht hat sich vor dem Ausbruch des Streikes bereit erklärt, als Einigungsamt zu wirken.

Der Direktor des Münchener Brauhauses, Arendt, veröffentlicht im „Vorwärts" eine Erklärung betr. die Entlassung einiger Brauer des Münchener Brauhauses wegen Ordnungswidrigkeit, in welcher er ausführt, er habe den entlassenen Brauern vorgeschlagen, den Streit durch den Schiedsspruch eines Reichstagsabgeordneten, eines Stadtverordneten oder eines Vertrauensmannes entscheiden zu lassen. Dies sei abgelehnt worden und seitens der Brauer die Intervention der Gewerkschaftskommission angerufen worden. Letztere habe einen Ausschuß eingesetzt und er, der Direktor, habe sich sofort bereit erklärt, sich dem Spruche der genannten Kommission zu fügen. Die Brauer hätten indessen ein Mitglied abgelehnt und die Kommission habe infolgedessen erklärt, mit der Sache nichts weiter zu thun haben zu wollen. Um die Berechtigung seines Standpunktes öffentlich zu beweisen habe er, der Direktor, die angebotene Intervention des städtischen Einigungsamtes dankend angenommen und sich verpflichtet, einen Schiedsspruch desselben zu respektiren, in der Erwartung, daß dies auch von der Gegenseite geschieht. Der Direktor legt dann die Lohnverhältnisse dar, denen zufolge bei achtstündiger Arbeitszeit der Lohn eines Brauers wöchentlich 30 (mindestens) 45 Mk. beträgt und betont, daß diese und die sonstigen Verhältnisse zu einem Streik keinen Anlaß bieten können.

Die Kapitulation von Belfort.

Die letzte telegraphische Depesche vom französischen Kriegsschauplatze aus dem Jahre 1871 ist vom 16. Februar datirt. Sie berichtet von der Kapitulation Belforts und gleichzeitig von der Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 24. Februar Mittags. Am 26. Februar wurden dann, ohne daß die Waffen inzwischen wieder aufgenommen worden wären, die Friedenspräliminarien unterzeichnet.

Jene (184.) Depesche lautete:

Versailles, den 16. Februar.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Heute hat Belfort kapitulirt, unter freiem Abzug der 12000 Mann starken Garnison. Der Waffenstillstand ist bis zum 24. verlängert.

Wilhelm.

Versailles, den 16. Februar.

Der Waffenstillstand ist bis zum 24. Februar Mittags 12 Uhr verlängert und auf den südöstlichen Kriegsschauplatz ausgedehnt; unsere Truppen behalten Departements Doubs und Côte d'or, sowie den größten Theil des Jura-Departements besetzt.

Die Festung Belfort wird mit dem zur Armirung des Platzes gehörenden Material übergeben und am 18. durch die diesseitigen Truppen besetzt. Der etwa 12000 Mann starken Garnison ist in Anbetracht ihrer tapferen Vertheidigung freier Abzug mit militärischen Ehren bewilligt worden.

v. Podbielski.

Heute vor fünfundzwanzig Jahren, am 18. Februar 2 Uhr Nachmittags fand der feierliche Einzug des deutschen Belagerungskorps durch die Porte du Vallon statt. Die Garnison unter Oberst Denfert zog mit Waffen und dem Festungsarchiv nach dem Süden ab, über 1100 Kranke und Verwundete blieben in den Lazarethen zurück.

Bei der Belagerung Belforts sind hauptsächlich Westpreußische Landwehrbataillone vertreten gewesen, die Bataillone Graudenz, Pr. Stargard, Konitz, Dt. Krone, Schneidemühl, Marienburg, Danzig, Neustadt, auch einige Ostpreußische Bataillone. „14 Tage länger Krieg führen mußten wir", so schreibt uns ein Mitkämpfer, „wie irgend ein anderer deutscher Soldat. Die Sehnsucht nach Frieden war in uns damals viel stärker erwacht wie während des ganzen Krieges, als wir erfuhren, daß sämmtliche übrigen Truppen bereits Waffenstillstand abgeschlossen hatten, während wir, bei großer Ungunst des Wetters und thatsächlich durch die großen Anstrengungen aufgerieben, noch weiter Krieg führen mußten".

Es ist eine schwere Belagerung gewesen. Wie der Vormarsch Bourbaki's zum Entsatze Belforts aufgehalten worden ist, hat ein ehemaliger westpreußischer Landwehroffizier in einem Artikel „Westpreußen bei Belfort" (in einer Januar-Nummer des Geselligen) bereits geschildert. Entscheidend nicht blos für das tapfere Werder'sche Korps, sondern auch für den Gang der Belagerung von Belfort war die Schlacht an der Lisaine vom 15. bis 17. Januar gewesen. General v. Werder schrieb damals über die Kämpfe an der Lisaine:

„Die drei Tage vor Belfort möchte ich die Tage aus dem Leben eines Spielers nennen, und zwar eines verzweiflungsvollen, wenngleich der Ausdruck den Zustand nicht richtig bezeichnet. Verzweiflungsvoll war ich nicht und die Armee noch weniger. Ich erkannte aber von Hause aus das Bedenkliche der Lage und hatte eigentlich sehr geringe Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang. Nur Gott und die Ungeschicklichkeit und Untüchtigkeit des Gegners konnten helfen, sonst mußte er uns fassen. Beides ist zusammengekommen. Gott hat durch den Unverstand des Feindes uns geholfen und die über alles Lob erhabene Tapferkeit unserer Truppen, die Umsicht und Zähigkeit der Führer."

Als der letzte Angriff Bourbaki's an der Lisaine siegreich abgeschlagen war, wurde die Belagerung von Belfort mit erhöhter Energie und verstärkten Mitteln unter unsäglichen Anstrengungen fortgesetzt. Sehr erschwerte das am 3. Februar eintretende Thauwetter die Arbeiten. Das von den Höhen herabfließende Wasser füllte die Laufgräben, so daß der Verkehr übers freie Feld stattfinden mußte. Regengüsse schädigten die fertigen Arbeiten, die Brustwehr der ersten Parallele sank stellenweise zusammen. Auf grundlosen Wegen verursachte die Armirung der Batterien große Mühe und die Bespannung der Kolonnen und der Feldartillerie mußte hergegeben werden, um Munition heranzuschaffen. Nur neun Bataillonen lag der anstrengende Dienst in den Laufgräben ob. Endlich am 8. Februar wurden die beiden Forts vom Gegner aufgegeben und konnten ohne Sturm besetzt werden. Man verband sie durch einen Laufgraben, der die dritte Parallele darstellte, und vermochte nun endlich den Angriff unter günstigen Verhältnissen unmittelbar gegen das Schloß zu richten. Das Schloß, die Citadelle von Belfort, war mit ihren terrassenförmigen Geschützaufstellungen der gefährlichste Gegner der auf dem harten felsigen Boden unvollkommen gedeckten Angriffsbatterien.

In Belfort sah es recht böse aus; die Stadt wie die Festungswerke hatten durch die lange Beschießung furchtbar gelitten, die Besatzung hatte 4700 Mann verloren, die Zivilbevölkerung 336 Personen, kurzum, der Platz war auf die Dauer nicht mehr zu halten. Dazu kam nun noch die Kunde, daß die Ostarmee, von der allein noch Befreiung zu erwarten gewesen wäre, am 1. Februar nach der Schweiz übergetreten und entwaffnet worden sei, nachdem die Pariser Armee sich schon am 28. Januar kriegsgefangen gegeben hatte.

Am 13. Februar standen 97 schwere Geschütze in der dritten Parallele zur letzten Entscheidung schießbereit, aber General v. Tresckow ließ vorher den Kommandanten auffordern, nach so tapferer Vertheidigung doch die Festung gegen den vom Kaiser genehmigten freien Abzug der Besatzung zu übergeben. Oberst Denfert entschloß sich aber erst hierzu, nachdem ihm seine Regierung den direkten Befehl ertheilt hatte.

Die Entdeckung des No[illegible]ls?!

Die Meldung, daß Frithjof Nansen sein großes Ziel, den Nordpol, glücklich erreicht und jetzt wohlbehalten auf der Rückreise begriffen ist, hat die freudigste Erregung hervorgerufen. Handelt es sich doch um die Kunde von einem Manne, welcher vor beinahe drei Jahren die zivilisirte Welt verließ, um das zweitgrößte der unbekannten Gebiete der Erde zu durchmessen. Ein Flächenraum, mehr als halb so groß denn ganz Europa, ist im äußersten Norden bisher von keines Menschen Fuß betreten, von keinem gesteuerten Kiele befahren worden. Mitten in dieser weiten Fläche, von der man nicht weiß, ob sie dem Lande oder dem Wasser angehört, liegt der Nordpol. Am 24. Juni 1893 verließ Frithjof Nansen auf dem zu diesem Zweck eigens gebauten Schiff „Fram" Christiania in Begleitung von 14 Gefährten und mit einer auf 5 Jahre berechneten Ausrüstung an Nahrungsmitteln ꝛc. Bis Chavarowa an der Jugorschen Straße, der letzten europäischen Station, wo Nansen eine Anzahl für die Expedition nothwendiger Hunde an Bord nahm, begleitete ihn sein Sekretär Christofersen. Dieser sah ihn am 3. August 1893 in das Karische Meer hinaussegeln und seitdem ist keinerlei Nachricht über den weiteren Verlauf und das Schicksal der Expedition nach Europa gelangt. Hat er nun 1893/94 im Norden von Asien überwintert, so konnte er im Sommer 1894 mit der Strömung nahe zum Nordpol gelangt sein, und seine Ankunft könnte günstigenfalls im Laufe des letzten Herbstes an der Südspitze Grönlands gewärtigt werden; und als Eskimos an der Ostküste Grönlands behaupteten, im verflossenen Juli einen Dreimaster im Eise gesehen zu haben, ging die allgemeine Meinung dahin, daß dies der „Fram" gewesen sei.

Während man also Nansen an der Ostküste Grönlands vermuthete, bringt der Telegraph von einem entgegengesetzten Punkte der nördlichen Polarwelt die Kunde, daß Nansen den Nordpol erreicht und Land entdeckt hat. Beides erscheint denkbar; denn der „Fram" war besonders für den Kampf mit dem Eise gebaut, und daß speziell am Nordpol Land liegt, ist nicht unmöglich.

In Christiania (Norwegen) ist aus Petersburg eine amtliche Bestätigung der Nachricht über Nansens Ankunft in Ostsibirien eingetroffen.

Auch der englische Vizekonsul in Archangelsk hat in einem Telegramm an das Auswärtige Amt in London die Nachricht bestätigt, daß Nansen sich auf der Rückfahrt vom Nordpol befindet.

Der Meteor-Fall in Madrid

hat dort eine furchtbare Verwirrung und großen Schrecken hervorgerufen. Bei prachtvollem sonnigen Wetter zeigte sich plötzlich ein bläulicher Glanz von solcher Stärke, daß selbst das Sonnenlicht davon überstrahlt und viele Menschen auf der Straße geblendet wurden. Anderthalb Minuten darauf wurde ein donnerndes Krachen, als würden tausend schwere Kanonen zu gleicher Zeit abgefeuert, vernommen, sodann folgte eine ganze Reihe von immer schwächer werdenden Explosionen, die Erde erbebte in ihren Grundvesten, viele Gebäude bekamen Risse, Möbel wurden umgestürzt, Millionen von Fensterscheiben zersprangen klirrend.

Ein furchtbarer Schreck bemächtigte sich der Einwohnerschaft Madrids. Im ersten Augenblick hörte man allenthalben Jammern und Angstgeschrei „Terremoto! terremoto!" (Erdbeben) klang es hier, „dinamita!" (Dynamit); denn es fiel ein förmlicher Steinregen über Madrid und Umgegend, die Hauptmasse des Meteors wurde in Staub und Gas verwandelt und von den obersten Luftströmungen ostwärts getrieben. In den Garten eines Landgutes bei Madrid fiel ein Bruchstück, das den Umfang einer mittelgroßen Orange hat und etwa 500 Gramm wiegt. Es ist eine schwarze, harte, schlackige Masse. Ein Herr spazierte, ein Zeitungsblatt lesend, auf der Promenade Castellana. Da schwirrte vom Himmel, dicht vor seiner Nase, eine feurige Kugel herab, durchlöcherte, Brandspuren zurücklassend, das Blatt rollte etwa 40 Meter über den Boden dahin und blieb dann ruhig liegen. Der Herr konnte den Stein, nach dessen Erkalten an sich nehmen. Der Stein wiegt beiläufig 150 Gramm, gleicht einem Stück Schwefeleisen und ist von sehr unregelmäßiger Form.

Die Unglücksfälle, die sich in Folge der Erscheinung in Madrid ereignet haben, sind unzählig. Die Wirkung, die das ungeheure Aufleuchten, das Getöse und die Erschütterung auf die Bevölkerung im Allgemeinen ausübte, war unbeschreiblich. Viele, die auf Plätzen und Straßen sich befanden, flüchteten sich in die nächsten Läden und Hauseingänge. Die Leute dagegen, die sich innerhalb der Häuser befanden, stürzten in wilder Flucht auf die Straße. Manche, wie dies in Madrid ziemlich der Brauch ist, lagen (Vormittags ½10 Uhr) noch in den Federn und dachten, aufgeschreckt vom süßen Schlummer, nur daran, das nackte Leben zu retten. Es entwickelte sich dabei manch absonderliches Straßenbild. Auf offener Straße stand u. a. eine Frau im Hemd, umheult von fünf nackten Schlingeln, ihren Sprößlingen. Doch das ist die komische Seite des Ereignisses, es hat auch seine tragische. Ein kleiner Knabe, den seine Mutter zur Schule führte, wurde vollständig geblendet. Eine Dame sprang aus einem Straßenbahnwagen und brach ein Bein. Ein vom Schreck wahnsinnig gewordener Greis stürzte vom zweiten Stockwerk auf die

Straße, fiel aber ins Gezweig eines Baumes und erlitt keinen Schaden. Ebenfalls sprang ein junger Mann vom ersten Stock zum Fenster hinaus, fiel auf eine Straßenlaterne, die in tausend Stücke brach, kam aber wunderbarer Weise ohne Verletzung davon.

In Kirchen, Schulen und anderen Lokalen, wo Menschenansammlungen waren, entstand eine unsägliche Verwirrung. Lehrer und Schulkinder, Professoren und Studenten, Priester und Gläubige suchten in aller Eile das Freie zu gewinnen. Dabei gab es unzählige Quetschungen, Verrenkungen, Rippenbrüche und dergleichen. Aus den Spitälern rannten die Insassen wie toll auf die Straßen und trotz aller Vorstellungen der Wärter wollten sie die Gebäude nicht mehr betreten. Im Weibergefängnisse kam es zu einem wirklichen Aufruhr. Wären die Thore dort nicht eiligst verrammelt worden, so wären die Gefangenen, vor Angst außer sich gerathen, allesammt entflohen. In den meisten Klöstern glaubte man, die Revolution sei ausgebrochen und die Thüren wurden sorgsam verschlossen.

Recht bezeichnend ist der Umstand, daß unmittelbar nach der Erschütterung eine große Anzahl von Polizisten mit gezücktem Säbel vor dem Hause des Marschalls Martinez Campos zusammenliefen, da man dort ein Attentat vermuthete. Dasselbe geschah vor dem königlichen Palaste. Auf einem Marktplatze schrieen Verkäufer und Verkäuferinnen, als der Knall erfolgte: „Es lebe die Republik! jetzt geht der Spaß los!"

Es wurden wenigstens 5000 Personen in Madrid mehr oder weniger schwer verletzt. Besonders tragisch gestalteten sich die Dinge in der Tabakfabrik, wo bis 6000 Arbeiterinnen beschäftigt sind. Als die Explosion erfolgte, bemächtigte sich der Weiber ein wahnsinniger Schreck. Alle stürzten nach den Ausgängen. Das Gedränge auf der Treppe im zweiten Stock war so groß, daß das Geländer brach und die Arbeiterinnen in Knäueln auf den Fußboden des ersten Stocks hinabstürzten. Viele Bein- und Armbrüche und andere Verletzungen waren die Folge davon. Todesfälle sollen, so weit bisher bekannt, nicht vorgekommen sein. Nicht allein in Madrid, sondern auf der ganzen Pyrenäen-Halbinsel scheinen gleichzeitig Meteoriten gefallen zu sein. In Valencia, Logrone, Toledo, Burgos und anderen Städten, ja sogar im südlichen Frankreich, sind derartige Erscheinungen beobachtet worden.

Berlin, den 17. Februar.

— Der Kaiser wird, wie verlautet, in diesen Tagen in Wilhelmshaven eintreffen, um der Vereidigung der Rekruten beizuwohnen.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat sich heute Vormittag nach Wien begeben, um dem Leichenbegängniß seines Bruders, des verstorbenen Obersthofmeisters Prinzen Konstantin Hohenlohe, beizuwohnen.

Der Kaiser ließ durch den Botschafter Grafen zu Eulenburg einen Kranz mit der Inschrift: „Wilhelm II., Deutscher Kaiser", am Sarge niederlegen.

— Die Neuenthüllung des Kurfürstendenkmals von Schlüter auf der umgebauten Langen Brücke in Berlin ist für den 22. März in Aussicht genommen und wird wahrscheinlich in Gegenwart des Kaisers erfolgen. Das Denkmal steht seit einiger Zeit wieder auf der alten historischen Stelle, und man ist jetzt eifrig dabei, den neuen Sockel fertig zu stellen.

— Von allen größeren Städten, die bei der Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes an Staatsbeiträgen verlieren, hat der Kultusminister, wie die „Saale-Ztg." wissen will, eine Statistik eingefordert, die schleunigst nach einem vorgelegten Formular eingereicht werden soll. In der Uebersicht wird lediglich über die Steuerverhältnisse der betheiligten Städte und darüber Aufschluß gegeben, wie viel Prozent mehr an Gemeindezuschlägen zur Einkommensteuer und den Realsteuern aufzubringen sind, wenn die Städte den Staatszuschuß verlieren.

— Im „Prälaten" zu Berlin traten am Sonnabend die Vertreter der dem allgemeinen preußischen Landes-Lehrerverein angehörenden Provinzial- und Bezirksvereine zusammen, um Stellung zu dem Lehrerbesoldungs-Gesetzentwurf zu nehmen. Die Versammlung war von etwa 200 Lehrern besucht.

Lehrer Helmcke-Magdeburg unterzog den Gesetzentwurf einer eingehenden Besprechung. Er bezeichnete denselben als ein Nothstandsgesetz und einen Nothbehelf. Für die Wünsche der Lehrer seien die Forderungen des ersten Lehrertages in Magdeburg noch immer maßgebend. Die Gehaltserhöhungen des Entwurfs bleiben hinter den Wünschen der Lehrer weit zurück u. s. w.

Die Versammlung trat nach diesem einleitenden Referat in eine Besprechung der vom geschäftsführenden Ausschuß für nothwendig gehaltenen Abänderungsforderungen, die in Form einer Petition dem Landtag unterbreitet werden sollen.

— Die Kommission des Reichstages für das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb hat die zweite Lesung der Vorlage beendet. § 8 wurde in folgender vom Abg. Schmidt-Elberfeld (fr. Vp.) beantragten Fassung angenommen:

„Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäfts, eines gewerblichen Unternehmens oder einer Druckschrift in einer Weise benutzt, welche darauf berechnet und geeignet ist, Verwechselungen mit dem Namen, der Firma oder der besonderen Bezeichnung hervorzurufen, deren sich ein Anderer befugterweise bedient, ist diesem zum Ersatz des Schadens verpflichtet Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benutzung geltend gemacht werden."

— In Metz ist der frühere Unteroffizier der bairischen Fußartillerie Schmidtkonz unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden. Man soll bei ihm belastende Papiere gefunden haben. Sch. ist aus Regensburg gebürtig. In seinem früheren Regiment ist er degradirt worden, er war auch erst vor einem Monat in Untersuchung.

— In einer Verhandlung wegen Majestätsbeleidigung, welche kürzlich in Berlin vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II stattfand, verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Renckhoff, die Freisprechung des Beschuldigten unter folgender bemerkenswerthen Begründung: Allerdings hätten zwei Zeugen unter ihrem Eide bekundet, daß der Angeklagte die fragliche Majestätsbeleidigung ausgestoßen habe, aber mit Recht habe der Vertheidiger darauf hingewiesen, daß die Zeugen dem Angeklagten feindlich gesinnt seien. Wenn dies nun auch unter anderen Umständen von ausschlaggebender Bedeutung nicht sein könne, so müsse der Gerichtshof doch gerade bei Majestätsbeleidigungen einen unantastbar positiven Beweis haben, um zu einer Verurtheilung gelangen zu können. Es sei deshalb im vorliegenden Falle ein freisprechendes Erkenntniß gefällt worden.

— Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat die nochmals aus Athen vom „Komitee für die internationalen olympischen Spiele in Athen 1896" eingegangene Einladung dankend, aber bestimmt abgelehnt, und zwar mit allen gegen eine Stimme.

In **Sachsen-Koburg-Gotha** ist die vom Herzog Alfred am 18. Januar angeordnete bedingte Aussetzung der Strafvollstreckung am Sonnabend in der Gesetzsammlung als allgemeine ständige Verordnung publizirt worden; hauptsächlich soll sich die Aussetzung auf erstmalig Verurtheilte, welche das 18. Lebensjahr nach nicht überschritten und nicht höher als mit 6 Monaten Gefängniß bestraft sind, erstrecken.

Oesterreich-Ungarn. Das Prager „Amtsblatt" veröffentlicht die Enthebung des Grafen Thun als Statthalter von Böhmen und die Ernennung des Grafen Coudenhoven (des bisherigen Landespräsidenten von Oesterreich-Schlesien) zu seinem Nachfolger.

In Wien war am Sonntag das Gerücht verbreitet, der muthmaßliche Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, welcher sich zur Zeit in Kairo aufhält, sei gestorben. Eine amtliche Bestätigung hat dieses Gerücht bisher nicht erfahren, da die amtlichen Stellen jede Auskunft verweigern.

Schweiz. Am Sonntag traten in Aarau 10,000 Schweizer Eisenbahnangestellte zu einer großen Kundgebung zusammen. Dieselbe betrifft die Lohnbewegung, die im Ganzen 20 000 Angestellte umfaßt.

Bulgarien. Unter der Sonne von Rußlands Gunst schwillt dem Fürsten Ferdinand der Kamm. In Sofia spricht man ernstlich davon, der Fürst habe die gegenwärtig dort weilenden Bevollmächtigten Rußlands und der Türkei angefragt, ob wohl diese beiden Mächte ihre Zustimmung zur Proklamirung Bulgariens als Königreich ertheilen würden. Die Bevollmächtigten sollen jedoch dringend abgerathen haben. Der Fürst beabsichtigt im März nach der Riviera zu reisen, um seine Gattin abzuholen und sie vielleicht — als Königin zurückzuführen, der Versuch einer Entschädigung für die Entfremdung ihres Sohnes von der römisch-katholischen Kirche. Mitte Mai will sich das Fürstenpaar nach Moskau begeben, um dort den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Der deutsche Vertreter in Sofia in Abwesenheit des Generalkonsuls, Konsulatsverweser Häring, folgte neulich einer Einladung zu einer musikalischen Soiree im Schlosse und wurde dort dem Fürsten Ferdinand vorgestellt, welcher sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Es war dies das erste Mal, das ein Vertreter Deutschlands dem Fürsten vorgestellt wurde.

Der Sultan verlieh dem bulgarischen Minister des Aeußeren Natschowitsch den Großkordon des Osmanie-Ordens.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Februar.

— Die Weichsel ist heute hier auf 2,96 Meter gefallen. Das Treibeis bedeckte, vom Winde an das rechte Ufer getrieben, nur zwei Drittel der Strombreite.

Bei Thorn ist die Weichsel auf 2,76 Meter gefallen. In der ganzen Strombreite treibt neugebildetes Grundeis. Im Nebenarm der Weichsel hat sich das Eis bereits gesetzt.

Aus Polen wird gemeldet, daß das Eis auf der Narew und dem Bug noch steht; auch dort fällt das Wasser langsam.

Auf der Nogat haben sich am Sonnabend die Eis- und Wasserverhältnisse bedeutend geändert. Das polnische Eis traf am Sonnabend Morgen in Zeyer ein und trieb dichtgedrängt in der ganzen Strombreite. Die Bewohner der großen Kampe sind wieder überschwemmt; gegenwärtig ist jeder Verkehr auf den Kampen unterbrochen. Der Rodacker Ueberfall fing Sonnabend Mittag an, Wasser in das Einlagegebiet zu führen, sodaß bei weiter steigendem Wasser das ganze Einlage-Gebiet unter Wasser gesetzt werden wird.

— Der gewaltige Nordsturm der letzten Tage hat an der Ostseeküste erheblichen Schaden angerichtet. Bei Memel wurde die Dange so aufgestaut, daß zwischen Janischken und Tauerlauken erhebliche Ueberschwemmungen eintraten. Im Badeorte Kranz wurde das Bollwerk und die Uferpromenade durch die haushohen Wellen stark mitgenommen. Die starken Drähte der elektrischen Leitung am Strande wurden durch die um sie gebildeten armdicken Eismäntel vollständig zerrissen. Im Badeorte Kahlberg ist das Damenbad vollständig niedergerissen. Auf der Westerplatte reichte das Seewasser überall bis hart an die Düne, hinter dem Damenbade ist diese größtentheils fortgerissen; das Damenbad wird dadurch trotz der zum Schutze gegen die Brandung aufgeführten Steindämme sehr gefährdet. In Kolberg ist die Vordüne zur Dünenpromenade vor der Waldenfelsschanze zum Theil unter-, zum Theil ganz fortgespült.

— Eine solche Fülle von Besuchern, wie zu dem zweiten Winterfest der Liedertafel am Sonnabend, hat der Adlersaal selten gesehen. Die Liedertafel trug nach einigen Konzertstücken der Kapelle das bekannte Lied „Die Käferknaben" von Müller-Reiter a capella und eine längere Komposition „Liebesweben" von Weinzierl mit Orchesterbegleitung vor. Das Singspiel „Das Rosel vom Schwarzwald", das humoristische Duett zwischen Schülerin und Gouvernante „Der Liebesbrief und die Posse „List und Phlegma" gaben nicht nur den mit Darstellertalent begabten Sängern des Vereins, sondern auch den betheiligten Damen Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens. Nur währten die Aufführungen viel zu lange. Es folgte dann gemeinsames Mahl und Tanz.

* **Danzig**, 16. Februar. Der hiesige Lehrerverein beging gestern im Bildungsvereinshause sein Stiftungsfest. Vertreter der Regierung, des Magistrats und der Schuldeputation waren dazu erschienen. Herr Oberpräsident v. Goßler und Herr Polizeipräsident Wessel, die am Erscheinen verhindert waren, übersandten dem Verein schriftlich ihre Glückwünsche. Glückwunschtelegramme liefen ferner ein vom Vorsitzenden des Landesvereins und den Brudervereinen Elbing und Marienburg. Nach dem Chorgesang des „Gebets für den Kaiser" erstattete der Vorsitzende, Herr Schulz I, den Jahresbericht, dann hielt der Dirigent, Herr Brandstädter, einen Vortrag über „Rousseaus Bedeutung als Musiker". Ein Chorvortrag der Grieg'schen Ballade von „Olav Tryggvason" und andere Chor-, Solo- und Musikvorträge folgten. Ein Festmahl und ein Tanz schlossen das Fest. Der Verein zählt z. Zt. 158 Mitglieder.

Ein schwerer Unfall hat sich gestern Abend in der Kalkbrennerei und Dachpappenfabrik der Firma Haurwitz u. Co. zu Schellmühl ereignet. Der Arbeiter Kruck hatte die Brennöfen zu beaufsichtigen. Plötzlich hörte der Fabrikwächter einen Schmerzensschrei, er eilte der Stelle zu und fand den Kruck unweit des Brennofens am ganzen Körper brennend stehen. Er eilte sofort zum Fabrik-Inspektor, dieser kam gleich hinzu, begoß den Kruck mit Wasser und veranlaßte nach Erstickung der Flammen seine Ueberführung nach dem Lazareth, wo K. heute Vormittag seinen schweren Brandwunden erlegen ist. Ueber die Entstehung des Brandes hat der Verunglückte keinen Aufschluß mehr geben können. Er hinterläßt eine Frau mit drei kleinen Kindern.

4 **Danzig**, 16. Februar. Zu einer Vorbesprechung über die Gründung eines „Zoologischen Garten-Vereins" fand gestern Nachmittag im Saale der Naturforschenden Gesellschaft eine Versammlung statt, der auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte. Herr Professor Bail, der den Vorsitz führte, erinnerte daran, daß in demselben Raume vor etwa 30 Jahren gleichfalls eine Versammlung in derselben Angelegenheit stattgefunden habe. Damals scheiterte der Plan an der Platzfrage. Was durch ernste Arbeit geleistet werden könne, beweise das heutige Provinzialmuseum. Hoffentlich werde es gelingen, die Schwierigkeiten, die sich der Errichtung eines Zoologischen Gartens entgegenstellen, zu überwinden. Herr Kaufmann Alfred Muscate legte den Plan des Unternehmens dar, das vor allem der Volksbildung dienen solle. Der Menageriebesitzer Scholz, welcher vor zwei Jahren im Garten der Aktienbrauerei zu Kleinhammer eine Menagerie errichtete, hat dort innerhalb 5 Monaten eine Einnahme von etwa 30000 Mk. erzielt. Herr Brauereidirektor Neumeister habe sich mit dem bekannten Thierhändler Hagenbeck in Verbindung gesetzt. Dieser habe den Park eingehend besichtigt und für sehr tauglich erklärt. Hagenbeck will eine ganze Anzahl von Thieren für 25 000 Mark liefern. Wenn sich die Sache nicht rentirt, will er die Thiere für die Hälfte des Ankaufspreises zurückzunehmen, kommt das Unternehmen zu Stande, so will er sich mit 5000 Mk. an demselben betheiligen. Die Kosten würden sich auf 14600 Mark jährlich, die Einnahmen auf 45 000 Mk. belaufen. Die Aktienbrauerei wolle den Park für eine Reihe von Jahren unentgeltlich hergeben, so daß Kosten für Grunderwerb oder Miethe nicht entstehen würden. Außerdem hoffe man 30 000 Mk. durch Zeichnungen aufzubringen. Aus den Einnahmen des Sommers sollten dann die Bauten für den Winter, die auf ungefähr 10000 Mk. zu veranschlagen seien, ausgeführt werden. Herr Prof. Conwentz meinte, die Kosten würden sich doch ziemlich hoch stellen. In erster Linie müßte die europäische Fauna vertreten sein. Es wurde beschlossen, für den Zoologischen Garten, dessen Errichtung als wünschenswerth bezeichnet wurde, Propaganda zu machen und in einer späteren Versammlung die Angelegenheit weiter zu erörtern.

≏ **Zoppot**, 16. Februar. Der Voranschlag des Haushaltungsplans unserer Gemeinde für 1896/97 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 256 200 Mark ab, darunter sind für die Verwaltung des Kurhauses und der Badeanstalten 49 200 Mark in Einnahme und 47 950 Mark in Ausgabe gestellt; der Kurtaxfonds ist in Einnahme auf 51 530 Mk., in Ausgabe auf 48 992 Mk. festgesetzt.

Zoppot, 16. Februar. Der hiesige Kriegervereins-Vorstand hatte gestern im Viktoria-Hotel einen Maskenball veranstaltet. Besonderen Beifall fand eine Schlittenfahrt-Quadrille, welche von acht jungen Mädchen in hellen Kleidern, bei lustigem Schellengeläute und „Schneegestöber" sehr hübsch aufgeführt wurde.

Die Gemeindesteuern sind auf 75 766 Mk., die Kreissteuern auf 32 000 Mk. angesetzt. Der Kassenabschluß für 1894/95 brachte einen Ueberschuß von 12000 Mk., der für 1895/96 wird nach dem vorliegenden Voranschlag einen Ueberschuß von 20000 Mk. ergeben. — Die Badedirektion hat die Aufhebung des Beschlusses unserer Gemeindevertretung, daß die Auswärtigen, welche nicht Badegäste sind, von den Abonnements auf Konzert-Karten ausgeschlossen sein und jedesmal Eintrittsgeld zahlen sollen, bei der Gemeindevertretung beantragt.

Aus dem Kreise Culm, 15. Februar. Der Vorstand der Molkerei-Genossenschaft in Lunau beabsichtigt die Baustelle des dem Gute Lienitz gehörenden, abgebrannten Predigerhauses zu erwerben, und dort das Mühlenfließ, das von der Mühle bis zu jener Stelle 15 Fuß Gefälle hat, zum Betriebe einer Meierei auszunutzen. Die Betriebsunkosten würden sich dadurch wesentlich billiger stellen. Die Genossenschaft hofft auf den Beitritt der nahegelegenen Güter um, wenn möglich, eine Meierei mit 400 bis 500 Kühen gründen zu können.

⊙ **Aus dem Culmer Lande**, 16. Februar. Zur Beschickung der im Anschluß an die Gewerbe-Ausstellung in Graudenz stattfindenden bienenwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung sind schon die Bienenwirthe verschiedener Vereine emsig thätig. Voraussichtlich wird diese Ausstellung im Mittelpunkte der Provinz von Imkern und auch von Fabrikanten von Bienengeräthen und Wohnungen außerordentlich reich beschickt werden.

Thorn, 15. Februar. Herr Ingenieur Dachsel, welcher von Anfang bis zur vollständigen Fertigstellung bei den hiesigen Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen als Bauführer und als Tiefbau-Ingenieur thätig gewesen ist, wird zum 1. März die ihm von der Stadt Liegnitz übertragene städtische Ingenieurstelle für die dort neu anzulegende Wasserleitungs-Anlage übernehmen.

Ein Zweigverein des deutschen Privatbeamtenvereins in Magdeburg hat sich hier gebildet.

⊙ **Strasburg**, 16. Februar. Zu einer Besprechung über die Gewerbeausstellung in Graudenz fand heute Abend in Newigers Hotel eine Versammlung von etwa 50 Handwerkern und Gewerbetreibenden statt. Herr Justizrath Kabilinski aus Graudenz erörterte Zweck und Einrichtung, sowie die Bedingungen der Betheiligung an der Ausstellung. Es wurde ein Ortsausschuß, welcher weiter für die Sache wirken soll, gebildet. In den Ortsausschuß wurden die Herren Bürgermeister Groneberg, Schlossermeister Thiel sen., Schneidermeister Lipinski, Schmiedemeister Wrobel u. Sattlermeister Nadrowski gewählt.

[] **Marienwerder**, 16. Februar. Unter der Leitung des Gesanglehrers Herrn Boege fand heute in dem Höcsaale unseres Gymnasiums zu einem wohlthätigen Zwecke ein vom Schülerchor der Anstalt veranstaltetes Konzert statt. Sämmtliche Vorträge ernteten bei der großen Zuhörerschaft lebhaften Beifall.

[] **Marienwerder**, 16. Februar. Der Landwirthschaftliche Verein Marienwerder beging gestern sein Stiftungsfest durch Konzert und Ball im Neuen Schützenhause.

Schwetz, 15. Februar. Der neue Stadthaushaltsetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 137 816 Mk. ab, gegen 134 816 Mk. im Vorjahre. Die Wintersaaten stehen auf dem schweren Lehmboden fast zu üppig.

W **Jastrow**, 16. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, ein neues Schulgebäude in der Töpferstraße errichten zu lassen und für die im vorigen Jahre neu eingerichtete Schulklasse, welche so lange von sechs hiesigen Lehrern gegen eine Entschädigung versehen wurde, einen Lehrer anzustellen. Ferner wurde für den Gerichtsschreiber des Gewerbegerichts eine jährliche Remuneration von 30 Mk. und für die Leitung unserer Schülerkapelle eine solche von 85 Mk. bewilligt. Zum Schlusse wurde mitgetheilt, daß der Kreisausschuß zu Flatow zu dem projektirten Chausseebau Tarnowke-Jastrow vorläufig keine Stellung nehmen könne.

* **Dt. Eylau**, 16. Februar. In einer auf heute Vormittag anberaumten Interessenten-Versammlung sprach Herr Rechtsanwalt Kabilinski aus Graudenz über die Provinzial-Gewerbeausstellung in Graudenz, deren Beschickung er unseren Gewerbetreibenden empfahl. Es wurde ein Ortsausschuß, dessen Vorsitzender Herr Stadtverordneten-Vorsteher Eppinger ist, gewählt, welcher weitere Kreise zu der Beschickung der Ausstellung anregen soll.

R **Pelplin**, 16. Februar. Die Bewegung gegen das Zuckersteuergesetz, besonders gegen die Kontingentirung greift immer

mehr um sich. Jetzt hat auch der landwirthschaftliche Lokalverein Nauden eine Petition gegen die Kontingentirungsbestimmungen an den Reichstag gerichtet. „Die Kontingentirung“ heißt es u. a. in der Petition, „würde die Fabriken Westpreußens besonders stark treffen, da diese sich aus kleinen Anfängen allmählich entwickelt haben und infolgedessen nur ein kleines Kontingent erhalten würden. Es wird daher ein übergroßes Angebot von Rüben eintreten und es den Fabriken ermöglichen, den Preis für die Rüben unter die Produktionskosten zu drücken. Sollte die Erhöhung der Ausfuhrvergütigung ohne Kontingentirung nicht zu erreichen sein, so erlaubt sich der Verein den Hohen Reichstag zu bitten, gegen den ganzen Gesetzentwurf zu stimmen. Wenn die Getreidepreise wieder steigen, wird der Anbau der Zuckerrüben sich von selbst verringern und die Ueberproduktion an Zucker wird mit dem gesteigerten Getreidebau wieder verschwinden, ohne daß besondere Maßnahmen nothwendig werden.“

Elbing, 16. Februar. Auf ein Gesuch des hiesigen Lehrervereins an den Abgeordneten unseres Wahlkreises Herrn v. Puttkamer-Plauth, für das Zustandekommen des Lehrerbesoldungsgesetzes zu wirken, ist an den Verein ein Antwortschreiben eingegangen, in dem es u. a. heißt: „In der konservativen Partei herrscht volles Verständniß für die Lage der Lehrer. Man ist entschlossen, alles zu thun, um das Gesetz zu Stande zu bringen. Die Bedenken wegen gleichzeitigen Vorlegens eines allgemeinen Schulgesetzes sind vollständig in den Hintergrund getreten. Selbst für den Fall, daß das Zentrum gegen das Gesetz stimmen sollte, ist dessen Annahme wohl gesichert, obwohl manche Vertreter größerer Städte dagegen stimmen werden.“

(**Elbing**, 16. Februar. Zur Anbahnung einer Bewegung unter hiesigen Frauen fand heute eine Frauen-Versammlung statt, in welcher Frl. Ottilie Baader-Berlin über die politischen Rechte der Frauen, und die Ausbeutung der Frauen durch das Kapital sprach. Die Frauen, so führte Rednerin aus, hätten zwar politische Pflichten, aber keine politischen Rechte. Das Preuß. Vereinsgesetz verbiete ihre Theilnahme an den politischen Versammlungen und in dem zur Berathung stehenden Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuch werde durch größere Unmöglichkeit der Auflösung unglücklicher Ehen und der Bemessung der Höhe der Alimente nach dem Stande der oft ganz armen Mutter das Recht des Weibes noch mehr beschnitten. Als Vertrauensperson wurde Frau Fitsch hier gewählt.

y **Königsberg**, 16. Februar. Eine Festungs-Dienstübung fand gestern Abend an der Südfront unserer Festung, am Friedländer Thore, statt. An der Uebung nahm ein Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 3, Detachements des Fußartillerie-Regiments Nr. 1 und des Pionier-Bataillons Nr. 18, sowie das Beleuchtungs-Detachement Theil. Die Kriegslage war in folgender Weise gedacht: Königsberg wird vom Feinde belagert. Schon sind die Forts der Südfront in Feindeshand. Das vor der Südfront liegende Gelände ist vom Vertheidiger geräumt worden, der Feind hat aus seinen in der Nähe von Speichersdorf liegenden Batterien den Kampf gegen die Stadtumwallung, welche schon an mehreren Stellen beschädigt ist, aufgenommen. Die Uebung, welche durch den elektrischen Scheinwerfer unterstützt wurde, erreichte nach einstündiger Dauer mit dem Zurückdrängen des Feindes ihr Ende. Bei derselben wurden zum ersten Male sogenannte Leuchtpistolen verwendet. Die Artillerie schoß mit Manöverkartuschen.

Tilsit, 16. Februar. Herrn Oberbürgermeister Thesing ist aus dem Civilkabinet des Kaisers ein Schreiben zugegangen, das den Dank des Kaisers für die ihm zu seinem Geburtstage von der Stadt Tilsit dargebrachten Glückwünsche und das ihm gewidmete Gedicht des Herrn Dr. med. Jordan übermittelt.

(**Posen**, 16. Februar. Drei Mitglieder der hiesigen polnischen Industriebank haben die Bank durch Wechselfälschungen um 22 300 Mk. geschädigt. — Im Regierungsbezirk Posen gingen die Wintersaaten aus dem kurzen Winter gut erhalten hervor. Der jetzt eingetretene scharfe Frost droht die schneelosen Felder zu schädigen.

Usch, 15. Februar. In der vorigen Nacht brach in dem Viehstalle des Besitzers Michael Rohde in Uschneudorf Feuer aus. Der ungünstigen Windrichtung wegen war es keinem Menschen möglich, an das brennende Gebäude heranzukommen und das Vieh zu retten. Durch das schnelle Eingreifen der Ortsspritze sowie der hiesigen Spritze wurden die in unmittelbarer Nähe befindlichen Gebäude gerettet. Es verbrannten 11 Kühe, 8 Färsen und 65 Schafe und das im Oberraum befindliche Heu.

r **Mrotschen**, 16. Februar. Im Alter von mehr als 111 Jahren starb der frühere Händler Salomon Lewin; bis zu seinem 108. Jahre ging er noch seinen Geschäften nach.

W **Lauenburg i. P.**, 16. Februar. Der hiesige katholische Pfarrer Adalbert Hopf ist dieser Tage gestorben. Er war in Danzig geboren, war einige Zeit Vikar in Culmsee und dann an der Pelpliner Domkirche Domvikar und Dirigent der dortigen bischöflichen Kanzlei.

~ **Stolp**, 16. Februar. Bei der gestern hier vollzogenen Präsentationswahl des Geschlechts v. Puttkamer zum Herrenhause wurde Generalmajor v. Puttkamer auf Nipkau in Westpreußen gewählt. — Gestern verunglückte der 23 jährige Eisenbahnkanzlist Norkowski, welcher erst vor 14 Tagen sein Gewerbe als Schriftsetzer aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben hatte, dadurch, daß er beim Ueberschreiten des Bahngeleises von einen Rangierwagen einen Stoß erhielt und dadurch eine schwere Quetschung des Unterleibes erlitt. Der Verletzte ist in das Kreiskrankenhaus gebracht worden.

Landsberg a. W., 16. Februar. Die berüchtigte Einbrecher- und Hehlerbande Lenz und Genossen hatte sich am 14. und 15. ds. Mts. vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Sechs Personen waren angeklagt und zwar der 21jährige Bruno Lenz von hier, seine Schwester Anna Lenz aus Berlin, Frau Kornitzki und deren Tochter Emma von hier, der Zigarrenhändler Klatt aus Hamburg, und Golembka, der aus einem Orte bei Wollstein stammt. Lenz und Golembka standen unter der Anklage des Bandendiebstahls, die vier anderen Personen waren angeklagt, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Fast sämmtliche Angeklagte sind mehrmals bestraft. Lenz und Golembka kamen im Oktober v. Js. nach Landsberg, wo sie mehrere Einbrüche verübten. Dann begaben sie sich über Berlin nach Hamburg, Bremen, Hannover und wieder nach Berlin. Dann kamen sie wieder nach Landsberg, hier brachen sie wiederum beim Kaufmann H. am 2. November ein. Noch in derselben Nacht begaben sich beide nach Berlin. Am 6. November wurden sie verhaftet. Außer den genannten Diebstählen haben sie hier und in anderen Städten noch mehrere andere Spitzbübereien ausgeführt. Während Lenz bei der fünfstündigen Vernehmung die Diebstähle zugab, leugnete Golembka alles. Die Tochter der Kornitzki sowie die Schwester von Lenz haben sich der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht. Das Urtheil lautete gegen Lenz wegen 4 schwerer, eines versuchten schweren und eines einfachen Diebstahls im Rückfall und wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf 10 Jahre Zuchthaus, gegen Golembka auf 8 Jahre Zuchthaus, Emma Kornitzki wurde wegen Hehlerei zu 2 Monaten und Anna Lenz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, Frau Kornitzki wurde freigesprochen. Die Anklage gegen Klatt wegen Hehlerei wurde vertagt.

Verband Westpreußischer Bau-Innungen.

Der 10. Bezickstag der Westpreußischen Bau-Innungen (27. Delegirten-Versammlung Westpreußischer Baugewerksmeister) tagt seit gestern in unserer Stadt. In dem mit Blattpflanzen und Topfgewächsen schön geschmückten Saale des „Goldenen Löwen“ versammelten sich gestern Nachmittag nach 5 Uhr die hier erschienenen Delegirten und eine Anzahl Ehrengäste. Der Verbandsvorsitzende, Herr Zimmermeister Herzog-Danzig, begrüßte im Namen des Vorstandes die Versammlung und die Ehrengäste, deren Anwesenheit es bezeuge, daß die Bestrebungen des Verbandes wichtig, für das Baugewerbe selbst segensreich und für andere Berufsarten nicht schädlich seien. Die auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände, z. B. die Organisation des Handwerks, die Bildung von Fachgenossenschaften 2c., seien auch für andere Berufsarten von großem Interesse. Es sei ein günstiges Geschick, daß der Bezirkstag diesmal in der schönen, aufblühenden, gewerbthätigen, aber auch friedlichen Stadt Graudenz tage. Er wünsche und hoffe, daß die Verhandlungen dem Baugewerk zum Segen gereichen mögen, und in dieser Hoffnung rufe er der Versammlung ein fröhliches „Glückauf“ zu.

Der Vorsitzende der Graudenzer Bauinnung, Herr Zimmermeister Kriedte, begrüßte den Bezirkstag, der schon zum dritten Male hier tagt, Namens der Innung. Die Baugewerksmeister arbeiteten nicht blos für sich, sondern auch für das Publikum, und somit seien die Verhandlungen auch für weitere Kreise von Interesse. Herr K. schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Obuch sprach Namens der Stadt und der Bürgerschaft herzliche Begrüßungsworte und gab der Freude darüber Ausdruck, daß die Stadt Graudenz für diese Tagung gewählt sei; Die Herren würden sich davon überzeugen, daß die Stadt auch in baulicher Beziehung viel geleistet hat und in Zukunft noch leisten wird, daß sie besonders bestrebt ist, sich planmäßig auszubauen.

Nachdem Herr Herzog beiden Herren gedankt hatte, folgte die Wahl der 7 Kommissionen, deren Aufgabe es ist, die einzelnen Punkte der Tagesordnung für die Hauptversammlung eingehend durchzuberathen. Diese Kommissionen setzen sich folgendermaßen zusammen:

1) Hermann-Elbing, Ulmer-Culmsee und Hoffmann-Graudenz.

2) Baugewerksschuldirektor Kunz-Dt. Krone, Kuhn-Graudenz, Kirsch-Danzig und Wilke-Elbing.

3) Prochnow-Danzig, Kampmann-Graudenz, Rienow-Thorn und Schmidt-Neuteichsort.

4) Treder-Danzig, Grunwald-Danzig, Pickel-Culm, Gramberg-Graudenz und Schulz-Culm.

5) Kriedte-Graudenz, Kirsch-Danzig, Gröck-Dt. Eylau, Schlager-Tiegenhof und Meißner-Graudenz.

6) Kosch-Danzig, Duszynski-Graudenz und Schwarz-Thorn.

7) Kosch-Danzig, Fiesel-Damerau und Pritzel-Dt. Eylau.

Diese Kommissionen traten alsbald in Thätigkeit. Nach Beendigung der Arbeiten besuchte man gemeinsam das Konzert im „Adler“, wobei ein von der Graudenzer Innung gespendeter Willkommentrunk kredenzt wurde.

Heute Vormittag wurde das Geschäftshaus und die Druckerei des „Geselligen“ eingehend besichtigt, auch statteten die Herren der Redaktion einen Besuch ab, darauf begannen um 10 Uhr die Verhandlungen im „Löwen“.

Der Verbandstag des Verbandes Westpreußischer Bauinnungen wurde Montag Vormittag durch Herrn Herzog-Danzig mit einer Ansprache eröffnet, in der die Bestrebung des Baugewerk-Verbandes seit 25 Jahren geschildert und die Bedeutung der gegenwärtigen Tagesordnung klar gemacht wurde. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Ansprache. Redner begrüßte dann die Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe, Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert, die Vertreter der Regierungen in Marienwerder und Danzig, Reg. Rath Dr. Lewald und Reg.-Assessor Büchting, ferner die Herren Gewerberath Trilling-Danzig, Gewerbe-Inspektor Böhmer-Marienwerder und dessen Assistenten Eichmann, der Vertreter des Zentralvereins Westpr. Landwirthe Herr A. Muscate-Danzig, die Vertreter der Stadt Graudenz Herren Stadtbaurath Bartholomé und Fabrikbesitzer Ventzki.

Herr Dr. Sieffert führte aus, daß der Minister der Einladung, selbst an den Verhandlungen theilzunehmen, nicht habe entsprechen können, daß er es aber ermöglicht habe, ihn zu entsenden. Er wollte dadurch das lebhafte Interesse bekunden, das er an der Hebung des Handwerks nimmt. Ganz besonderes Interesse nimmt er an den freien Bestrebungen des Handwerks, das auch ohne Zwangsorganisation thätig ist, und die eine Grundlage für die Zwangsorganisation bilde. Diese werde nicht ausbleiben, und wolle man die verschiedenen Elemente zusammenschweißen, so müsse man von den kleinen Vereinigungen ausgehen. Redner sagte dann, daß es für ihn, der seit 12 Jahren im Kampf für das Handwerk stehe, eine besondere Genugthuung sei, an dieser Versammlung theilzunehmen. Trotz mancher bitteren Enttäuschung halte er an der Hoffnung fest, daß dem Handwerk durch die gemeinsamen Bestrebungen sein goldener Boden erhalten bleiben werde.

Hierauf richteten die Herren Muscate Namens des landwirthschaftlichen Zentralvereins und Bartholomé Namens der Stadt Graudenz herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung.

Herr Herzog erstattete weiter den Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes für das abgelaufene Jahr. Herr Bruno Fischer Graudenz berichtete über den 10. Delegirtentag des Innungs-Verbandes deutscher Bauinnungen und Baugewerksmeister in Straßburg. Als Beisitzer wurden die Herren Hofmann-Graudenz und Pritzel-Dt. Eylau gewählt. In ausführlichem Vortrage (auf den wir noch zurückkommen) äußerte sich darauf Herr Dr. Sieffert über die geplante Organisation des Handwerks, woran Herr Herzog Mittheilungen über die Stellung des Verbandes zu der Frage knüpfte. Herr Kriedte-Graudenz trug den Jahresbericht der Graudenzer Innung vor. Ein Herr aus Marienburg machte Mittheilungen über die dortige Fortbildungsschule. Nach einem Vortrag des Herrn Baugewerkschuldirektors Kunz-Dt. Krone über die Errichtung einer zweiten Baugewerkschule in Westpreußen wurde diese Sache vertagt; Herr K. erklärte sich gegen die Errichtung einer zweiten Schule.

Es folgten Berathungen über Normalien für Bauverträge und Submissionen, und für Abschätzung von Grundstücken und Gebäuden, ferner über eine Gebührenordnung für Sachverständige, über den Entwurf eines Vertrages gemäß § 97 a der Gewerbeordnung betr. gemeinsame Geschäftsbetriebe der Innungsmitglieder und über die Bildung von Fachgenossenschaften, als Erweiterung der Innungen; Referent über die beiden letzten Punkte war Herr Kriedte-Graudenz. Die gemeinsamen Geschäftsbetriebe wurden nur von Fall zu Fall empfohlen, nicht für die Innungen als solche, sondern nur für einzelne Mitglieder, die gemeinsam einen Bau auszuführen haben. Die Verhandlung über die Bildung von Fachgenossenschaften wurde vertagt. Es trat sodann eine Pause ein.

Verschiedenes.

— [Eisenbahnunglück]. Bei herrschendem Nebel fand Sonnabend Morgen auf dem Bahnhofe von Fleurus (Belgien) ein Zusammenstoß zweier Züge statt, von denen der eine von Nivelles, der andere von Namur kam; 28 Reisende sind verletzt.

— Auf das Gefängniß in Eisleben (Provinz Sachsen) wurde ein Dynamit-Attentat verübt. Der Schaden ist gering. Der Urheber ist vermuthlich ein vor einiger Zeit mit zwei anderen Gefangenen dort entflohener Einbrecher Herrmann, der jüngst viele Einbrüche verübt hat und dessen Braut dort noch in Untersuchungshaft sitzt. Herrmann wurde in einer Eislebener Wirthschaft bereits verhaftet. Er hat allerdings nur die Einbrüche eingestanden.

— Hermann Ganswindt in Schönberg b. Berlin, der Erfinder der Tretmotorwagen 2c., hat auf sein Konzessionsgesuch an das Berliner Polizeipräsidium wegen Einführung von Tretmotordroschken vorläufig die Genehmigung erhalten, eine größere Anzahl Tretmotorwagen, wenn zunächst auch noch nicht als Droschken, in Berlin in Betrieb zu setzen, um vorerst feststellen zu können, ob diese sich auch in größerer Zahl ohne Störung in dem lebhaften Berliner Straßenverkehr bewähren.

— [Raubmord in London.] In der Vorstadt Hornsby wurde dieser Tage der 80jährige Henry Smith, welcher eine alleinstehende Villa bewohnt, ermordet aufgefunden. Die Dienerschaft war abwesend. Man fand Smith mit gespaltenem Kopfe. Die Villa war ausgeplündert, der Geldschrank erbrochen und ausgeraubt.

— [Aus Eifersucht.] In Würzburg hat Sonnabend der Flaschenbierhändler Achtmann in seinem Geschäftslokal den ledigen Schlosser Gerling, den er mit seiner Frau antraf, niedergeschossen.

— Der ehemalige Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann soll, wie in Berliner Anwaltskreisen verlautet, da das Geld, welches er mitgenommen, zur Neige gegangen, allen Ernstes mit dem Gedanken umgehen, freiwillig nach Berlin zurückzukehren.

— [Verbessert.] Unteroffizier: „Heute steh'n Sie schon strammer, Levi, und nicht mehr wie ein bepackter Hausirer — heut' steh'n Sie schon da wie ein ausverkaufter!“ Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 17. Februar. Ein großes Feuer wüthete gestern Abend auf der Besitzung des Herrn Julius Schwarz in Langenau, Kreis Danziger Niederung. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude und Stallungen verbrannten. Der Feuerwehr aus der Umgegend gelang es, das Wohnhaus, das schon Feuer gefaßt hatte, zu schützen.

*** Berlin, 17. Februar. Reichstag. Präsident v. Buol ruft den Abg. Stadthagen nachträglich zur Ordnung wegen Beleidigung des Kriegsministers in der Sonnabend-Sitzung.**

Das Haus setzt darauf die zweite Berathung des Militär-Etats fort.

*** Berlin, 17. Februar. Die Reichskommission zur Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches beschloß in dieser Woche an vier Tagen Sitzungen abzuhalten. Die Kommission nahm den § 1 des Ersten Buches an, welcher lautet: „Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Geburt.“**

§ 6 (Entmündigung) wurde nach längerer Debatte angenommen mit einer vom Abg. Groeber (Ztr.) vorgeschlagenen Erklärung: Die Kommission spricht die Erwartung aus, daß bei der Revision der Zivilprozeßordnung das Entmündigungsverfahren im Sinne eines besseren Rechtsschutzes des Beklagten abgeändert werde.

Ferner wurde § 89, wonach wesentliche Bestandtheile einer Sache nicht Gegenstand eines besonderen Rechts sein können, angenommen.

Berlin, 17. Februar. Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Bergverwaltungs-Etat und erörterte dabei die Frage der Gebührenerhebung auf den natürlichen Wasserstraßen. In der Debatte beantragt bei dem Titel „Bau-Polizei-Gebühren“ Abg. Sattler (natl.) daß nur in Städten mit königlicher Polizeiverwaltung Bau-Polizei-Gebühren erhoben werden sollen. Abg. Gerlich (freikons.) beantragt Zurückweisung des Titels an die Budgetkommission. Dieser Antrag wird angenommen.

*** Berlin, 17. Februar. Zum lippischen Erbfolgestreit veröffentlicht Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld eine Erklärung in der Nationalzeitung. Er erklärt sich bereit, für sich und seine erbherrliche Linie ein Schiedsgericht anzunehmen und erachtet das Reichsgericht als dazu am meisten geeignet, ist aber auch mit einem anderen höheren ordentlichen Gerichtshof eines deutschen Einzelstaates einverstanden.**

*** Spandau, 17. Februar. Die Diebe, welche vor einigen Wochen die Kasse der hiesigen Artillerie-Werkstätte um 4500 Mk. bestohlen haben, sind verhaftet Es sind der Schreiber Teschke, der Heizer Wiechmann und der Schlosser Dombrowski. Von dem gestohlenen Gelde ist noch ein Theil vorhanden.**

K **Breslau, 17. Februar. Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp ist gestern Abend auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes nach Rom gereist.**

× **Aarau (Schweiz), 17. Februar. Eine von etwa 12 000 Personen besuchte, in großer Ruhe verlaufene Generalversammlung des Personals der schweizerischen Transportanstalten nahm einstimmig eine Erklärung an, wonach im Prinzip der allgemeine Streik der schweizerischen Eisenbahnen erklärt jedoch, die Bereitwilligkeit zum Vergleich und die dringende Bitte ausgesprochen wird die Direktionen möchten sich bis zum 29. Februar zu einer Konferenz mit dem Zentral-Komitee des Verbandes verstehen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 18. Februar: Wenig verändert, wolkig, Niederschlag, sehr windig. — **Mittwoch, den 19.:** Wenig verändert, wolkig, vielfach Niederschlag, stürmisch.

Danzig, 17. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	17./2.	15./2.
Weizen: Ums. To.	250	200
inl. hochb. u. weiß	152	153
inl. hellbunt . . .	149	150
Trans. hochb. u. w.	116	117
Transit hellb. . .	112	112
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	152,00	153,00
Trans. April-Mai	117,00	117,50
Septbr.-Oktbr. . .	152,50	153,00
Trans. Sept.-Okt.	118,00	119,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	149	150
Roggen: inländ.	113	113
russ. poln. z. Trns.	78,00	78,00
Term. April-Mai	116,50	117,00
Trans. April-Mai	82,00	82,00
Septbr.-Oktbr. . .	121,00	121,00

	17./2.	15./2
Trans. Sept.-Okt.	86,00	86,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	113	114
Gerstegr. (660-700)	110	110-114
„ kl. (625-660 Gr.)	104	104
Hafer inl.	102	102
Erbsen inl. . . .	105	105
„ Trans. . .	88	88
Rübsen inl. . . .	175	174
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	52,00	32,50
mit 30 Mk. Steuer	32,50	52,00

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): schwächer.
Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): schwächer.

Königsberg, 17. Februar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,70 Geld, unkonting. Mk. 33,00 Geld.

Berlin, 17. Februar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	17. 2.	15. 2.		17./2.	15./2.
Weizen . . .	matter	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,60
loco	148-163	148-163	4% Pr. Cons.-Anl.	106,20	106,10
Mai	156,25	156,75	3½% „ „	105,00	105,00
Juni	156,25	156,75	3% „ „	99,50	99,60
Roggen . . .	matt	besser	Deutsche Bank . . .	195,60	195,80
loco	123-128	123-128	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,50
Mai	126,50	127,00	3½ „ „ „ II	100,30	100,40
Juni	127,25	127,50	3½ „ neul. „ I	100,30	100,40
Hafer	still	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,75	95,75
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. „	100,50	100,50
Mai	120,25	120,50	3½% Pom. „	101,00	100,90
Juni	121,00	121,25	3½% Pos. „	100,50	100,60
Spiritus:	fest	behpt.	Disk.-Com.-Anth.	216,50	217,25
loco (70er) . .	33,70	33,70	Laurahütte	151,30	153,00
Februar . . .	38,90	38,90	5% Ital. Rente . .	84,25	84,20
Mai	39,40	39,40	4% Mittelm.-Oblg.	95,00	95,25
September . .	40,00	39,90	Russische Noten . .	217,50	217,60
4% Reichs-Anl.	106,00	106,10	Privat-Diskont	2¼ %	2⅜ %
3½% „	105,00	105,00	Tend. d. Fondbörse	fest	matt

Statt besonderer Meldung.

1061] Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau

Emilie Gnuschke

geb. Huhn

im 76. Lebensjahre, was hiermit anzeigen.

Garnsee, den 16. Februar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19 ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr, statt.

1171] Sonnabend, den 15. Februar, Nachm. 3½ Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Raawe

geb. Zilz

im nicht vollendeten 54. Lebensjahre. Dieses zeigt um stilles Beileid bittend an, der tiefbetrübte Gatte

Reinhold Raawe.

Graudenz, den 17. Februar 1896.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstr. 6, aus statt.

1195] Heute wurde uns ein Knabe geboren.

Adl. Dombrowken, den 17. Februar 1896.

Walter Oldenbourg u. Frau Anna geb. Keibel.

Schleunigst gesucht an jed. auch d. kleinst. Orte, solide Herr. z. Verkauf v. Zigarren f. e. I. Hamburger Haus an Private, Wirthe 2c. Vergüt. Mk. 1500 ob. h. Prov. Off. u. L. L. 557 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

1123] Die dem Lehrer Herrn **Maxion** zugefügte Beleidigung nehme ich zurück.

A. Dobrick, Heinrichau.

Schadenfall.

1067] Infolge der seitens der **Sächsisch. Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** erfolgten prompten Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn. **Oscar Grunwald**, Rittergutsbesitzer in Rosenthal bei Rynsk, empfehlen sich zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicher.-Bank in Dresden:**

Carl Schmidt,

Königlich. Oberroßarzt a. D., Thorn, Mellienstr. 55, und die allenthalben bekannten Agenturen.

Alte

Gleisschienen

6–7 cm hoch, nebst einigen

Lowries

werden sofort zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 1009 an den „Gesellig." erb.

1174] Betr. Kleidungsstücke sow. jeden Posten Möbel kauft zu den höchsten Preisen. Auf Wunsch komme auch nach Auswärts.

Sally Lövy, Grabenstr. 30.

Fastnacht!

Pfannkuchen

m. verschiedener Füllung empfiehlt in bekannter Güte und erbittet rechtzeitige Bestellung. [960

Gust. Oscar Laue

Grabenstr. 2/9, Marienwdrstr. 15 Nonnenstr. 20.

Fastnacht.

Frische Pfannkuchen

empfiehlt

Gustav Rindt, Lindenstraße 28.

1165] Empf. feinste holländische Ihlenheringe To. 16,50 M., etw. kl. 15 M., ffte. schott. Heringem. Milchu. Rogen To. 16 M., etw. kl. To. 15 M., ffte. franz. Fetth. KKK To 17 M., KK To. 15,50 M., ½, ¼, ⅛ u. ¹⁄₁₆ To. Tgl. fr. geräuch. Riesenfettbücklinge. P. Kist. 120.15 Schock n. 10 M., ½ K. 5 M. B. n. nach a. Waare p. Nachn. b. Betr. I. Lachmann, Danzig, Altst. Gr. 87.

Indisches Zuckerrohr
ff. Messina Blutorangen
Neue franz. Kartoffeln
Cons. Matjesheringe
empfehlen [1060

F. A. Gaebel Söhne.

Regulateur



12 Tage Geh- u. Schlagwerk (halb u. voll schlag.) Nußb. pol., schw. abgez., mit eleg. Verzier. über 80 cm hoch Mk. 13 (Postkiste 1,40 Mk. **Echt silberne Remt.-Uhr**, erste Qualität, Silberstempl., 2 echte Goldränd. M. 10,50. **Pa. Zylind.-Uhr**, echtes Emaillezifferblatt 2 vergldb. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. versilbert nur Mk. **6,50. Hochf. Nickelkette** 60 Pf. **Echt gold.** 8 kr. Damenuhr, hocheleg., feinste Façon Remont. Mk. 21. **Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Illustrirte Preisliste gratis und franko.**

S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin C., Bischofstr. 13, G.

Messina-Blutorangen
ff. Messina-Apfelsinen

von 80 Pf. p. Dutzd. an, offerirt
1202] **T. Geddert.**

Zu Fastnacht

offerirt **Pfannkuchen** in bekannt. Güte à Dtz. 50 Pf. **Ostpreuß. Fastnachtskrapfen** à Stck. 5 Pf.

Engler's Konditorei.

Fastnacht.

Empfehle **Pfannkuchen**, à Dutzend 50 Pf., verschiedener Füllung, hochfein im Geschmack.

J. Kalies, Bäckermeister.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. an
Lange Pfeifen von Mk.
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Sanitäts-Tabake zu Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen und Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen. Nur diejenige Pfeife ist echt, die einzig und allein **echte** Fabrikstempel trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945te Stück versandt.
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

[9683

Mappen-Post

offeriren für Wiederverkäufer 100 Stück mit 5 Bogen und 5 Kouverts für 2,00 Mk., bessere Qualität für 3,00, 3,50 Mk., dito mit 10 Bogen und 10 Kouverts 4,80, 5,00 und 5,50 Mk., dieselb. mit Blumen- oder Briefsteller für 5,50 und 6,00, alle Sorten **Papier- und Schreibwaaren** zu engros Preisen bei [1182

Moritz Maschke.

Kinderwagen

gut erhalten ist billigst zu haben Markt 21. [1181

TIVOLI.

Dienstag, den 18. d. Mts.:

Großes humoristisches Konzert

von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141.

Zur Aufführung gelangen: Ein gedämpftes Trompeten-Ragout, die Ledder Badekapelle, das große Loos u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Kluge.

Westpreuß. Gewerbe-Ausstellung

Graudenz.

945] Anmeldungen von **Gesellen- und Lehrlings-Arbeiten**, sowie von **Frauen-Arbeiten** bitten wir möglichst zu beschleunigen, damit die Eintheilung des Platzes nunmehr erfolgen kann. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden der Annahme-Kommission, Herrn **Robert Scheffler** in Graudenz, zu richten.

Der Geschäftsführende Ausschuß.

---

27. Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt vom 27.–29. Februar cr.

Hauptgewinne baar

M. 75000, 30000, 15000, 2 à 6000, 5 à 3000 etc.

Originalloose à M. 3, Porto u. Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin NW., Flensburgerstr. 7.



in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10, p. ½ Kilo wird allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.

Garantie für feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.

Käuflich in allen besseren Geschäften der Konsumbranche. [9313

Die

Maschinen-Fabrik

und

Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur von allen landwirthschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Müllerei, Brennerei- u. Brauereimaschinen, das Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen 2c. 2c.** und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285

Monteure für Auswärts stets disponibel.

Apfelsinen

rothe Catania Bergorangen aromatisch süsse Frucht empf.

B. Krzywinski.

Frische Holländ.

Austern

treffen heute ein und offeriren

F. A. Gaebel Söhne.

Zur Frühjahrsbestellung

829] empfehlen

Prima

Superphosphat

durchaus trockene Waare, in neuen starken Säcken unter vollsten Garantien, billigst.

Hodam & Ressler

Danzig.

Maschinenfab., Hopfeng. 81/2.

Meine

Feldeisenbahn

mehrere 100 Meter Geleise und Kipp-Lowren, noch gut erhalten, habe billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 954 an die Exped. des Geselligen.

Damen, welch. ihr. Niederkunft erwarten, find. Rath u. frdl. Aufnahme b. Frau **L. Ludewski**, Königsberg i. P., Oberhaberberg 26. [6082

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Nr. 3333.

Herren-Doppelpanzerkette mit 5 jähr. schrift.



Garantie mit 18 karat. Gold feuerplattirt, von einer goldenen Kette nicht zu unterscheiden, M. 4,50 p. Stck., mit elegantem Medaillon z. Oeffnen, für zwei Bilder u. Vorkettchen, M. 7,50 p. Stck., Nr. 3339 für Damen mit Quaste M. 5,— p. Stück.

B. Karschner's Fabrik

Berlin O. 27, Schillingstr. 17 u. 18, Abtheilung für Versand.

Illustrirte Preisliste a. Wunsch gratis und franco. [749

Spielkarten

mit Rundecken, undurchsichtig, kräftige Qualität, Dtzd. 5,20, bei 5 Dtzd. à Dtzd. 5,00 offerirt

Moritz Maschke.

Verloren, Gefunden.

1188] Ein gelb. **Portemonnaie** verloren. 30–40 Mk. Inhalt. Geg. Beloh. abzugeb. i. Polizeib.

„Blitz"

weißer, langhaariger, russischer Windhund, hat seit einigen Tagen verlaufen. Um gütige Mittheilung über seinen Aufenthalt und gute Behandlung bis zur Abholung bittet gegen gute Belohnung

Bollmann, Lieutenant und Adjutant der reitenden Abtheilg., Dt. Eylau. [808

Unterricht.

Dr. Schrader's

Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz

zum **Abitur., Fähnr., Prim.-** und **Einj.-Examen**. Vorzügl. Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. **Dr. Schrader.** [8796

Maschinenbauschule

Magdeburg.

Semester-Anfang 8. April. Programm durch

[984] **Die Direction.**

Privat-Vorbereitungsanstalt

f. d. **Aufnahme-prüfung als Postgehülfe**

1895 best. v. 30 Zögl. 29. Sich. Ausb. Bill. Pr. Zahlr. Empfehl. Prosp. J. Dohrn, Institutsvorst., Kiel.

Erziehungsanstalt zu Keilhau bei Rudolstadt.

gegr. 1817 v. Fr. Fröbel, militärberechtigt f. 1870, Lehrplan ein. preuß. Realsch. (Latein wahlfrei), in schön. gesund. Lage am Thür. Walde, nicht über 60 Sch. Beginn des S.-H. den 27. April. Prosp. d. den Direktor **Prof. Dr. Barop.**

Wohnungen

Zur Errichtung eines Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäfts wird v. 1. Okt. in best. Lage der Stadt ein **passendes Lokal** gesucht. Meld. m. Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1127 durch den Gesell. erb.

Ein Laden

mit Wohnung in der Marienwerderstraße für ein sauberes Geschäft vom 1. Oktober zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1108 an die Exped. des Gesell. erb.

Gesucht ein einfach möblirtes **Zimmer** evtl. mit Pension in der Nähe der Lindenstr. Off. mit Preisangabe an die Expedition des „Ges." u. Nr. 1184 erbeten.

1178] Eine herrschaftliche

Wohnung

6 große Zimmer, Balkon und Zubehör, Ausguß, Wasserleitung, von sofort zu vermiethen, gleich oder April zu beziehen. Auf Wunsch mit Stall.

J. Kalies, Grabenst. 20/21.

1172] Wohn. v. 2 u. 3 Zim. u. 3., v. 1. April z. v. Ausk. Amtsstr. 4.

1175] Gr. möbl. Zim. v. 1. März z. verm. Schützenstr. 3, varterre.

Jungen bei Schwetz.

977] Wegen Umzugs habe in meinem an der Chaussee gelegenen Wohnhause **zwei geräumige Familienwohnungen** (je vier Zimmer, Küche, Zubehör) sofort oder zum 1. April gegen mäßige Miethe zu vermiethen.

Jungen bei Schwetz. Wichert.

Goldap.

197] Eine große

Wohnung nebst Laden

welcher sich seiner günstigen Lage wegen für **jedes Geschäft** vorzüglich eignet, ist sofort zu vermiethen und am 1. Oktober d. Js. zu beziehen.

Gustav Leitner, Goldap.

Insterburg.

Ein Laden

eventl. **mit Wohnung**, in bester Lage Insterburg's, für jedes Geschäft passend, von gleich zu vermiethen oder 1. Oktober zu beziehen. Apotheker Kuehn, 1019] Insterburg, Alt. Markt 11.

Geldverkehr.

3000 Mk.

sind vom 1. April auf sichere Hypothek zu vergeben. Meld. unter 1193 an d. Exp. d. Ges.

Beschaffung von [1987

Hypothekendarlehnen

auf städt. u. ländl. Grundstücke, **kostenl. Unterbringung** von Kapitalien auf Hypotheken durch **Graudenzer Hypotheken-Bureau**, W. Marold, Graudenz, Trinkestraße 3. Rückporto beifügen. Vorm. 8–11 Uhr.

20000 Mk.

zur Zurückzahl. einer seitens des Gläubigers auf 7 Jahre noch unkündb. Hypothek, werden hint. Landsch.-Geld z. 2. Stelle à 4 bis 4½ Proz. gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8865 durch den „Geselligen" erbeten.

10000—15000 Mk.

z. 2. Stelle hinter 55000 Mk. Bankgelder auf neugeb., städt. Grundstück in guter Lage gesucht. Nähere Ausk. erth. Maurermstr. O. Meißner, Grüner Weg 14/15.

3650 Mark

werden als sichere Hypothek unmittelbar hinter Bankgeldern auf ein Landgut zum 1. April oder auch früher gesucht. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 1081 an den „Geselligen" erbeten.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr. D. E. A. Berlin 43.

---

600 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein ländl. Grundstück z. zediren gesucht. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift G. D. 100 postlagernd Heimsoot erbeten. [765

Getreide.

1116] **Gutgehendes Getreidegeschäft in Danzig** mit alter treuer Kundsch., sucht thätig. od. still. Socius mit ca. 30000 Mk. Gefl. ausf. Off. unter P. T. 90 Inf.-Annahme des Geselligen, Danzig, Jopengasse Nr. 5.

Heirathen.

Heirath.

2 hübsche, junge Mädchen, aus gut. Fam., sehr wirthschaftl., aufs Beste erzog., mit gut. Aussteuer, ohne Verm., such. m. Herren v. Charakt. u. Lebensstellung z. Zw. Verheir. in Briefwechsel zu tret. Verschwiegenh. zugesich. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1051 durch den Geselligen erbeten.

1101] E. jg. Dame, i. 25. Lebensj., v. angen. Aeuß. u. dispon. Vermögen v. 20–30000 Thlr., bedauert, da es ihr an Herrenbekanntsch. fehlt, zwecks Verh. Bekanntsch. e. Herrn b. d. Gesellsch. z. mach. Diskr. Ehrensi. Off. postl. Königsberg, Hauptposta., u. Chiffre 333.

Heirath. E. jg. Wittwe ohne Familie, ev., m. einig. 1000 Thl. Mitgift, wünscht angenehme Partie zu machen. Gefl. Offert. u. Nr. 1094 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Milit.-Beamter, ev., angenehm. Aeußere u. Umgang, w. sich zu **verheirathen**. Damen i. d. 20 er Jahren, m. Vermög., w. e. glückl. Heim gründen woll., werd. höfl. geb., ihre Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 843 d. d. Geselligen einzusenden. Diskr. Ehrensache.

Heirathsgesuch.

Ein Zieglermeister, 35 J. alt, angenehme Erscheinung, sehr gr. Kenntn. im Fach, 10000 Mk. baar, in gut. Stell., mit sehr gut. Eink., wünscht zwecks baldiger Heirath mit Damen in näh. Verbindung zu treten. Meldg., womögl. mit Photogr. u. Ang. der Familien- u. Vermögensverhältnisse, briefl. mit Aufschrift Nr. 1092 durch den Geselligen erbeten.

Heiraths-Vermitt. f. Damen kostenfr. u. Diskr. d. Kobeluhn, Königsberg Pr., I. Fließstr. 5, II.

Vereine.

Landwirthschaftlich. Verein Podwitz-Lunau.

Sitzung: Donnerstag, 20. Februar.

Vergnügungen.

Rother Adler

Dragass.

Am Dienstag, den 18. d. Mts

Großer Fastnachtsschrumm

ausgeführt von der Kapelle des Feld.-Art.-Regts. Nr. 35.

Zur Aufführung kommen: Die beiden musikalischen Clowns. Pech über Pech oder ein Konzert mit Hindernissen u. s. w.

Anfang 7½ Uhr Abends. Entree pro Person 25 Pfg.

Nach dem Konzert **Tanz.**

Nipkow. Unger.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Benefiz für **Ernst Arndt. Auf eigenen Füßen.** Posse. Vorher: **Truffaldino.** Fastnachtsspiel.

Photographie-Albums Poesies

in Callico, Plüsch und Leder, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Arnold Kriedte

Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung

Tabakstr. 1 und Ecke Grabenstr. [1078

Für Orgelbauer

Instrumentenhändler u. d. Zweige ist die **beste Gelegenheit** in der Stadt von 20000 Einwohn., wo 3 Regimenter Militär, sich zu **etabliren**, da kein solches Geschäft vorhanden ist. Offert. unt. Nr. 504 an den Geselligen erb.

651] **Müllergeselle Franz Dworznik und Porkitt können sich sogleich in Kuriad melden.**

Die heutige Gesammtauflage dieses Blattes enthält eine Beilage des Tuchfabrikanten **Bernhard Viehweger** in Kottbus, und wird den geehrten Lesern diese Firma als direkte Bezugsquelle von Bekleidungsstoffen für Private bestens empfohlen. [1074

Den in dem Kreise Briesen zur Ausgabe gelangenden Exempl. der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über den **Hugo Jacobsohn**'schen Konkurs-Ausverkauf in **Briesen** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 41.

Graudenz, Dienstag] [18. Februar 1896.

Vom deutschen Reichstage.

41. Sitzung am 15. Februar.

Zunächst wird ein schleuniger Antrag Auer und Gen. betr. die Einstellung eines gegen den Abg. Stadthagen schwebenden Strafverfahrens ohne Debatte angenommen.

Dann wird die Berathung des Militäretats beim Titel „Kriegsminister" fortgesetzt.

Abg. **Bebel** (Soz.) erwidert auf die gestrige Rede des Kriegsministers u. A.: Wenn auch einmal ein von mir angeführter Fall in Kleinigkeiten von den Thatsachen abweicht, so spricht das doch nicht gegen das System, das wir geißeln wollen. Alles, was wir verlangen, ist heute schon in der bürgerlichen Gesellschaft möglich, aber das deutsche Bürgerthum hat mit vereinzelten Ausnahmen einen solchen Tiefstand erreicht, daß es sich scheut, auch von ihm innerlich als solche erkannte Mißstände zur Sprache zu bringen. Den Fall in Lübeck habe ich so zur Sprache gebracht, wie er mir von den Eltern mitgetheilt ist. Es ist doch nicht so wunderbar, daß der Rekrut im letzten Augenblick vor dem Selbstmord zurückschreckte, aber die Thatsache, daß er überhaupt auf Selbstmordgedanken kommen konnte, spricht schon genügend gegen den Militarismus. Man hat dann den Rekruten auf die Stube älterer Mannschaften gelegt, die ihn nöthigenfalls ordentlich durchbläuen sollten, und solche Vorkommnisse werden noch gebilligt! In einem anderen Fall hat der Minister nur bestritten, daß der Betreffende Eiterbeulen zeigte, denn der Militärarzt hätte nur bescheinigt, daß sich Striemen vorfanden. Wenn unsere Militärärzte am jüngsten Gericht alles das beglaubigen sollen, was sie im Laufe ihrer Dienstzeit bescheinigt haben, so wird es ihnen sehr schlecht gehen. (Heiterkeit.) Aus Furcht vor Strafe lassen sich die Mannschaften oft zum Lügen verleiten, in einem Fall ist sogar vor dem Militärgericht ein Eid geleistet, und nachher stellte sich vor dem Zivilgericht das Gegentheil heraus. Es wäre die verdammte Pflicht und Schuldigkeit der übrigen Parteien, ebenfalls gegen die fortgesetzten Soldatenmißhandlungen zu demonstriren und nicht durch ihr Schweigen die Sache moralisch zu unterstützen. Lassalle hat ja freilich jene Dummheit mit dem Duell gemacht, aber keiner von uns billigt das und wenn er heute noch lebte, würde er über das Duell auch anders denken. Ich bleibe dabei, daß die Beurlaubung der Soldaten zum Gerberstreik in Frankfurt a. O. ungesetzlich war, denn das Militär soll allen Streitigkeiten des bürgerlichen Lebens fern bleiben.

Redner bringt allerlei Material bei, um „Unzucht in der Armee" zu erweisen und schließt: Kapitalismus und Militarismus sind zwei Zwillingsbrüder einer im Versinken begriffenen Gesellschaft. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Die militärärztlichen Zeugnisse halte ich für glaubwürdiger als alle Reden, die der Abg. Bebel hier gehalten hat und noch halten wird, und seine sämmtlichen Kollegen dazu. Der Abg. Bebel hat es als große Dummheit bezeichnet, daß Ferdinand Lassalle sich geschlagen hat. Wer Dummheiten von Ihren Führern begeht, das müssen Sie selbst besser wissen; darüber maße ich mir ein Urtheil nicht an. (Heiterkeit.) Das Haus wird es gern sehen, wenn ich darauf verzichte, die 16 oder 17 Nummern, die der Abg. Bebel vorgebracht hat, zu widerlegen, denn sonst könnten wir uns bis übermorgen bloß mit der Rede des Abg. Bebel beschäftigen. Es wollen aber noch mehr Kollegen von ihm reden. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Es handelt sich für uns hier vor allem um die Frage, ob der Kriegsminister wirklich seine Stellung mit solchem Ernst ausfüllt, daß er 36 000 Mark werth ist. Ich glaube nicht, daß wir so viel Geld ausgeben müssen für seine Eigenschaft als Schauspieldirektor, weder für die Rolle des Fähnrich Pistol, noch des Zigeunerbarons. Für derartige Figuren ist das Geld der Steuerzahler doch nicht da. Die Sache des Hauptmanns v. Strombeck, der seine Soldaten mit dem Säbel mißhandelt hat, schwebt jetzt vor dem Zivilgericht, ich habe mir die Akten verschafft, das was der Abg. Bebel gesagt hat, war von Anfang bis zu Ende wahr.

Redner führt eine weitere Reihe von angeblichen Soldatenmißhandlungen an, und verliest eine Anzahl Briefe, die ein „zu Tode geprügelter" Ulan aus Saarburg an seine Angehörigen geschrieben hat. Das militärische Todesattest lautete, daß der Tod durch Knochenfraß veranlaßt worden sei. In Folge der Mitarbeiterschaft junger Offiziere am „Vorwärts" sind mir, so fährt Redner fort, noch weitere Fälle bekannt. Wenn der Herr von Bronsart aber keinen andern Ton anzuschlagen versteht, als er es gestern und heute gethan hat, dann bitte ich Sie, wenigstens diesem Minister das Gehalt zu streichen. (Heiterkeit.)

Abg. **Graf Roon** (kons.): Die Sozialdemokraten lehnen das Budget ja doch im Ganzen ab. Ich halte es deshalb für ungehörig, daß sie so lange Reden hier halten.

Vizepräsident **Schmidt**: Ich bitte den Redner, nicht darüber zu urtheilen, was gehörig oder ungehörig ist. Das unterliegt allein meiner Beurtheilung.

Abg. **Graf Roon**: Ich freue mich, daß der Kriegsminister Herrn Bebel mit so gutem Humor abgefertigt hat. Ich bestreite, daß im christlichen Verein junger Männer Politik getrieben wird. Der Verein will jungen Männern nur ein christliches Heim bieten, und jeder, der es gut mit den jungen Leuten meint, wird gut thun, wenn er dem Vereine beitritt, oder etwas Reklame für ihn macht. (Heiterkeit.) Redner verliest unter großer Heiterkeit des Hauses das Wochenprogramm des Vereins.

Das Duell halten wir für ein nothwendiges Uebel, das sich leider nicht immer vermeiden läßt. Gott wird darüber richten, ob es im einzelnen Fall gerechtfertigt ist, auch gegen das Gesetz zu handeln, der einzelne Mensch hat kein Recht dazu. (Lachen links.) Das Duell wird so lange bestehen, bis alle Menschen Engel sind, oder bis man Ehrenbeleidigungen auch mit Ehrenstrafen belegt. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Lieber** (Ztr.): Wir hätten es lieber gesehen, wenn der Minister die von dem Abg. Bebel vorgebrachten Fälle im einzelnen amtlich behandelt hätte. Die Sache ist außerordentlich ernst, ich habe freilich oft hart mit dem Abg. Bebel gestritten, aber ich habe ihn niemals innerhalb und außerhalb des Hauses anders als völlig ernst genommen. Im Interesse unseres Heeres müssen wir verlangen, daß, wenn die Beschwerden nicht begründet sind, dies hier vor dem Lande nachgewiesen wird. Die sozialdemokratische Partei ist nicht die einzige, die sich rühmen kann, hier Beschwerden vorzubringen. Wir verurtheilen das Duell absolut. Wir beklagen und verurtheilen auch jede einzige Soldatenmißhandlung, jedoch können wir nach den hier gemachten Erfahrungen nicht jeden einzelnen hier vorgebrachten Fall für absolut wahr halten, noch weniger aber aus diesen einzelnen Fällen allgemeine Schlüsse ziehen. Der Kriegsminister hat sich mehr geistreich als befriedigend geäußert.

Die haarsträubenden Vorfälle, die über die Unsittlichkeit in der Armee angeführt werden, verdienen die schärfste Verurtheilung. Alle diese Dinge können von der Heeresverwaltung nicht ernst genug genommen werden, denn die Ehre der Armee steht auf dem Spiele.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Ich halte es selbstverständlich für meine Pflicht, bestimmte Vorgänge, die zu meiner Kenntniß kommen, zu prüfen und dem Reichstage Auskunft zu geben. Das habe ich gestern gethan und ich werde auch in Zukunft stets so verfahren. Ich kann es aber nur da, wo mir das Material zu Gebote steht.

Abg. **Haußmann** (Südd. Vp.): Es wäre besser, wenn die Heeresverwaltung zugeben würde, daß da und dort dunkle Flecken vorkommen, anstatt diese bis zu einem gewissen Grade zu beschönigen. Mit dem Worte: „Gott wird darüber richten," hat der Abg. Roon zugegeben, daß das Duell eine Sünde ist; er ist ein schlechter Lehrmeister für den christlichen Verein Junger Männer. (Große Heiterkeit.) Für das, was der Abg. Bebel über die Unsittlichkeit vorgebracht hat, hat er in der Kommission für die lex Heinze schon die Belege gegeben. Möge man hieraus die Warnung ziehen, mit dem Vorwurf mangelnder Moral gegen die Arbeiterklasse vorsichtiger zu sein. In diesem Punkte werden sich wohl die verschiedenen Stände nichts vorzuwerfen haben. Wenn man den Mantel aufdeckt, so kommen Dinge zum Vorschein, die einen höchst unerquicklichen Eindruck machen.

Seitdem ich das letzte Mal hier im Hause über Soldatenmißhandlungen gesprochen habe, sind mir selbst eine ganze Reihe von Fällen vorgekommen, von deren Richtigkeit ich mich zum großen Theil aktenmäßig überzeugen konnte. Es liegt ganz zweifellos ein dringendes Bedürfniß für eine Reform der Militär-Strafprozeßordnung vor, das hat ja sogar der Kriegsminister anerkannt, und ich hoffe, daß er die Meldung der Presse widerlegt, daß die Reform jetzt auf einem todten Geleise angelangt sei.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Ueber die Reform der Militär-Strafprozeßordnung habe ich bereits bei der Etatsberathung Auskunft ertheilt, ich kann meinen Ausführungen nichts hinzufügen, aber auch nichts fortnehmen, und bin nicht in der Lage, dem Abg. Haußmann weitere Mittheilung zu machen.

Abg. Dr. **v. Bennigsen** (nat.-lib.): Im Namen meiner Freunde gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß die beabsichtigte Reform der Militärstrafprozeßordnung bald zur Ausführung kommt, denn ich bin überzeugt, daß diese Reform dazu beitragen wird, manche der Beschwerden, die hier alljährlich erhoben werden, aus der Welt zu schaffen. Daß heute noch Duelle vorkommen, ist zweifellos ein offenbarer Schaden in unseren öffentlichen Rechtszuständen, denn es ist doch ein peinlicher Zustand, wenn wir Vorschriften haben, die von der Staatsautorität nicht zur Durchführung gebracht werden können, weil die Sitte und die Auffassung von Ehre und der Wiederherstellung der Ehre in vielen Kreisen sich mit diesen gesetzlichen Vorschriften zur Zeit im vollständigen Widerspruch befinden. In Deutschland hat die Zahl der Duelle übrigens ganz bedeutend abgenommen, jeder einzelne möge dazu beitragen, daß sie ganz aufhören. Mir selbst ist es öfters gelungen, ein Duell zu verhindern, wo es anfangs unvermeidlich schien. Daß die Sozialdemokraten mit Vorliebe das Heer angreifen, verstehe ich sehr wohl; ist doch das Heer die festeste Stütze der Staatsregierung, die die Sozialdemokraten bekämpfen. Wäre unsere Armee wirklich so roh und gewaltthätig, so hätte sich das doch in erster Linie in dem Kriege 1870/71 zeigen müssen, es wird aber selbst von den Franzosen zugegeben, wie human der Krieg von unserer Seite geführt ist. (Sehr gut!) Was würden die Sozialdemokraten sagen, wenn man daraus, daß alljährlich Unterschleife und Betrügereien bei Ihnen vorkommen (Abg. **Bebel**: In der Bourgeoisie auch!), den Schluß zieht, daß die ganze Partei korrumpirt ist. Wir werden uns niemals den Stolz über unser herrliches Heer nehmen lassen. (Beifall rechts und bei den National-Liberalen.)

Abg. **Schultze** Königsberg (Soz.) beschwert sich darüber, daß beim Töpferstreik in Königsberg Soldaten als Streikbrecher verwendet wurden.

Abg. **Bebel**: Den Zweck meiner Rede, die bürgerlichen Parteien zu einer Aeußerung zu veranlassen, habe ich erreicht, es ist mir sogar gelungen, den sonst so schweigsamen Herrn v. Bennigsen aus seiner Höhle herauszulocken. Die Armee als solche habe ich nicht bekämpft, wir können die Armee nicht entbehren, (Rufe des Erstaunens rechts) solange die Abschaffung der stehenden Heere nicht international geschieht, wohl aber können wir sie reformiren.

Der Titel „Gehalt des Kriegsministers" wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt, worauf sich das Haus auf Montag vertagt (Fortsetzung der Berathung des Militäretats).

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 20. Sitzung am 15. Februar.

Die Berathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Arendt** (freikons.) betont im Anschluß an die kürzlich im Reichstag abgegebene Erklärung des Reichskanzlers in der Währungsfrage die Wichtigkeit des deutschen Silberbergbaus. Die Erhaltung der Silberindustrie sei eine Lebensfrage für Deutschland, die Existenz tausender von Arbeitern hänge davon ab. Recht bedauerlich sei es, daß man das Silber zu einer bloßen Spekulationswaare gemacht habe. Möge die Regierung stets darauf bedacht sein, den vaterländischen Silberbau zu fördern, für den hoffentlich bald bessere Zeiten kommen würden. (Beifall rechts.)

Abg. **Brömel** (Frs. Ver.) bemerkt, die Thatsache sei nicht aus der Welt zu schaffen, daß die Produktion aus ausländischem Silber größer sei, als aus deutschem.

Abg. **v. Kardorff** meint, man könne jetzt mit dem Urtheil in der Währungs-Frage zurückhalten, bis die Verhandlungen darüber im englischen Parlament beginnen würden.

Abg. **v. Eynern** (natl.): Erfreut bin ich, daß Herr v. Kardorff seine Agitation auf einige Zeit einstellen will; die Art, wie dieselbe betrieben wurde, war auch in der That nicht mehr schön. Jeder, der nicht der Meinung jener Herren war, wurde für einen dummen Kerl gehalten gegenüber den intelligenten Leitern der bimetallistischen Bewegung. Wenn der Abg. v. Kardorff von einem Verlust von 300 Millionen gesprochen, den die Landwirthschaft jährlich erleidet, so hat sich das so angehört, als ob der Ausfall lediglich durch unsere Währungsverhältnisse verschuldet wäre. Er hat bei dieser Gelegenheit von normalen Preisen gesprochen und hat den Verlust daraus hergeleitet, daß die jetzigen Preise gegenüber normalen Preisen weit zurückgegangen seien. Ja, was sind denn überhaupt normale Preise? Solche lassen sich gar nicht feststellen. Er hätte ebensogut statt 300 Millionen Verlust 600 Millionen angeben können. In Volksversammlungen des Bundes der Landwirthe mag man solche Ausführungen ruhig hinnehmen; hier aber soll man uns dergleichen nicht zutrauen.

Abg. Dr. **Arendt** (frk.): Wenn der Vorredner meint, es gebe keinen Normalpreis, so versteht doch Herr v. Kardorff unter Normalpreis den Preis für Getreide, wie ihn der Antrag Kanitz festgestellt wissen wollte. (Lachen links.) Die jetzige Währung ist eine stecken gebliebene Münzreform, eine hinkende Goldwährung. Wir haben noch 500 Millionen Mark in Thalern. Der internationale Bimetallismus wird Niemandem schaden und vielen nützen.

Abg. **v. Bockelberg** (kons.): Ich werde von einem anderen Thema sprechen. Die staatlichen Salzwerke haben eine Mindereinnahme ergeben. Wenn diese Mindereinnahmen eine Folge der niedrigen Salzpreise wären, könnte ich mich nur darüber freuen, da die deutsche Landwirthschaft der Hauptkonsument der Kalisalze ist. Doch habe ich gehört, daß die Mindereinnahme erfolgt ist, weil die Produktion geringer geworden ist. Ich will aber bei dieser Gelegenheit betonen, daß die Verwaltung bei den Salzen nicht fiskalisch verfahren, sondern möglichst niedrige Preise dafür nehmen soll. Ich bitte daher den Minister in Aussicht zu nehmen, nach Ablauf der Syndikatszeit die Preise herabzusetzen und möglichst viel Bohrungen nach Kali veranstalten zu lassen, besonders im Osten.

Minister Frhr. **v. Berlepsch**: Die Ziele der Regierung liegen im Allgemeinen in derselben Richtung wie der Vorredner wünscht. Wir normiren die Preise möglichst niedrig und stellen Bohrungen an; auch im Osten, und wenn dort sich Kalisalze finden, werden wir mit dem Abbau sofort beginnen, um der Landwirthschaft dort die hohen Transportkosten zu ersparen. (Beifall rechts)

Der Bergetat wird genehmigt; hierauf vertagt sich das Haus auf Montag. (Bauverwaltung.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Februar.

— Zwischen den Städten Insterburg und Gumbinnen soll in nächster Zeit eine Fernsprechleitung eingerichtet werden.

— Wird bei einem Einkommen aus Handel oder Gewerbe oder Bergbau voraussichtlich im laufenden Steuerjahr ein steuerpflichtiges Einkommen nicht erzielt werden, so kann nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 13. Juni 1895 dieser Umstand auf die Einkommensteuerveranlagung nach dem Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre in keiner Weise einwirken.

— Das Rittergut Oschen im Kreise Marienwerder, bisher Herrn Lattre-Hertel gehörig, ist ohne Vorwerk für 300000 Mk. an den Landwirth Herrn Wiese aus Stettin verkauft worden. Das bisherige Vorwerk Rittergut Solainen bleibt im Besitz des bisherigen Besitzers.

— Der Aufsichtsrath der Barziner Papierfabrik hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Prozent (gegen 11 Prozent im Vorjahre) vorzuschlagen.

— Dem Pfarrer und Superintendenten Schönfeld zu Weißenhöhe im Kreise Wirsitz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem General-Lieutenant z. D. Liebe zu Hildesheim, zuletzt Generalmajor und Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade der Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenraths, Landwirth Schulz zu Güntergost im Kreise Wirsitz, dem Gutsschäfer Zadow zu Strelitz im Kreise Kolmar i. P. das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem ständigen Posthilfsboten Hinterthan zu Marggrabowa die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Der Kreis-Thierarzt Kattner in Pleschen ist in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Neustadt O.-S. versetzt.

— Der Regierungs-Baumeister Alexander in Thorn ist aus dem Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg in den Bezirk Essen versetzt.

— Die Rechtsanwälte Fahle in Posen und Fahle in Lobsens sind zu Notaren ernannt.

— [Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle an der Stadtschule zu Schlochau (Meldungen an Kreisschulinspektor Lettau-Schlochau). Stelle an der Schule in Czerwinsk, (Kreisschulinspektor v. Homeyer-Mewe), katholisch.

— Der Rittergutsbesitzer v. Rümker zu Kokoschken ist zum Vorsitzenden der Körungs-Kommission für den Regierungsbezirk Danzig wiedergewählt und hat die Wahl angenommen.

Danzig, 16. Februar. Für den Bazar zum Besten der „Grauen Schwestern", welcher heute im Franziskanerkloster unter großer Betheiligung eröffnet wurde, sind wiederum kostbare Geschenke von der Kaiserin und der Königin von Sachsen gespendet worden. Die Kaiserin hat Amoretten und Dessertteller aus der berühmten Berliner Porzellanmanufaktur geschickt, die Königin Carola von Sachsen hat außer einem Poesie-Album und kleineren Handarbeiten ein prächtiges Kissen von hervorragend schöner Arbeit überwiesen.

Nach dem soeben erschienenen Personalverzeichniß der hiesigen Kaufmannschaft für 1896 zählt die Korporation 334 Mitglieder. Als Verwaltungskörperschaften der Korporation dienen das Vorsteheramt mit 15 Mitgliedern und dem Sekretariat, 9 Kommissariate, 7 Fachkommissionen und 24 Sachverständige zur Entscheidung von Qualitätsdifferenzen, 1 Börsenmakler und eine große Zahl gerichtlich vereidigter Sachverständiger, Dolmetscher 2c.

Der Arbeiter Peperkok, welcher gestern von einem Zuge überfahren wurde, ist Abends gestorben. Er hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

* **Culm**, 16. Februar. Wegen Baufälligkeit des alten Molkereigebäudes haben die Milchinteressenten der Ortschaften Rosenau, Borowo, Kokotzko, Blotto, Dembowitz und Wilhelmsdorf beschlossen, eine Genossenschaftsmolkerei zu gründen. Die Zahl der gezeichneten Kühe beläuft sich auf etwa 300. Der Bau soll bald begonnen werden.

8 **Riesenburg**, 16. Februar. Auf dem Gute Seeberg entdeckte man am 11. d. M. in der zu den Kathen gehörigen Dunggrube unter dem Dünger versteckt die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Auf die Mutter des Kindes wird gefahndet.

Marienwerder, 16. Februar. Der deutsche Sprachverein hielt am Freitag die erste Jahresversammlung ab. Wie der vom Vorsitzenden, Herrn Gymnasialdirektor Dr. Brocks erstattete Jahresbericht ergab, erfreute sich der Verein auch im verflossenen Jahre reger Theilnahme und steten Wachsthums. Seit der letzten Sitzung sind wieder neun Mitglieder dem Verein beigetreten. Der Schatzmeister, Herr Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. v. Kehler legte über Einnahme und Ausgabe des abgelaufenen Vereinsjahres Rechnung. Hierauf erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. In den Vorstand wurde neu aufgenommen Herr Superintendent Böhmer. Schließlich hielt Herr Oberlandesgerichtsrath Erler einen Vortrag über die Sprache des zweiten Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich.

Konitz, 16. Februar. Der vom Amte suspendirte Magistratsbeamte Hüllenberg, der seinen Prozeß gegen die Stadt wegen Wiederanstellung gewonnen hat, hat von der Polizeiververwaltung die Aufforderung erhalten, innerhalb acht Tagen sein Amt wieder anzutreten. Sein Gehalt, welches ihm seit 1½ Jahren einbehalten wurde, wird ihm nachgezahlt und da in seine Stelle ein anderer Beamter eingestellt werden mußte, so hat die Kommune doppeltes Gehalt zu zahlen.

W **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 14. Februar. Der Herr Regierungs-Präsident hat für die Ermittelung des Brandstifters der im Orte Kappe vorgekommenen Brände auch noch eine Belohnung von 100 Mk. zur Verfügung gestellt.

W. **Jastrow**, 14. Februar. Frau Rentier Meyen aus Rostock, welche früher lange Zeit hier wohnte, hat der hiesigen evangelischen Gemeinde 1000 Mark geschenkt, mit der Bitte, das Grab ihres hier ruhenden Kindes pflegen zu lassen.

* **Schloppe**, 14. Februar. Der hiesige Kämmereikassen-Etat für 1896/97 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit

21 110 Mark gegen 19865 im Vorjahre. Das Mehr entsteht theils durch Anstellung eines Thierarztes mit 600 Mark, welche durch die Schlachtgebühr wieder aufgebracht werden, zum größten Theil aber durch die erhöhten Kreiskommunalbeiträge. Es werden 170 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommen- und 160 Proz. der Realsteuern zur Deckung des Kommunalbedarfs erhoben. Der Kreisausschuß hat der Stadtgemeinde infolge eines Gesuchs des Bürgermeisters zu den Pflasterkosten der Mittelstraße in Höhe von 1913 Mark eine Beihilfe von 729 Mark gewährt.

⊙ **Pr. Stargard**, 16. Februar. Herr Regierungspräsident v. Holwede besichtigte am Freitag Vormittag das neue Schulgebäude und wohnte dem Unterricht in den einzelnen Klassen bei. In der Begleitung des Herrn Präsidenten befand sich Herr Regierungs- und Schulrath Rohrer.

Königsberg, 15. Februar. Die Korporation der Königsberger Kaufmannschaft hat in ihrer heutigen Generalversammlung die Herren: Kommerzien- und Admiralitätsrath Ritzhaupt als Obervorsteher, Geheimer Kommerzienrath Schröter als ersten Beisitzer, Oster als zweiten Beisitzer gewählt.

G **Königsberg**, 15. Februar. Die Leistungen unserer Stadt für Staat und Provinz steigern sich mit jedem Jahre. Für das künftige Etatsjahr betragen sie 489500 Mark, davon allein Provinzialabgaben 220000 Mark, und Kosten für die Polizeiverwaltung 236000 Mark. Für wissenschaftliche Vereine leistet die Stadt Beiträge von zusammen 5836 Mark, darunter dem Thiergartenverein allein 3000 Mark. Zur Verzinsung und Tilgung der städtischen Anleihen werden im nächsten Jahre 848500 Mark erforderlich; Seitens des Staats wird hierzu besonders zur Tilgung der alten Kriegsschuld 90000 Mark beigetragen; die Ueberschüsse der städtischen Sparkasse im Betrage von 100000 Mark werden gleichfalls dazu verwandt, die Erträgnisse der Wasserleitung sind mit 262240 Mark in Einnahme gestellt. Die für das Wasserwerk s. Z. vom Reichsinvalidenfonds aufgenommene 4½ pCt. Anleihe wird schon in diesem Jahre vollständig getilgt sein.

Soldau, 15. Februar. Zum Rektor der hiesigen Stadtschule ist vom Magistrat der Predigtamtskandidat Herr Maroska z. Z. in Passenheim, gewählt worden. — Neulich Abend brach in einem Schuppen des Wirths Mogilowski zu Usdau Feuer aus, welches sich bei dem heftigen Winde schnell über die Nachbargebäude verbreitete und sämmtliche Baulichkeiten des genannten Besitzers, sowie einen Stall des Tischlers Wrege und Stall und Scheune des Wirths Mossakowski, im Ganzen 7 Gebäude, in kurzer Zeit in Asche legte.

Braunsberg, 15. Februar. Die hier gestorbene unverehelichte Henriette Behrendt hat der evangelischen Kirchengemeinde letztwillige Zuwendungen im Gesammtwerth von etwa 6000 Mk. gemacht; zu deren Annahme ist jetzt die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

* **Lötzen**, 15. Februar. Der wegen Veruntreuung ihm anvertrauten Erbgelder unter Anklage gestellte Rechtsanwalt Storp, den der Bürgermeister gestern Abend verhaften wollte, ist unter den Anzeichen der Geistesstörung erkrankt und einstweilen im Kreislazareth untergebracht. Der durch Storp in der Unzurechnungsfähigkeit durch Zertrümmerung einer Lampe verursachte Brand blieb auf die Büreau-Räume beschränkt.

Seeburg 15. Februar. Die hiesige Schuhmacherinnung feierte vor einigen Tagen ihr 200jähriges Jubiläum durch einen Umzug durch die Straßen, Festessen Konzert und Tanz. — Der Vincenzverein hat einen praktischen Versuch zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unternommen. Es ist Flachs angekauft, der unter bedürftige Frauen und Familien zum Spinnen vertheilt wird. Das Gespinst wird vom Verein unter Erstattung der Spinnkosten gesammelt und wird weiter verkauft oder verarbeitet werden. Dabei ist auch zutage getreten, wie sehr mit dem Rückgange des Flachsbaus die Uebung im Spinnen unter der jüngeren Generation nachgelassen hat. Auf eine Anfrage in der ersten Mädchenklasse haben sich unter allen Schülerinnen zwei gemeldet, die das Spinnen verstehen.

+ **Ostrowo**, 14. Februar. Der Kreis Krotoschin beabsichtigt eine Kleinbahn von Krotoschin über Rozdrazewo und Dobrzyca nach Pleschen-Bahnhof zu bauen und bis zur Stadt Pleschen zu verlängern. Vor einigen Tagen bereisten zu diesem Zwecke Landrath Noell und Eisenbahn-Betriebsinspektor Beyer aus Krotoschin die Strecke. An den Verhandlungen nahmen darauf noch die Herren Landrath Germershausen-Krotoschin, Eisenbahnbauinspektor Walther-Ostrowo und eine städtische Eisenbahnkommission der Stadt Pleschen Theil. Das von Herrn Beyer vorgelegte Projekt fand allgemeine Zustimmung. Zu dem Erwerb des Geländes leistet die Stadt Pleschen eine Beihilfe von 6000 Mk. Der ursprüngliche Plan, die Bahnstrecke bis zur russischen Grenzstation Boguslaw fortzusetzen, scheint demnach wegen des inzwischen erfolgten Baues der Eisenbahnstrecke Ostrowo-Landesgrenze aufgegeben zu sein.

Ostrowo, 15. Februar. Der Minister hat genehmigt, daß vom 1. Mai d. J. ab versuchsweise im Anschluß an den Schnellzug 51 von Berlin ein gemischter Zug von Posen ab 3.50 nach Jarotschin, Ankunft 6.10 früh fahren soll, welcher dort Anschluß an den gemischten Zug 3609 bis Ostrowo haben soll.

+ **Znin**, 14. Februar. Der Hauptlehrer G. aus Znin hatte eine Amtswohnung inne, und da diese aus baupolizeilichen Gründen geräumt werden mußte, schloß der Schulvorstand mit ihm einen Vertrag, nach welchem der Hauptlehrer bis zu der Zeit, wo er wieder eine Amtswohnung beziehen könnte, eine jährliche Miethsentschädigung von 300 Mk. erhalten sollte. Nun bekam aber Herr G. keine entsprechende Wohnung — die Wohnungen sind hier sehr knapp — sondern begnügte sich mit einer kleineren Wohnung, für welche er nur 200 Mk. jährlich zahlte. Der Schulvorstand weigerte sich nun die versprochenen 300 Mk. zu zahlen, da G. nur 200 Mk. zahlte. Der Lehrer wurde klagbar, wurde aber in der gestrigen Sitzung des Amtsgerichts mit seiner Klage abgewiesen. Mit Hülfe des „Rechtsschutzes" des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins wird die Angelegenheit eventl. durch alle Instanzen verfolgt werden.

Verschiedenes.

— Mit Roentgen-Strahlen ist in Wien eine Mumie untersucht worden. Die bisher uneröffnete Mumie, welche die äußere Form einer menschlichen Gestalt hat, gilt als einer der von den alten Egyptern für heilig gehaltenen Ibisse, jedoch war die Annahme nicht erwiesen. Da man diese Mumie, welche als einzig in ihrer Art gilt, nicht auswickeln wollte, so schien als das einzige Mittel, sich über den Inhalt zu vergewissern, die Photographie mittels der Roentgen'schen Strahlen. Die Mumie wurde denn auch in das photochemische Laboratorium der Lehranstalt für Photographie gebracht, und daselbst jene Partie der Mumie, welche der Form nach dem Kopfe und den Schultern einer menschlichen Figur entsprechen würde, mit den Röntgen'schen Strahlen belichtet. Die Photographie ergab deutlich die Umrisse von Vogelknochen und die Abwesenheit menschlicher Skelettheile. Damit ist der Inhalt der Mumie, welche nunmehr endgültig als Ibis-Mumie zu bezeichnen ist, in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festgestellt und zugleich die Thatsache der Verwendbarkeit der neuen Methode für ähnliche wissenschaftliche Zwecke dargethan.

— [Operation an einem Tiger.] An einem jungen Tiger im Zoologischen Garten zu Stuttgart ist neulich eine schwierige Augenoperation vollzogen worden. Das Thier litt an Augenwassersucht. Um es von seinen heftigen Schmerzen zu befreien, nahm ein dortiger Augenarzt, nachdem andere Mittel ohne Erfolg geblieben waren, die Entfernung des kranken (rechten) Auges vor. Die Operation wurde, da Chloroformanwendung wegen der geringen Widerstandsfähigkeit des Katzengeschlechts gegen die gefährlichen Eigenschaften des Chloroforms sich von selbst verbot, unter Anwendung von Cocain ausgeführt, während mehrere kräftige Männer das junge Thier hielten. Die zur nothwendigen Erweiterung der Lidspalte und zur Loslösung der Bindehaut nöthigen Angriffe inkommodirten den Patienten wenig, dagegen gab er bei der Durchschneidung der Muskelansätze und des Sehnervs lebhafte Zeichen der Mißbilligung von sich. Sofort nach der Operation beruhigte er sich aber vollkommen, und schon kurze Zeit später schien er sich viel wohler zu fühlen, als vor der Operation. In 14 Tagen wird die Einsetzung eines Glasauges vorgenommen werden.

— Einen sonderbaren Selbstmordversuch hat in Berlin am Freitag der 55jährige Gastwirth Hermann Goler gemacht. In der Verzweiflung über ein Herzleiden und den schlechten Gang seines Geschäftes rannte er sich an einer Wand den Schädel ein. Die Stirn wurde ihm eingedrückt und aus Mund, Augen und Nase quoll das Blut hervor. Goler, der seit dem Jahre 1884 Wittwer ist, lebt zwar noch, doch liegt er im Krankenhause sehr schwer darnieder.

— [Brandunglück.] Bei einem am Sonntag um 2 Uhr Morgens in London in einem bewohnten Hause im Soho-Viertel stattgehabten Brande kamen 11 Personen ums Leben, von denen 6 durch Verbrennen oder Ersticken, die anderen durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Spitzen eines Gitters ihren Tod fanden. — In Moorfleth a. d. Elbe (bei Hamburg) steht seit Sonntag Nachts 1 Uhr die Reis-Dampfmühle in vollen Flammen. Zwei Züge der Hamburger Feuerwehr und mehrere Schiffsdampfspritzen sind ausgerückt.

— [Grubenunglück.] In der „Königin Luise-Grube" in Zabrze wurden am Sonnabend fünf Mann verschüttet; ein Verletzter wurde gerettet. Das Schicksal der Uebrigen ist noch ungewiß.

— [Ausreden lassen.] Kleiderhändler: „Waren Sie mit dem Ueberzieher zufrieden, den Sie bei mir gekauft haben?" — Kunde: „Alle meine Jungens haben ihn getragen." — Händler: „Na, sehen Sie ..." — Kunde: „Jedes Mal, wenn's geregnet hatte, mußte ihn nämlich der Kleinere anziehen."

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

1190] Die Herren Ziegeleibesitzer M. Falk und Co. beabsichtigen auf dem Grundstück Tuscherdamm Graudenz Blatt 960 eine Dachpappen- und Theerdestillationsfabrik zu erbauen.

Die Beschreibung und der Situationsplan liegen im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen die Anlage sind bis zum 29. Febr. cr. bei uns schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf

den 7. März 1896,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Oberbürgermeister Pohlmann anberaumt. Im Falle des Ausbleibens der Unternehmer oder der Widersprechenden wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Graudenz, den 14. Februar 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1063] In der Verwahrung des unterzeichneten Gerichts befindet sich ein Testament des Königlich Preußischen Majors und Kommandeurs des ersten Bataillons des 21. Landwehr-Regiments Ernst Louis von Helmrich, welches derselbe am 31. Januar 1840 zur gerichtlichen Verwahrung übergeben hat.

Da seit der vor länger als 56 Jahren erfolgten Niederlegung des Testaments weder die Publikation desselben von Jemandem nachgesucht, noch dem Gericht sonst von dem Leben oder dem Tode der genannten Person etwas Zuverlässiges bekannt geworden ist, so werden die Interessenten hierdurch zur Nachsuchung der Publikation aufgefordert.

Graudenz, den 8. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

989] Zur Verdingung der gläsernen und irdenen Geschirre und von Lampentheilen steht auf

Mittwoch, 26 Februar cr.
Vormittags 10½ Uhr

im diesseitigen Geschäftszimmer, in welchem auch die Bedingungen ausliegen, Termin an.

Schriftliche und versiegelte Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Termin einzusenden, bis dahin auch die Bedingungen zu unterschreiben.

Kgl. Garnison-Verwaltung Dt. Eylau

Verdingung.

1109] Für den Neubau der evangelischen Kirche zu Neu-Barkoschin sollen

1. die Ausführung der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten und die Lieferung von 1623 hl gelöschtem Kalk,
2. die Ausführung der Zimmerarbeiten einschließlich Material,
3. die Lieferung der Schmiede- und Eisenarbeiten,
4. die Lieferung von 76 Tonnen Portland-Zement und
5. die Lieferung von 34000 Biberschwänzen und 175 Stück Firstpfannen

in getrennten Loosen öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungs-Unterlagen können auf der hiesigen Kreisbauinspektion eingesehen und von dort gegen Erstattung von 1,50 Mk. für 1., 1 Mk. für 2., 0,60 Mk. für 3. und je 0,30 Mk. für 4. und 5. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin:

Donnerstag, den 27. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

an mich einzureichen.

Berent, den 11. Februar 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor Schreiber.

Bekanntmachung.

1012] Die Stelle eines **Kreis-Ausschuß-Assistenten** zur Bearbeitung der sozialpolitischen Gesetze soll mit dem 1 April d. J. neu gebildet und mit diesem Tage durch einen befähigten Militäranwärter besetzt werden.

Die Anstellung erfolgt zunächst gegen Kündigung mit 100 Mark monatlichen Diäten, jedoch ist eine baldige lebenslängliche Anstellung mit Pensionsberechtigung sowie Gehaltsaufbesserung in Aussicht genommen.

Militäranwärter, mit guter Schulbildung und der Fähigkeit, Berichte selbstständig abfassen zu können, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufes und eines Zivilversorgungsscheines bis zum 15. März d. J. bei dem Unterzeichneten melden.

Flatow, den 14. Febr. 1896.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath
gez. Freiherr v. Massenbach.

Konkursverfahren.

1011] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Wosien in Soldau ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 14. März 1896,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Soldau, 14. Februar 1896.
Pohl,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

1076] Die Bahnhofswirthschaft in **Liebemühl** soll vom

1. April d. J.

ab anderweit verpachtet werden.

Angebote sind bis zum 5. März, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzureichen.

Die Verpachtungsbedingungen können gegen porto- und gebührenfreie Einsendung von 50 Pfennig vom Eisenbahn-Sekretär Wisselinck hierselbst bezogen werden.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Osterode Ostpr., den 15. Februar 1896.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Verwaltung soll baldigst eine Polizei-Sergeantenstelle anderweit besetzt werden. Mit dieser Stelle ist ein pensionsberechtigendes Jahresgehalt von 900 Mark einschließlich Kleidergelder, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 50 Mark bis zur Maximalhöhe von 1200 Mk. verbunden.

Nach befriedigender sechsmonatlicher Probedienstzeit erfolgt definitive Anstellung und Beitritt zur Provinzial-Witwen- u. Waisenanstalt auf Kosten der Stadtkasse.

Bewerber müssen selbstständig kleinere Berichte und Anzeigen abfassen können, gesund und körperlich rüstig sein und dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Bewerbungsgesuche u. Zeugnisse sind alsbald einzureichen.

Bei gleicher Qualifikation erhalten Militär-Anwärter den Vorzug.

Persönliche Vorstellung ist erwünscht, Reisekosten können aber nicht vergütet werden.

Culm, d. 7. Februar 1896.
Der Magistrat.

982] Betreffend die Anlieferung von **300 Stück Telegraphenstangen,** von denen 260 Stück je 7 m, 30 Stück je 8,5 m und 10 Stück je 10 m lang sein müssen, bei einer Zopfstärke von 15 cm, steht am

27. Februar d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten Termin an, wohin Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Bedingungen sind daselbst vorher einzusehen oder für 25 Pfg. zu beziehen.

Marienwerder, 14. Febr. 1896.
Der Baurath.
Loewe.

1118] Die Beleidigung, welche ich am 3. Februar dem Stadtwachtmeister Lange von hier auf der Straße zugefügt habe, nehme ich hierdurch reuevoll zurück.

Bischofswerder, 14. Febr. 1896.
Eduard Brossmann, Glasermstr.

Dresden, Königl. Conservatorium für Musik und Theater.

41. Schuljahr 1894/5: 902 Schüler, 58 Aufführungen, 102 Lehrer: Dabei Bachmann, Döring, Draeseke, Fährmann, Frau Falkenberg, Frau Hildebrand von der Osten, Höpner, Janssen, Iffert, Fräulein von Kotzebue, Krantz, Mann, Frl. Orgeni, Frau Rappoldi-Kahrer, Remmele, Rischbieter, Schmole, von Schreiner, Schulz-Beuthen, Sherwood, Starcke, Ad. Stern, Vettor, Tyson Wolff, Wilh. Wolters, die hervorragendsten Mitglieder der Kgl. Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldi, Grützmacher, Feigerl, Bauer Fricke, Gabler etc. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April. (Aufnahmeprüfung am 8. April 8—1 Uhr) und 1. Septbr. Prospect und Lehrerverzeichniss durch [1025]

Hofrath Professor **Eugen Krantz,** Director.

Holzmarkt.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Neulinum** und **Schemlau** der

Oberförsterei Strembaczno

am Montag, den 24. Februar 1896, von Vormittags 9 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Fiessel zu Damerau.

Zum Verkauf kommen: 154 Stück Eichen-Nutzenden mit 54,44 fm, 26 rm Eichen-Schichtnutzholz, 19 Stück Birken-Nutzenden mit 3,68 fm, 42 Birkenstangen, 15 Stück Kief.-Bauholz mit 12 fm, 310 rm Kloben, 300 rm Knüppel, 1520 rm Reisig verschied. Holzarten.

Der Oberförster.

Holzverkauf

in der Oberförsterei **Oliva.**

Am Freitag, den 28. Februar sollen im **Sommer**'schen Gasthause zu **Oliva** nachstehende **Bau-, Nutz- und Brennhölzer** zum öffentlichen Verkauf gestellt werden und zwar:

Schutzbezirk Matemblewo Distrikt 22, 23, 27 u. Tot.: **Eichen:** 380 Stück Nutzholz mit 186 fm, Schichtnutzholz (2 m lang): 66 rm, Kloben: 150 rm; **Buchen:** 8 Stück Nutzholz mit 9 fm, Kloben: 300 rm, Kiefern: 112 Stück Bauholz mit 230 fm, Kloben: 430 rm; **Schutzbezirk Schäferei** Distrikt 91 und Tot.: **Eichen:** 19 Stück Nutzholz mit 8 fm, Schichtnutzholz; 2 rm; **Kiefern:** 41 Stück Bauholz mit 37 fm, Kloben: 200 rm; **Schutzbezirk Renneberg** Distrikt 113 und Tot.: **Eichen:** 296 Stück Nutzholz mit 131 fm, Schichtnutzholz: 58 rm, Kloben: 100 rm; **Buchen:** Kloben: 20 rm; **Kiefern:** 332 Stück Bauholz mit 428 fm, Kloben: 234 rm; **Schutzbezirk Grenzlau** Distrikt 126, 174, 178, 179 u. Tot.: **Eichen:** 241 Stück Bauholz mit 103 fm, Kloben: 15 rm; **Kiefern:** 98 Stück Bauholz mit 107 fm, Kloben 616 rm; **Schutzbezirk Taubenwasser** Distrikt 186, 196 und Tot.: Eichen: 131 Stück Nutzholz mit 50 fm, Schichtnutzholz: 64 rm, Kloben: 20 rm, Kiefern: 7 Stück Bauholz mit 11 fm, Kloben: 160 rm. Der Verkauf des Bau- und Nutzholzes beginnt **Vormittags 10 Uhr,** der Verkauf des Brennholzes **Nachm. 2 Uhr.**

Forsthaus Oliva, den 14. Februar 1896.
Der Forstmeister.

Handelsholzverkauf.

1005] Am **Montag d. 2. März 1896 von Vormittags 11 Uhr** gelangen im Hotel du Nord zu Osterode Ostpr. aus dem hiesigen Revier ca.

530 Eichen, 100 Buchen, 20 Linden, 20 Birken und ca. 3500 Kiefern Bau- u. Schneidehölzer, darunter ca. 1500 Stück Kleinbauholz und Zöpfe von allbekannter guter Beschaffenheit in größeren Loosen zum meistbietenden Verkauf u. z. aus den Beläufen Figehnen: Aushieb Jag. 20, 21 Total. 30—36, 45—48, 66—8, Pillauken: Totl., Taberbrück: Lichtungshieb Jag. 62 u. Totatl. Jag. 61—64, 83/4, 111/2, 114/5, 148, Bärenwinkel: Total. Jag. 116—122, 150—183, Eckschilling: Lichtungshieb Jag. 198 und Total. Tharden: Schlag Jag. 176 und Total., Reussen: Aushiebe Jag. 207, 209, 226 und Total. Jag. 209, 224/6, 241/5, 255/7, Pörschken: Lichtungshiebe Jag. 213, 217, 219, 249 und Total. Jag. 234/5, 249.

Aufmaßverzeichnisse werden auf vorherige rechtzeitige Bestellung gegen Schreibgebühren gefertigt, auch nähere Auskunft ertheilt.

Königl. Oberförsterei Taberbrück bei Locken Ostpr.,
den 14. Februar 1896.

Am [1035

Mittwoch, 26. Febr. cr.,
von Vorm. 10 Uhr ab,

findet für das hiesige Revier im „**Hotel du Nord**" zu **Osterode** ein

Handelsholztermin

statt.

Zum Ausgebot gelangen: ca. 2000 Stück Kiefernbau- und Schneidehölzer der Totalität aus den Schutzbezirken Giballen, Gensken, Bardungen u. Adlersbude, sowie einige Eichenrundhölzer und ein kleiner Posten Kiefernschlaghölzer, ferner ca. 250 fm Fichtenrundhölzer aus dem Schlage, Jagen 231, Belauf Pupken. [1035

Aufmaßregister werden auf vorheriger Bestellung gegen Schreibgebühren gefertigt, auch nähere Auskunft ertheilt.

Jablonken, per Alt-Jablonken,
den 14. Februar 1896.
Der Königliche Oberförster.

Verkaufe Hopfenspeicher

fast neu, auch zur Scheune geeignet, 60 F. l., 30 F. br., 3 Etag.
Giese, Krottoschin
v. Bischofswerder. [1049

1062] Es wird um schleunige Angabe des Aufenthaltsortes des Arbeiters Franz Zabel, zuletzt aufhaltsam in Katscherkämpe und des Arbeiters Johann Mathea, zuletzt aufhaltsam in Kgl. Jellen, zu den Akten M. 17/96 ersucht.

Beide sollen als Zeugen vernommen werden.

Graudenz, den 17. Februar 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 18. d. Mts.,
Vormittags 12 Uhr,

werde ich beim Postboten Herrn Kruck zu Freystadt [1117]

1 Sopha, 1 mahag. Sophatisch, 1 Teppich, 1 mahag. Kleiderspind, 1 mah. Wäschespind, 1 lang. Wandspiegel, 1 runder Spiegel, 1 Regulator, 1 Bücherspind, 1 Waschtisch, 6 Stück Wiener Rohrstühle, 1 Obstbesteck, 1 Schreibzeug, 1 Visitenschaale, 1 Gebauer mit Kanarienvogel u. s. w. u. s. w.

zwangsweise meistbietend versteigern.

Rosenberg, den 15. Febr. 1896.
Bendrick, Gerichtsvollzieher.

948] Die von mir an meinem zum Abbruch stehenden Grundstück Marienwerderstraße Nr. 4 annoncirten

Thüren, Fenster, Schaufenster, Kachelöfen und Dachsteine

werde ich am

Mittwoch, d 19. d. M.,
von 11 Uhr Vorm. ab

an Ort und Stelle gegen Baarzahlung zum sofortigen Abbruch verkaufen und lade hierzu die Kauflustigen ein.

Joh. Osinski, Maler.

1119] Ein gut erhaltener

Damen-Reitsattel u. eine Drehrolle

preiswerth zum Verkauf.
Zu erfr. Marienwerder, Poststr. 20.

Sämereien sowie Futterartikel

offerirt billigst [1115
S. Goldberg, Danzig.

Viehverkäufe.

1186] **Dom. Gorinnen** bei Wiewiorken Westpr. verk. oder vertauscht eine fünfjährige

Schimmelstute

flotter Gänger, und Reitpferd f. l. Gewicht.

Eine fast neue, wenig gebrauchte

Schrotmühle

sehr billig, weil f. h. Betrieb zu klein.

Ebendaselbst w. ein verh. tüchtiger

Stellmacher

oder Schirrvoigt und mehrere

Instleute

b. h. Lohn und Deputat von sofort oder später gesucht.

Reitpferde

schwarzer Wallach, braune Stute, ersterer für schweres Gewicht, je 8 J., 6", gut geritten, sehr gängig, militärfromm, je 1100 Mark, zu verkaufen.

Puppel, Major, Schwetz,
9978] Weichsel.



Zu verkaufen in **Augustenhof bei Dt. Brzozie Westpr.**

1. Paar vorneh. Karossiers

dunkelbraun, 8 Zoll, 5 und 7 Jahre, starke, mächtige Pferde, Preis 2000 Mark. [9429

2. Oldenburger Deckhengst

dunkelbraun, sehr stark gebaut, 3jährig, 4 Zoll, 800 Mark.

Bei Anmeldung Wagen Bahnhof Broddydam.



8830] **Einen hochedlen**

Rapphengst

(Trakehner Abstammung), 5 Jahre alt, 5' 6" groß, hat zu verkaufen.

Ernst Mehl in Jurken per Czychen Opr.



9987] Zwölf junge sprungfähige

Bullen

von Heerdbuchthier. abstammend, mit schönen Formen, stehen zum Preise von 350—450 Mark zum Verkauf im Dominium Terpen bei Saalfeld Ostpr.

---

2 fette Kühe

verkauft Giese, Nitzwalde.

1013] **Eine hochtragende**

Kuh

verkauft Wachmann, Czerwinsk.

---

12 hornlose

Holländ. Bullen

durch Impfung als **gesund** festgestellt, schwarzb., deckf.: z. Th. v. Heerdbuchth., verkauft preiswerth

Montu, Gr. Saalau
9940] bei Straschin Wpr.

Eine junge fette Kuh

hat zum Verkauf [949
Pockrandt, Russenau.

867] Eine hochtragende, junge

Kuh verkauft Joh. Kühnbaum, Pastwisko.

Vorzügliche Deckeber

Alt. 1¼ Jahr, selten schöne Formen, Preis 100 Mk. ab hier.
618] Molkerei Riesenburg.

Dom. Baiersee per Gelens, Stat. Nawra, hat größere Posten [126

Läuferschweine

60—120 Pfd. schwer, stets abzugeb.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen v. Bartenstein.

---

4 tragende

ungehörnte Ziegen

im Herbst 1894 vom Pfungstädter Ziegenzuchtverein bezog., aus dem

Saanethal

große, schwere Figuren, sowie einen ebensolchen

Bock

und ein einjähriges

Gaischen

hat preiswerth zu verkaufen.

Anton Stangenberg,
554] Dirschau.

Emd. Riesen-Ganter rein weiß, 95er Zucht, hochfeines rasserein. schw. gr. Zuchtexemplar, 1. Preisth., h. f. 25 Mk. inkl. Verp. abzug. J. Goralski, Culm a. W.

Auktion

der Westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft am

Dienstag, den 17. März 1896
9871] in

Marienburg

Westpreußen

Mittags 12 Uhr.

Zum Verkauf kommen ca. 150 Bullen, Färsen u. Kälber der in Westpreußen gezüchteten Holländer Race.

Sämmtliche zum Verkauf gestellten Bullen und Färsen sind mit Tuberkulin geimpft und gesund befunden. Die thierärztlichen Atteste sind am Auktionstage einzusehen.

Von Anfang März sind Auktions-Kataloge vom Geschäftsführer der Westpreuss. Heerdbuch-Gesellschaft, Herrn Franz Rasch, Langfuhr bei Danzig zu erhalten.

Die Westpreuß. Heerdbuch-Gesellschaft ist eine von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellsch. anerkannte Züchter-Vereinigung u. wurden die Züchter derselben auf den Ausstellungen der D. L.-G. in Königsberg u. Berlin mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. In Berlin mit 2. Preis für Heerdbuch-Sammlungen und 2. Preis für Familien-Sammlung, neben zahlreichen Einzelpreisen.

Eine hochtragende Kuh, eine Stute mit starkem Hengstfohlen

zu verkaufen bei Bes. Goerke, Thyman v. Mewe. [1077

---

3 einjährige Schwäne

schöne Exemplare, in Ostaszewo bei Thorn zu verkaufen.

999] Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe s. preiswerth braunen, langhaarigen altdeutschen

Hühnerhund

im 3. Felde, Schulterhöhe 67 cm, stark u. kräftig, auch vorzüglich auf Wasserjagd. Näheres briefl.

Maerz, Oberinspektor, Suzemin, Kr. Pr. Stargard.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Sichere Brodstelle!

Ein **Herren-Garderoben-Geschäft** mit ausgebreiteter feinster Kundschaft, **das einzige am Platze**, seit 38 Jahren im Besitz des jetzigen Inhabers, ist wegen dauernder Erkrankung des Besitzers **sehr preiswerth** und möglichst **bald** zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 1121 durch den Geselligen erbeten.

Brodstelle.

In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein in günstig. Lage und flottem Betriebe befindliches

Kolonial-, Eisenw.- u. Destillationsgeschäft

billig zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 586 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

343] **Eisenwaarengeschäft** m. Materialw. u. Schank, ca. 100 Mille Mk. Umsatz, beste Lage lebhaft. Garnisonst. Masurens, geräum. Lokale u. Speich., gr. Auffahrt, alt eingef. Gesch. m. gut. Kundsch. a. tücht. j. Kraft **günst. z. verpacht.** Lagerübern. erf. 8 M. Mk. Anz. Off. u. Nr. 343 a. d. Gesell

---

Landgrundstücke

von 6—400 Morgen kulm. Niederung u. Höhe, Gastwirthschaften, Hotels, Material-, Holz- u. Kohlengeschäfte, Bäckereien, herrschaftl. Häuser, wie auch kleinere Gartengrundstücke, 8—10 % verzinslich, zu verkaufen. **90000**, auch getheilt, zu 4% auf ländliche und städt. sichere Hypothek zu begeben durch **Andres, Elbing,** Brandenburgerstr. 37 A. [1022

Ein ländliches

Grundstück

im Kreise Marienwerder, bestehend aus 3—4 Morgen preuß., Acker- und Gemüseland, 1 Wohnhaus und 1 Stall für Pferde, bezw. Kühe u. Kleinvieh, Tenne, Remise und Stallboden, wird zu verkaufen oder zu verpachten gesucht. Dasselbe liegt dicht an der Chaussee, 5—6 km von der Bahn, je 10—12 km von drei Städten entfernt, hat Post im Orte, liegt in schöner Wald- und Wassergegend und eignet sich auch vorzüglich als Aufenthalt für Städter. Meld. briefl. mit Aufschrift **Nr. 1111 durch den Gesell.** erbeten.

Gr. flott. Eisenwaaren-, Stabeisen-, Kohlen- 2c. Geschäft mit ff. Wirthschaftsartikel-Mag. in einer Provinz.- u. Garnisonst. Ostpr., ist krankheitshalber mit Grundstück von sof. zu verkaufen. Vorz. Brodstelle für 2 jg. Leute. Erford. Kapit. mind. 30—40 Mille Mk. Meld. v. Selbstrefl. briefl. mit Aufschr. Nr. 668 d. d. Ges. erb.

Eine Bäckerei

verbunden mit Konditorei, **sehr gute Brodstelle**, ist per sofort oder später zu verkaufen. Offert. brieflich mit Aufschrift Nr. 807 durch den Geselligen erbeten.

Restauration

mit **Materialgeschäft,** in einer Garnisonst. v. 18000 Einw., nahe an d. Kaserne, Gebäude sämmtl. massiv u. neu, Laden, 4 Restaurationszimm. m. Billard, Saal, Konzertgart. v. 2 Morg., Kegelb., Vereinslok.. Neb.-Miethe 700 Mk., jährl. Bierumsatz ca. 300 Tonn., ca. 7000 Selter u. gr. Zigarrenverbr 2c., ist krankheitsh. sofort zu verkaufen. Preis 66000 Mk., Anzahlg. 10—15000 Mk. Ausk. erth. J. Popa, Flatow Wpr.]969

Verkauf

ein. Materialwaarengeschäfts mit Ausschank.

And. Unternehmungen wegen verkaufe mein Grundstück in ein. Stadt v. 6000 Einw. in Westpr., worin Materialw.-Gesch. m. voll. Konzession betrieben, neu gebaut u. aufs Beste eingerichtet, i. best. Lage d. Stadt am Markte geleg., billig mit mäßig. Anzahl. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9258 durch den Geselligen erbeten.

656] Ein rentables und sehr gut eingeführtes altes

Destillations-Geschäft

mit voller Konzession, verbunden mit Weinhandlung, auch groß genug Materialw.- u. Delikatessen zu führen, ist anderer Unternehmungen halber billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. unter Nr. 656 an die Exp. des Geselligen erbeten.

---

2 rentable Gastwirthschaft.

a. d. Lande, weg. Alter des Besitzers bei 9- bezw. 6000 Mk. Anz. von sof. zu verkaufen u. zu übernehmen. Gefl. Off. unt. Nr. 22 postl. Lippusch erb. [1122

Gasthof, neu, massiv, viele Zimmer, in großem kath. Kirchdorfe (2 Pfarrer am Orte), ist m. 5 Mg. Gartenl. f. 13000 Mk. bei 5000 Mk. Anz. z. verk. **Nachweisl.** Jahresumsatz 10000 Mk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1135 d. d. Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Ein Gasthaus mit Kolonialw.- und Mehl-Geschäft, einziges in einem Orte von ca. 800 Einwohn. ist sofort für 10000 Mk., bei einer Anzahlung von mindestens 2000 Mark durch mich zu verkaufen.

J. Manikowski, Kaufmann
836] Czersk.

E. Hotel 1. Rang.

mit 20 Fremden-Zimmern, 10—12000 Mk. Logisumsatz, 300 Tonnen Bierverbrauch, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme 40—50000 Mark erforderlich.

Reflektanten unter Ausschluß von Vermittlern wollen ihre Adressen brieflich mit Aufschrift Nr. 655 an den „Geselligen" einsenden. [655

Wegen Uebenahme eines anderen Geschäfts bin ich genöthigt meine gut gehende **Hotelwirthschaft** in Schneidemühl, an einen Pächter sofort oder am 1. April abzutreten. Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 607 d. d. Gesell. erb.

Hotel

in ein. Kreisst. ohne Konkurrenz, mit 9 Fremdenzimmern, großem Saal mit sämmtl. Verein., groß. Gehöft u. Stallungen, 3 Morg. gr. Konzertgart mit Kegelbahn, **großer** Reiseverkehr, versichert mit 50000 Mk. Preis 60000 Mk., Anzahlg. 10—15000 Mk. Offert. brieflich mit Aufschrift Nr. 971 durch den Geselligen erbeten.

Hotel am Ostseebad

eines beliebten Badeortes, ist unt. sehr günstigen Bedingungen, mit 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Vollständig. Mobiliar und volle Einrichtung vorhanden. Zu dem Hotel gehören mehrere Logirhäuser resp. Grundstücke, welche im Sommer stets bewohnt sind. Näheres bei |962

Carl Ludwig Albrecht,
962] **Königsberg i/Pr.,**
Kneiph. Langgasse Nr. 5.

Beabsichtige mein in **Danzig** belegenes 713]

Gartenetablissement

verbunden mit

zwei Kegelbahnen u. feinem Restaurant

mit guter, **fester Kundschaft** vorgerückten Alters wegen zu verkaufen. Gute Geschäftslage. Off. erb. unt. **M. T. 100** Inj.-Ann. des Gesellig., Danzig, Jopeng. 5.

Ein sehr gut eingeführtes **Drogen-, Colonial- und Tapeten-Geschäft** verbund. mit Schankkonsens sowie Billardstube in e. Stadt d. Prov. Posen, wo Militär, Gymnasium und Landgericht sich befindet, ist wegen Todes des Besitzers sofort zu verkaufen. Poln. Spr. erford. Zur Uebernahme sind 10000 Mk. erforderlich. Off. erb. u. Nr. 1124 an die Exped. des Gesell. erbet.

Ein rentables und sehr gut eingeführtes altes

Destillations-Geschäft

mit voller Konzession, verbunden mit Weinhandlung, auch groß genug Materialw.- u. Delikatessen zu führen, ist anderer Unternehmungen halber billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6896 an die Expedition des Geselligen erbet.

9709] Bin Willens mein **Geschäftshaus,** in bester Lage des 900 Einw. zähl., an 3 Chausseen liegend. Dorf. mit Bahnstat. unt. günstig. Beding. zu verkauf. Besteht a. Wohnh., alleinst. Bäckerei, Stall u. Speicher u. 1 Morg. gut. Gartenl. Seit 18 Jahr. wurde darin Getränke-Kleinh. betrieb. Rubock, Damerau, Kr. Culm.

1989] **Hausverkauf.** Ein a. best. Mater. gebaut. neues Haus in Schneidemühl, m. Hof, Stallgeb., Gart., f. 10000 Mk. b. ger. Anz. verkäuflich. Näh. b. d. Schneidemühler Tagebl. in Schneidemühl.

Grundstücks-Verkauf.

967] Mein im Vororte Wilda b. Posen beleg., ca. 54 Morg. gr. Grundstück, worauf ich seit 16 Jahren umfangreiche Gemüsegärtnerei betreibe, bin ich willens vorger. Alters wegen für den Preis von 100000 Mk. im Ganzen oder getheilt sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch sehr gut zur Anlage von Fabriken jeder Art, oder auch zur Bebauung mit Wohnhäusern, da es 12 Baustellen Straßenfront hat. Der Ort hat Wasserleit. u. elektr. Beleuchtg. u. hängt m. Posen unmittelb. zus. Anzahl. n. Uebereink. Das Näh. bei d. Besitzer C. Rose in Wilda, Villenstraße Nr. 31.

Mein Grundstück

in welchem seit 60 Jahren eine Fell-, Woll- u. Darmhandlung mit nachweisl. gutem Erfolg geführt wurde, will ich Fortzugshalber verkaufen oder verpachten.

Levin Michaelis, Dirschau.

Beabsichtige meine in Berent Wpr. am Markt belegenen

zwei Häuser

sofort zu verkaufen. In einem derselben befindet sich eine Restauration und eignet sich die Lage für jedes Geschäft. Ferner 100 Morgen guten Acker, einschließlich 12 Morgen Wiesen, mit werthvollem Torf, im ganzen oder auch getheilt. Meldungen briefl. m. der Aufschrift Nr. 988 durch den Geselligen erbeten.

1026] Mein **Grundstück,** 3 km v. d. Stadt Briesen Wp., **dicht a. d.** Culmer Chaussee geleg., 25 Mrg. Mittelbod., m. neuen Gebäuden, Wohnhaus massiv, beabsichtige ich zu **verkaufen.**

Franz Izdepski, Briesen Westpreußen.

Ein Haus

bester Lage Elbings, m. groß. **Schaufenster, Kellerräumen,** für jedes Geschäft geeignet, neu ausgebaut, Wegzugshalber billig zu verkaufen. [1030

S. Braun, Elbing,
Alter Markt 32.

Drei Parzellen

à 22, 13½ u. 10½ Mg. groß, erstere bebaut mit Haus u. Scheune, ca. 5 Min. v. Bahnh. u. Zuckerfabrik **Schönsee** entfernt, preiswerth zu **verkaufen.** Restkaufgeld kann gestundet werden. R. Bobinski, Schönsee Westpreußen. [36

Günstiger Gutskauf.

970] An d. Bahn u. Chaussee ca. 1530 Morgen rothkleefähigem Acker, herrschaftlich. Gebäuden, kompl. Inventar, ist unt. günstig. Bedingung. für 90000 Mark bei 20—30000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Landschaft m. 50700 Mk. zu 3½%. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 970 durch den Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

Herrenstraße 2, **gute Geschäftslage** will ich billig verkaufen, da ich meinen Umzug nach dort aufgegeben habe. Hypothekenverhältnisse geordnet. Anzahlung gering. Nähere Auskunft ertheilt Herr L. Mey, Markt 4.

Karl Zarm, Pillkallen.

Parzellirungs-Anzeige.

Vom 23. Februar 1896 ab werde ich meine hiesige Besitzung an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen in beliebigen Parzellen verkaufen. Auf Wunsch werden Rentengutsparzellen abgegeben. Insbesondere empfehle das Restgut von 15 ha mit Gebäuden u. Inventar, sowie zwei bebaute kleinere Parzellen.

Besitzer Gadischke-Stangendorf
1106] · p. Gr. Nebrau.

Sichere Brodstelle.

Ein Eckgrundstück mit Kolonialwaaren-Handlung und Destillation in Danzig

wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Zur Uebernahme des Hauses und des Geschäfts gehören nur **4—6000 Mark.** Das Haus verzinst sich mit 9%, das Geschäft besteht seit 20 Jahren. Hypotheken sind fest. Näheres bei [691

Wilh. Werner, Danzig,
Vorstädt. Graben 44.

Rentengutsaufthеilung.

9865] Zur weiteren Rentengutsauftheilung des Rittergutes **Roggenhausen,** Kreis Neidenburg Ostpr. (nächster Bahnho Schläfken), **wird auf den 23. Februar cr., Vormittags von 9 Uhr ab und jeden darauf folgenden Sonntag,** im Gutshofe daselbst Termin anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Es werden Parzellen von kleefähigem Boden, mit Winterung bestellt, in Größe von 40 bis 80 Morgen, auf Wunsch größer, mit entsprechenden zweischnittigen Wiesenflächen, abgegeben. Die Gebäude werden auf den verkauften Parzellen nach Wunsch sofort hergestellt. Der Preis pro Morgen mit Gebäuden stellt sich auf 5 bis 7 Mark Rente jährlich. Die Frühjahrsbestellung wird kostenfrei durch Verkäufer ausgeführt. Alle Parzellen liegen in der Nähe der Neidenburger Chaussee. Mühle am Orte. Torfwerbung mit Maschine in der Nähe. Bei Abschluß der Punktation ist eine Kaution von 100 Mk. erforderlich. Das Restgut von 300 bis 500 Morgen, je nach Wunsch des Käufers, hat gute Gebäude und Inventar, sowie günstige Boden- u. Wiesenverhältnisse. **Die Gutsverwaltung.**

555] **Hausgrundst.** m. Gartenland im gr. Kirchdorfe a. d. Bahn, welch. sich z. Anl. ein. Handlung eignet, sucht zu kaufen

G. Czalla, Willenberg Ostpr.

Ein neuerb. Wohnhaus

m. 13 Wohnungen, Hof, Garten u. Pumpe, steht in lebh. Stadt v. 11000 Einw., 5 gr. Fabrik., z. Verk. Näh. Ausk. erth. W. Großmann, Neusalz a/Od., Berl. Vorst.

Am 20. Februar cr. wird in Bromberg ein günstig, 3 km entfernt, gelegenes

Landgrundstück

von 96 Morgen inkl. Wiesen und Inventar subhastirt, welches Käufern bei 5000 Mk. Anzahlung empfohlen wird. [1079

Wassermühlen-Grundstück.

Mühle, m. Speicher, Wohnhaus, Stall, jed. allein, in sehr gutem baul. Zustande, 2 Walzenst., 3 Gänge, Aspiration, Sichtmasch., vorzügl. Reinigung, ca. 3 Tonn. Leistg. p. Tag, 3 km Chaussee z. Stadt m. 46000 Einw., ist mit 12—15000 Mk. Anz. preisw. zu verk. Land kann nach belieb. bill. gepacht. werd. Meld. m. Aufschr. Nr. 663 d. d. Geselligen erb.

Handels- u. Kundenmühle, gr. Kraft-Turbine, neues Gewerk, tägl. 8 To., gute Landwirthsch., nahe lebh. Kreisstadt m. Gymn. u. Bahn, in gut. Getreidegegend Wpr., preisw. verk. Briefe an Otto Schultze, Sagemühl b. Dt. Krone.

1159] Beabsichtige meine

Wassermühle

3 Gänge, Tourbine, i. mahlreicher Gegend, nebst 72 Morgen Land, preiswerth mit geringer Anzahl. baldigst zu verkaufen. Gefl. Off. **sub W. 7171** bef. die **Ann.-Exp. Haasenstein & Vogler, Königsberg i/Pr.,** Kneiph. Langg. 26, I.

Dampfziegelei

mit 2 bis 2½ Millionen Jahresproduktion, 300 Morgen großem vorzüglichen Thonlager, gutem Absatz, am schiffbarem Fluß in Westpreußen gelegen, ist an kautionsfähigen Pächter zu **verpachten** oder mit geringer Anzahlung zu **verkaufen.** Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9532 durch den Geselligen erbeten.

487] Meine in unmittelbarer Nähe der Stadt Marienwerder gelegene ca. 30 Hekt. große **Niederungsbesitzung,** m. **guten Gebäuden** 2c. stelle zum **Verkauf.**

Rudolph Bestvater,
Mareese b. Marienwerder.

9860] **Grundstück** in Langfuhr, sehr gute Lage. Größe ca. 2 Hektar. 1. **Wassermühle,** 2 Gänge, Walzenstuhl pp. nebst Wohnhaus u. Stall. 2. **Bäckerei,** Wohnhaus, Stall und Garten **verkaufe zusammen oder verpachte die Mühle.**

Kling.

Rentengüter.

944] Wie bereits seit 2 Jahren, beabsichtige ich wieder mit Großgrundbesitzern, welche ihre Güter in Rentengüter auftheil., in Verbindung zu treten, um denselben solide u. kapitalkräft. Ansiedler zuzuführ. Ich habe augenblickl. 10 Reflekt. auf Restrentengüter u. ca. 60 auf Rentengüter an der Hand. Die Herren Besitzer, welche mit mir in Verbind. tret. wollen, bitte ich um recht genaue Angaben, damit ich die Käufer hinreichend orientiren kann. Außer Abschlußprovision keine Unkosten.

Ernst Grumm,
Bureau für Rentengutsbesetzg.,
Landsberg a/W.

Rittergut

mit Wassermühle zum 1. April 1896 zu verkaufen. [1037

Landgut

220 Morg., **ganz billig,** sofort.
Breyding, Neidenburg.

Gut, 300 Mg. Weizen- und Rübenbod., 4 Kilom. von Stadt u. Zuckerfabrik, lauter massive Gebäude, großart. Inventar, ist für 48000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1136 d. d. Geselligen erbeten.

Parzellirung.

9348] Von meinem **Rittergute Ruthenberg** bei Hammerstein Westpr., Bahnstation Baerenwalde, will ich einen Theil Ackerland und auch Stubbenland mit Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden, dicht am Dorfe und Chaussee und etwa 20 Min. vom Bahnhof gelegen, in klein. Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkauf. Verträge können täglich bei mir abgeschlossen werden. **Miethke.**

E. Rentengrundstück

40 Morgen, durchweg Weizenboden, massiv gebaut, bei gering. Anzahl. sofort zu verkaufen mit und ohne Inventar. Zu erfr. b Glas. Herm. Meyer, Strasburg

---

Gut, nahe Stadt u. **Bahn,** Westpr., 420 Morg. Weizen- u. Gerstenboden, Gebäude sämmtl. massiv u. v. 2 Jahren aufgebaut, gewölbte Stallungen, 8 Pferde, 30 Stück Rindvieh, Inventar **komplett.** Preis 88000 Mk., bei 10—15000 Mark Anzahlg., Hypoth. fest, zu verkaufen. Offerten **brieflich** mit Aufschrift Nr. 972 durch den Geselligen erbeten.

838] 700 Morgen großes

Rittergut

Gerdauer Kr., n. mild. Rübenbod., g. Gebäude, gr. Inv., Meier., 3 Klm., 1½ Klm. v. Chauss., 7 Klm. Bahn, f. 58000 Thlr. bei 30—40000 M. Anz z. verk. Off. u. 838 a. d. Exp. d. Ges

---

Meierei-Ei richtung.

1137] Umstände halber beab sichtige eine flottgehende **Meierei** mit Pferdebetrieb, bestehend aus einem Lehf. Separator, sämmtl. erforderl. Meiereigeräthen u. Inventar, von sogleich in vollem Betriebe zu verkaufen eventl. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. der „Drewenzpost" in Löbau Westpr.

Eine seit 3 Jahren bestehende

Dampfmolkerei

mit **Schweinestallung zu 200 Mastschweinen,** ist billigst zu verkaufen. Im Jahre 189[illegible] wurden 1127000 Liter Milch verarb. Milchpreis 7 u. 7½ Pfg Anz. 15—20000 Mk. Off. unter Nr. 846 an die Exp. des Ges.

1050] **Güter** jeder Größe und Bodenart zu

außerordentlich

billigen Preisen stehen für Käufer kostenlos z. Verk. d. **Lindenzweig,** Kreistaxator, Tremessen.

Suche Güter

die sich zu Rentengutsauftheilg. eignen, mit kleefähigem Boden oder guten Wiesenverhältnissen. Bin in der Lage, mehrere tausend Morgen sofort mit Käufern zu besetzen. [961]

Bendig, Sandhof bei Marienburg.

Suche p. April in nur **deutscher** Gegend kl, nachweisl. rentabl. **Gasth.** bei kl. Anzahl. zu kaufen. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 1047 an den „Gesellig." erb.

Pachtungen.

500] Suche von sofort eine

Windmühle

zu pachten. Off. an Schöneck Stangenberg, Mühle b. Dirschau

1024] Suche p. sof. resp. später ein gut gehend. **Kolonial-, Material- u. Destillationsgeschäft zu pachten.** Meldungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 1027 durch den Geselligen erbeten.

Kolonialwaaren-Geschäft m. Schank, sucht ein ein strebsamer **Kaufmann** zu pachten. Offert. unter Nr. 1096 an den Gesell. erbeten.

Eine kleine Wassermühle

m. gut. Kundsch. f. v. 1. April z. pacht. G. Balzer, Mühle Konneckb. Tuchel

---

Ein Brennerei-Gut

w. z. kaufen gesucht. Offert. erb. C. Pietrykowski, Thorn

Geometrische und kulturtechnische Arbeiten
jeder Art
und jeden Umfanges, sowie die Ausbild. v. Landmeß.-Eleven übernimmt **Hesse**, vereid. Landmesser und staatlich gepr. Kulturtechniker, **Allenstein**. [8901

Für Flachs u. Heede
tauscht Garn, Leinwand, Bezügezeug, Handtücher usw. die Garn- u. Webebaumwollhdlg
J. Z. Lachmann, Znin.

1110] Der Bau meiner Dampfmaschinen-Anlage ist beendet und
meine Mühle
in vollem Betriebe und erlaube mir zur Kenntniß zu bringen, daß **gutes Getreide** auf Wunsch geg. **Mehl, Graupen und Grütze** sogleich umgetauscht wird.
Gleichzeitig empfehle meine **guten Weizen- u. Roggenmehle, Weizen- u. Roggerkleie, Gerstenschrot, Haferschrot, weiße u. graue Kocherbsen, Graupen u. Grützen** zu billigen Preisen.
Hausmühle Riesenburg,
den 15. Februar 1896.
C. Fritz.

920] Dom. Bachwitz b. Bischofsthal sucht franko Kleinbahn Bromberg **2000 Ztr. Daber'sche**
Kartoffeln
zu kaufen.

Ein wenig gebr.
echt. engl. Niederrad
für 175 Mk. sofort zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 953 an den Geselligen erbeten.

Karbolineum
garantirt rein u. satzfrei offerirt à Mk. 9, p. Ztr. Netto incl. Faß.
E. Hoepfner, Czerwinsk.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris, Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Zum Wohl der Menschheit bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu mach., welch. mir u. vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird.
F. Koch, pens. Königl. Förster, Bombsen, Post Nieheim (Westf.).

Gebrüder Dold
Tuchfabrikanten.

Tuche, Lodenstoffe, Buckskins, Paletotstoffe.	G. D. D. L. D. — Gebr. DOLD.	Cheviots, schwarz, blau, braun, auch melirt.
Kammgarn, Schwarze Tuche und Satins. Muster portofrei.		Große schöne Auswahl. Abgabe beliebiger Maaße an Jedermann.

Villingen A. im Schwarzwald.

Stroh!
Habe abzugeben in Ganz. od. geth. ca. **1000 Zentn. 95 er gesund. Weizenstroh.**
Off. briefl. unt. Nr. 638 an den „Geselligen" erbeten.

571] Dom. Neukirch b. Morroschin hat einen gut erhaltenen
Damensattel
abzugeben.

2 Hotelomnibusse
für 10—12 Personen,
ein Hotelomnibus
für 6 Personen,
gut erhalten, Photographie z. D., stehen sehr billig zum Verkauf. **Schlüsselbrauerei Tempelburg i. Pom.** [987

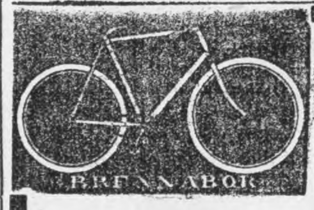
Thran, Masch.-Oel, Lederf., Wagf. i. b. C. L. Soppenrath, Landsberg, W.



Tragt Wagner's Echtes Deutsches Merino (Echte Deutsche Vigogne).
Gesundheitlich die besten, im Tragen die angenehmsten und im Gebrauch die billigsten Strickgarne, Unterkleider, Socken, Strümpfe, Kindersachen, Flanelle etc. sind die aus dem echten deutschen Merino (echter deutscher Vigogne) von ***Wagner & Söhne****, Naunhof i. S., hergestellten. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Bezugsquellen werden bereitwilligst nachgewiesen.*

Ostern in Jerusalem.
Billige Orient-Reise.
Triest — Corfu — Patras — Athen — Piräus Beirut — Damaskus — Baalbek — Haifa Karmel — Nazareth — Tiberias — Capernaum — Jaffa — Jerusalem — Todtes Meer — Jordan — Port Said — Ismailia — Cairo — Memphis — Sakkâra — Pyramiden — Alexandrien — Triest.
Abfahrt **23. März.** Reisedauer 30 Tage.
Preis je nach Lage der Cabine inclusive Verpflegung Hôtels I. Ranges, Wagen, Reitthiere, Besichtigungen, Trinkgelder etc.
650 resp. 750 Mk.
Illustrirtes Programm und Bedingungen gegen 25 Pf. in Marken zu beziehen durch
Gustav Böhme jr., Leipzig
Hainstrasse 2, Ecke Markt.
— Büreau für Orientreisen. —
Directe Billets nach allen Häfen des Orients, Japan, China etc. [5356





BRENNABOR-RÄDER
Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.
Aelteste und grösste Fahrradfabrik des Continents
1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder
Gegründet 1871.
[9884]



Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark) 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier. Preis früher **10, Jetzt 4 Mk.**
„Der kleine Brehm"
von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm). **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.** Lexik.-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband, ca. 400 Illustrat. Holzfr. Papier. Preis früher **10, Jetzt 4 Mk.** Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus. **Expedition des Geselligen.**

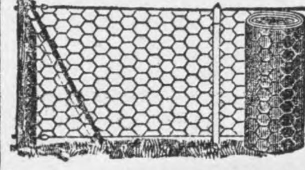


Das Fleisch-Pepton
der Compagnie Liebig
ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- u. Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme u. Kranke, namentlich auch für Magenleidende.
Hergestellt nach **Prof. Dr. Kemmerich's** Methode unter steter Kontrolle der Herren [9261
Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Abonnements-Anfang jederzeit
Butterick's Modenblatt
Das brauchb. u. billigste Modenblatt der Welt **Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!** Wirkl. zuverläss. Schnittmuster f. jede Grösse nach Maass n. Anweis., von 25 Pf. an, durch: **BLANK & Co., Schnittmust.-Abth., BARMEN.**
1 Mark pro Jahr postfrei! Verlangen Sie per Postkarte **GRATIS-NUMMER!**

Ein Koupee
im **Sommer als Viktoria** zu fahren, wegen Todesfalles z. verkaufen. Näheres **Danzig**, Heiligegeistgasse 24, II., zwisch. 1/29 und 9 Vorm. u. 3—4 Nachm.

Nur 8 3/4 Mark
kost. 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes **Drahtgeflecht** zur Anfertigung von



Gartenzäunen, Hühnerhöf. u.s.w. **frachtfrei** jed. deutsch. Bahnstat. Preislist. all. Sort. Geflechte u. Draht n. Gebr.-Anleit. grat. durch **J. Rustein, Drahtw.-Fab., Ruhrort a. Rh. 33**

Preis-Verzeichniß über Ia. [7611]
Gummi-Waaren
versendet gegen 10 Pf.-Marke **Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.**



9735] Ein sehr gut erhaltenes
Niederrad
vorzügliches deutsches Fabrikat, mit bestem Dunlop-Pneumatik, leicht laufend, mit allen neuesten Verbesserungen und sämmtlichem Zubehör, billig zu verkaufen.
Otto Roeser, Graudenz.

8912] Garantirt reinen
Blüthenhonig
à Pfund 70 Pfg. Postbüchse von 9 Pfund franko 7 Mark, größere Posten billiger.
Apotheke zum goldenen Adler. Marienburg Wpr.

Melasse
zum Grünfüttern
giebt bei billigster Preisstellung jederzeit ab [9589
Zuckerfabrik Melno.

Melassefutter
in jeder gewünschten Zusammensetzung, besonders in Verbindung mit **Palmkernmehl** anerkannt wohlfeilstes und für Milchvieh unübertreffliches Kraftfutter, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Max Wilda, Neuteich Wpr.
Chemische Analysen stehen zu Diensten. [6450

1104] Herrschaft **Jablonken**, Kreis Ortelsburg Ostpr., **kauft** blaue, sowie auch gelbe
Saatlupinen
1895er Ernte, und bittet um **Muster mit Preisangabe.**

16 Ztr. Rothklee
Wegebreit und Seidefrei, hat zum Verkauf **Fr. Redmann I**, Abbau Rehden. [1196

Kaffee frisch gebrannt.
8902] Wir empfehlen zum Versuch Packete von 9 1/2 Pfd. Santos 9 Mk., Maracaibo 10 Mk., Santos Perl 10 Mk., Campinas Perl II. 12 Mk. 50 Pf., Campinas Perl I. 14 Mk., Campinas II. 11 Mk. 50 Pf., Campinas I. 12 Mk. 50 Pf. portofrei gegen Nachnahme. Reiner und bei theueren Sorten fein. Geschmack garant. eventl. Zurücknahme.
L. Barling & Co., Hamburg 8, Dampf-Kaffee-Rösterei.

H. Kriesel,
Dirschau
957] empfiehlt
zu Originalpreisen
1-, 2-, 3-, 4schaarige Pflüge.
Eggen Grubber Krümmer.
Kataloge u. Preislist. umsonst.



Haupt-Niederlage
d. renommirten Pflugfabrik
Ed. Schwartz & Sohn.

Gekehlte Thürbekleidungen und Fußleisten
hält in vielen Profilen stets vorräthig und offerirt billigst
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt. [5191

Illustrirte Deine Annoncen u. Preis-Courante
Wilh. Riem Berlin SW. CLICHE Fabrik Ritterstr. 41

Eingesäuerte Schnitzel
so lange der Vorrath reicht, giebt ab [9588
Zuckerfabrik Melno.

Kälberruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera, Durchfall der Schweine heilen selbst in den schwersten Fällen sowie alle Durchfälle der Thiere
Thüringer Pillen.
Wissenschaftlich erprobt u. empfohlen v. Herrn Departements-Thierarzt Wallmann-Erfurt u. viel. bedeutenden Thierärzten. Gebrauchsanweisung, sowie Atteste gratis und franko durch **Ed. Lagemann, chemische Fabrik, Erfurt.** Zu beziehen d. alle Apotheken u. von allen Thierärzten in Schachtel zu 2 Mark.

Leiterbäume
verkauft die Gutsverwaltg. **Rundewiese.** [822

Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten.
Preislisten franko. [7044]
D. Eger, Dresden A.

Frischen Silberlachs
versendet in lebensfrisch. Waare à Pfd. 50 Pf. bis 1 Mk.
Ed. Müller, Danzig,
Seefischhandlung.

Einen großen Posten **Eichen-Speichen**, 24 Zoll lang, trockene und frische **eichene Bohlen von** gesunden Stein-Eichen, von 2, 3 und 4 Zoll stark, **Wagen-Arme und birk'ne Deichselstangen, Eichen-, Weißbuchen- u. Eichen Rundholz** von 8—15 Zoll stark, einen großen Posten gesunde, astfreie **Waldlinden, Bohlen und Bretter** hat waggonweise franko Czerwinsk billig abzugeben, nur bei vorheriger Besichtigung. **G. Liedke**,
818] Jellen bei Pehsken.

N-F-W Fahrräder sind gegen Diebstahl und Feuersgefahr versichert!



N-F-W-Fahrräder sind nach wie vor **Billig! Unverwüstlich! Leicht! Schnell! • • • Elegant!**
Sensationelle Neuheiten pro 1896. Kein Interessent versäume, eine Preisliste einzufordern.
Norddeutsche Fahrrad-Werke; Danzig.

Kiefern-Grubenholz
40—50 Morgen, davon die Hälfte zu Telegraphenstangen geeignet, Rest schwaches Schneideholz, von sofort zu verkaufen. [925
Nächste Bahnstation Czersk u. Lnianno, Strecke Laskowitz-Konitz.
Mühle Kl. Schliewitz bei Gr. Schliewitz.
von Tempski.

Fünfzig Festmeter
Birken-Nutzholz
stehen zum Verkauf.
Dom. **Neudeck** b. Freystadt Westpreußen. [800

Verkaufe
größere Posten schöne, **astfreie**
Erlenstämme
franko Bahnhof Jllowo Westpr. Preis nach Uebereinkunft. [821
Borchert, Zworaden per Narzym Opr.

649] Auf dem Dampfsägewerk **Schwenten** bei Sartowitz sind vom frischen Einschnitt
Bretter, Bohlen, Latten u. Kanthölzer
in reichlicher Auswahl vorhanden und werden zu angemessenen Preisen täglich abgegeben.
Die Verwaltung.
Binder.

435] **Sehr schöne**
gesunde Zwiebeln
haltbare Waare, versendet billigst **Moritz Kaliski Thorn.**

Zum Abbruch
will ich mein Wohnhaus, Unterthornerstraße 5/6, **verkaufen.** Am 2. März kann mit dem Abbruch begonnen werden.
J. L. Cohn, Oberthornerstr.

956] Ein ganzes
Concert-Programm
stets bei sich zu führen, ist der Wunsch all. Klavierspiel. Nicht jed. Pianist beherrscht s. Repert. so, dass er in Ermang. v. Noten seine Umgeb. mit sein. Kunst zu erfreuen vermag. Diesem zu begegnen tritt der unterzeichnete Musikverl. m. einem
Musikalischen Salon-Album in Taschenbuch-Format
vor d. zahlr. Freunde d. Klavierspiels. Das elegant cartonirte Album enthält in d. Grösse v. 12×16 cm auf 50 Seiten nachsteh. Komposit. in bes. Notendruck und unverkürzter Form.
1. Marsch aus „Athalia" F. Mendelssohn. 2. Ouverture z. Oper „Norma" V. Bellini. 3. Herzensgrüsse, Gavotte W. Nehl. 4. Donauwellen, Walzer J. Ivanovici. 5. Albumblatt G. Bartel. 6. Träumerei R. Schumann. 7. Moosröschen, Polka-Mazurka A. Eilenburg. 8. Lied ohne Worte F. Mendelssohn. 9. Der Herrgottschnitzer von Ammergau, Schuhplattl' A. Pischel. 10. Alla turca W. A. Mozart. 11. Erinnerung an London Marsch W. Thelen. 12. Moment musical F. Schubert.
Um dem neuen Unternehmen die grossmöglichste Verbreitg. zu sichern, wird der oben angeführte Band
Gratis
und portofrei versandt, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. in Briefmarken für Porto, Verpackung und Annonce. Der Preis für die folgenden Bände ist auf M. 1,50 normirt.
Nur direkt zu bezieh. durch **W. Thelen-Jansen**, Musikverlag **Düsseldorf.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 41.

Graudenz, Dienstag] [18. Februar 1896.

11. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb.

Von A. Linden.

„Von Deinen Erfindungen habe ich schon in den Zeitungen gelesen, mußt sie aber patentieren lassen.“

„Das ist schon besorgt und die Patente sind in meinem Besitz“, entgegnete Walter.

„Hast Du schon?“ rief Herr Denzler aufspringend. „Und was willst Du jetzt anfangen mit ihnen und Deinen neuen Maschinen?“

„Ei, ich meine, das sei naheliegend! Eine Maschinenfabrik gründen, und weil ich selber nicht die Mittel habe, zu bauen, mich mit Einem verbinden, der das nöthige Kapital hat; zu diesem Zwecke bin ich hierher gekommen, und habe hier auch schon Verbindungen angeknüpft.“

„Und mit wem, wenn ich fragen darf?“ forschte Denzler gespannt.

„Mit Reinhard Eckart, meinem alten Freund und Schulkameraden, bei dem ich ja auch vorläufig wohne, seit ich hier bin.“

„Mit dem Eckart?“ sagte Denzler, die Stirn in Falten ziehend. „Wie kamst Du denn dazu, Dich mit dem einzulassen? Das ist doch rein lächerlich, nimm es mir nicht übel! Erstens versteht der von der ganzen Sache nicht die Bohne und dann, wo wollt ihr zwei beide denn das Geld hernehmen?“

„O, den Betrieb würde ich selbst schon leiten und Eckart verschafft das Kapital dazu.“

„Das Kapital? Woher sollte denn das kommen? Der Reinhard Eckart kann sich doch kaum ein paar hundert Mark erspart haben bei seinem Aemtchen und er hat ja auch das Häuschen davon erbaut.“

„Das wohl, aber dennoch hat er ein Sümmchen erübrigt und dazu im vorigen Monat von dem Bruder seiner Mutter in Altstetten eine beträchtliche Erbschaft erhalten. Was Eckart mir giebt, ist so viel, daß wir einen Platz erwerben und mit dem Bau und der Einrichtung einer kleinen Fabrik beginnen können; später mit dem Gewinn werden wir den Betrieb schon vergrößern, und der Bauplatz braucht auch nicht gleich baar bezahlt zu werden.“

„Hm“, brummte Vater Denzler, „das gefällt mir nicht, Junge! Siehst Du, der Eckart ist klug und hat Dich beschwatzt! Bei dem würdest Du sehr den Kürzeren ziehen.“

„O nein, nein, Herr Denzler!“ vertheidigte Walter seinen Freund mit einer ihm sonst fremden Wärme; „da thun Sie Reinhard Unrecht. Er hat mir es nur angeboten, weil er mir gerne helfen möchte, mein Ziel zu erreichen, das weiß ich. Er ist vollkommen uneigennützig! Freilich werden wir nur in ganz kleinem Maßstabe beginnen können, aber ich möchte auch nicht gern noch lange auf Jemanden warten, der sich mit mir associiert.“

„Hast es auch nicht nöthig, Junge, gar nicht nöthig!“ behauptete Herr Denzler mit einer stolzen energischen Bewegung seiner ringgeschmückten Hand.

„Ja aber“ . . .

„Nichts aber, mein Junge, es führen noch mehr Wege nach Rom als einer; muß mir ihn einmal ansehen Deinen Kram, und wenn mir die Geschichte gefällt, dann sage ich Dir, hast Du nicht nöthig, noch lange nach einem zu suchen, der Dir das Kapital giebt.“

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Denzler, wie meinen Sie das“, fragte Walter erregt.

„Wie ich es meine? Ei, das meine ich, daß der Mann dann vor Dir sitzt, den Du brauchst. Du hast Deine Maschinen und Deine Patente, Deine Klugheit und Dein Geschick dazu; ich habe das nöthige Kleingeld und auch so ein bischen Spekulation, da soll sich das Ding wohl machen; und wer weiß, wer weiß, was dann noch alles daraus wird.“

Walter Bronnheim athmete schwer. „Herr Denzler, Sie eröffnen mir da eine verlockende Aussicht, aber ich muß bedenken, ich bin, wie gesagt, in der Hauptsache schon einig mit Eckart, es hieße vielleicht ihm mein Wort brechen und nicht korrekt handeln, wenn ich jetzt zurücktreten wollte.“

„Habt Ihr schon was Schriftliches gemacht?“

„Einen Kontrakt? Nein, noch nicht.“

„Na, mein Sohn, dann kannst Du jederzeit thun, was Du willst. Mit so kleinen hakligen „Wenn“ und „Aber“ kommt man nicht weit im Leben, das mußt Du Dir abgewöhnen. Uebrigens, es ist ja auch noch nicht abgemacht, daß es etwas wird mit uns Zweien, ich muß mir, wie gesagt, Deinen Kram erst ansehen. Jetzt sage mir einmal so ungefähr, wie es ist, daß ich mir etwa eine Vorstellung davon machen kann.“

Immer wieder schenkte Herr Denzler ein; der junge Mann erfüllte seinen Wunsch und das Gehörte schien Denzler sehr zu befriedigen, sie verabredeten einen Tag, wo sie zusammen die Zeichnungen und Pläne durchgehen wollten. Als Walter dann im Begriffe stand, sich zu verabschieden, litt es Herr Denzler nicht.

„Du bist heute unser Gast, mein Junge, hab's eben unten schon mitbestellen lassen; hast überhaupt einen dummen Streich gemacht, daß Du Dich bei den Eckarts einquartiertest, als wenn ich garnicht mehr da wäre, der Dich von Kindesbeinen an kennt und Deinem Vater auch schon manchen Gefallen gethan hat. Der gute Mann gab all sein Geld für Bücher aus und dann hat es in dem Punkte oft gehapert bei ihm.“

„Ich weiß, ich weiß“, sagte Walter erröthend, „wir waren Ihnen verpflichtet für manches.“

„Na, still davon, aber kannst Du nicht jetzt Deine Sachen von Eckarts wegholen und bei uns wohnen in den Tagen, wo Du noch hier bist?“

„Sie sind sehr gütig, Herr Denzler, und ich würde gern Gebrauch machen von Ihrem liebenswürdigen Anerbieten, aber Reinhard Eckart ist mein Jugendfreund, er und seine Mutter haben mich so herzlich aufgenommen, da würde es sie doch allzu sehr beleidigen.“

„Kommst mir schon wieder mit einem „Aber“; na, in diesem Falle mag es denn auch hingehen, künftig sei gescheiter! Zum Mittag bleibst Du jedoch bei uns, das geht nicht anders. Wir essen um Eins. Es ist ja bald so weit und in der Zwischenzeit will ich Dir mal meinen Garten zeigen.“

Walter Bronnheim nahm die Einladung an. Herr Denzler zeigte ihm noch den Empfangs-Salon und die Fremdenzimmer. Alles war mit großer Pracht und nicht ohne Geschmack und Schönheitssinn ausgestattet. Nur vereinzelt, hin und wieder zeigte sich der künstlerisch ungebildete Sinn des Besitzers. Er führte seinen Gast dann in den Garten, zeigte ihm das neueingerichtete Treibhaus, die künstlichen Teppichbeete und das noch in der Anlage begriffene große Bassin eines Springbrunnens.

„Das wird hier noch gemacht, dann ist alles fertig; es fehlen nur noch ein paar steinerne Figuren, wie der Ronald sie da drüben hat; weißt Du, so ein paar Frauenfiguren von Marmor!“

An ihnen vorüber schritt ein junger, etwa achtzehnjähriger Mann in grauem Leinenanzug, er grüßte den Fremden ein wenig linkisch und verschwand dann in der Thür des Treibhauses. Walter Bronnheim hielt ihn für einen Gartengehilfen, er kam ihm bekannt vor und doch wußte er sich nicht zu erinnern, wo er ihn gesehen; gewiß ein früherer Schüler seines Vaters. Es fiel ihm jedoch der eigenthümlich finstere, mißmuthige Ausdruck auf, mit welchem Herr Denzler dem jungen Menschen nachblickte.

„So, nun kommen Sie, daß ich Sie zu meiner Frau und den Mädels bringe“, sagte jetzt sein Wirth. Er führte ihn in's Wohnzimmer, wo er Frau Denzler und Milly fand. Die erstere gab an stattlicher Körperfülle ihrem Gatten nichts nach. Ihr behäbiges Gesicht zeigte mit seinen frischen Farben noch immer Spuren davon, daß sie ehemals sehr hübsch gewesen. Sie hatte sich in Wesen und Kleidung eine nüchterne Einfachheit bewahrt, dabei doch eine gewisse würdevolle Feierlichkeit des Auftretens im Gegensatz zu der Leutseligkeit und Prunksucht ihres Gatten. Milly hatte auch indessen ein wenig Toilette gemacht und trug jetzt ein helles Mousselinkleid, die schweren rothblonden Zöpfe aufgesteckt; sie wurde ganz roth vor Verlegenheit, als Bronnheim eintrat. Auch die älteste Tochter erschien jetzt. Im Gesicht und Wesen glich sie der Mutter; sie hatte ganz deren einfache und nüchterne Art, und nun Bronnheim sie sah, begriff er wohl, daß sie, wie man von ihr erzählte, einen ältlichen, steinreichen Gutsbesitzer manchem jungen Bewerber vorgezogen.

„Kinder, hier bringe ich Euch den Walter Bronnheim, meinen muthmaßlichen künftigen Associé bei der neuen Waffenfabrik in Altstetten!“ so stellte Vater Denzler seinen Gast den Damen vor. „Na, meine Frau und die Milly, die kennst Du wohl noch, Walter, mein Junge! Aber wo ist denn die Elsa? der Arthur, der Schlingel, ist auch noch nicht hier!“ fuhr er ärgerlich fort, sich umsehend nach den Vermißten.

„Aha, da kommt sie! Meine Tochter Elsa!“ sagte er, nach dem Eßzimmer weisend, wo, gerade unter der Portiere im vollsten Sonnenglanz, das junge Mädchen stand, die dunklen träumerischen Augen auf den Gast geheftet. Dieser machte eine Verbeugung, aber, wie er selber fühlte, sehr ungeschickt. War es die Sonne oder war es ihre Schönheit, die ihn so blendete, daß er sich ihr gegenüber verlegen wie ein Schulknabe vorkam? Nun sie dastand, in dem fast weißen Musselinkleid, eine vollerblühte Rose im Gürtel war sie selber das leibhaftige Bild dieser Blumenkönigin.

Die ärgerliche Stimme Denzlers weckte ihn aus seiner staunenden Bewunderung. „Bist Du nicht gescheit, Arthur? Kommst da herein wie ein Arbeiter! Zieh' Dir doch wenigstens einen anderen Rock an, ehe Du mit uns zu Tische gehst!“

Walter Bronnheim wandte sich um. An der Thür stand der junge Mensch, den er vorhin für den Gärtnergehilfen gehalten. Es war der einzige Sohn des Hauses. Schweigend ging der Getadelte hinaus und sein Vater sah ihm kopfschüttelnd, mit bekümmerter Miene nach. In Millys Gesicht zeigte sich ein mitleidiger Ausdruck, indeß sie rasch aufstand und dem Bruder folgte.

„Es ist traurig mit dem Jungen! Es ist ja mein einziger leiblicher Sohn, aber das muß ich sagen, ich bin bange, an dem ist Hopfen und Malz verloren.“

Seine Gattin seufzte und schwieg; gleich darauf kamen Milly und Arthur zurück und man begab sich zu Tische. Walter Bronnheim saß neben dem Hausherrn, seine Nachbarin war Elsa, ihm gegenüber saß Milly und an deren Seite ihr Bruder. Dieser trug jetzt einen modernen grauen Tuchanzug, der ihn jedoch weniger gut kleidete, als die einfache leinene Joppe vorhin. Walter sah, er glich seinem Großvater, dem Vater von Frau Denzler, den er noch als alten Mann gekannt. Das waren dieselben ehrlichen Augen, dasselbe etwas breite Gesicht mit dem Ausdruck gutmüthiger Biederkeit und doch einem Anflug von Trotz und Starrsinn um Mund und Kinn. Milly bemühte sich fast mütterlich um den Bruder; die anderen schienen jedoch gar keine Notiz von ihm zu nehmen, nur daß des Vaters Blick zuweilen mißmuthig den jungen Mann streifte. Elsa hatte wohl den Eindruck bemerkt, den ihre Schönheit auf den jungen Gast gemacht; sie hob, während er mit dem Vater sprach, zuweilen die dunklen Augen zu ihm auf und ließ wie träumend die Blicke auf ihm ruhen; mit heimlichem Wohlgefallen gewahrte sie dann, wie er verwirrt nur stockende Anworten gab. Vater Denzler zog mehrmals Milly in das Gespräch.

„Na, kleines Mädel, reiche mir dies, reiche mir jenes her“, oder: „Was sagt Du dazu?“ Und die Angeredete, über und über roth werdend, gehorchte oder antwortete kurz und verlegen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Wegen **Soldatenmißhandlung** ist in Stettin der Unteroffizier **Steglin** von der 4. Kompagnie des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 2 durch kriegsgerichtliches Erkenntniß zu **zwei Jahren Festung** und zur **Degradation** verurtheilt worden. Nach dem, was aus der Verhandlung verlautbart, handelt es sich um eine Reihe Mißhandlungen, die zum Theil eine Aufnahme der Mißhandelten in das Lazareth nothwendig machten, aber trotzdem nicht angezeigt wurden.

— [**Zwischen Spitzbuben.**] „Du, Karl, kannst Du mir einen Vertheidiger empfehlen?“ — „Ja, nimm den, der mich vertheidigt hat! Der — **weint** sogar, wenn's nöthig ist!“ (Fl. Bl.)

— [**Beim Dichter.**] **Dichtersgattin** (zu ihrem Manne): „Aber Arthur, welch eine **Unordnung** in deinem Zimmer! Du hast wohl wieder einmal **einen Reim nicht finden können!?**“

— [**Prinzen-Erziehung.**] **Hofmeister:** „Welche Farbe hat das Pferd?“ — Prinz (trotzig): „Das Pferd ist grün!“ — **Hofmeister:** „Ganz richtig — Durchlaucht geruhen sicher ein Heupferd zu meinen!“ Fl. Bl.

Sieht einer nur nicht dünkelhaft herab,
So laß ihn froh sein Haupt erheben;
Wenn Gott dem Moose niedres Wachsthum gab,
Der Tanne hat er andern Trieb gegeben.

Briefkasten.

O. O. Allenst. Freiwillige, welche von Beruf Schreiber sind, werden von jedem Bezirkskommando bei vorhandener Vakanz angenommen. Die militärische Ausbildung derselben dauert in der Regel 1/4 bis 1/2 Jahr. Die geringste an solche Freiwillige gestellte Anforderung ist ein Brustumfang von 78—84 cm.

S. S. Die einem Halbinvaliden, der zu einer militärischen Behörde kommandirt ist, gewährte monatliche Zulage kann bei Krankheit und Urlaub in Abzug gebracht werden. Ist die gewährte Zulage etatsmäßig, so muß, da sie nur auf die Dauer der Dienstleistung tageweise gewährt wird, bei Urlaub oder Krankheit ein Abzug für diese Zeit eintreten.

E. B. In die nach § 56 der Landgemeindeordnung öffentlich ausgelegte Wählerliste kann jeder Stimmberechtigte Einsicht nehmen und sich aus derselben Notizen machen bezw. das für den einzelnen Stimmberechtigten Bemerkenswerthe abschreiben.

K. L. in N. Vorträge mit Experimenten hat u. a. der Physiker Karl **Caroli**, Berlin NW. 7 unter den Linden angekündigt. Der Herr würde vielleicht auch bereit sein, solche Vorträge außerhalb Berlins zu halten. Was derartige Vorträge kosten würden, wissen wir nicht.

— [**Offene Stellen.**] **Bürgermeister** in Pollnow, Gehalt 1800 Mk., Nebeneinkünfte 300 Mk., Amtsunkosten-Entschädigung 600 Mk., bis Ende Februar an Stadtverordnetenvorsteher Pick. — **Stadtkämmerer**, Magistrat Wehlau, 1200—1800 Mk., bis 15. März an Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Neßlinger. — **Stadtwachtmeister**, Stadtrath in Waldheim, Königreich Sachsen, Anfangsgehalt 1200 Mk. und 100 Mk. Wohnungsgeld, 1. April. Zwei **Polizeisergeanten**, Magistrat Naumburg a. S., je 1050—1350 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld, baldigst. — **Polizeisergeant**, Magistrat Mühlheim a. Rh., 1200—1600 Mk. und 90 Mk. Kleidergeld, sofort. — **Inspektor** (beim Soolbade) Magistrat Inowrazlaw, 1200 Mk., freie Wohnung, Brennung und Beleuchtung. Bewerbungen bis 1. März cr. — **Baupolizei-Assistent** Magistrat Hannover, Anfangsgehalt 2000 Mk. Bewerbungen bis 20. Februar cr. — **Baupolizeikontroleur**, Polizeiamt Lübeck, 2400—3000 Mk. Bewerbungen bis 20. Februar cr. — **Stadtbauamtsassistent**, Magistrat in Münster, 2200—3400 Mk. — **Bürgermeister** Lünen, 3600 Mk., bis 1. März an Herrn Coers. — **Magistratsdiener und Polizeisergeant** in Friedland (Bez. Breslau) 600—900 Mk., freie Wohnung und Heizung, 36 Mk. Kleidergeld. Sicherheit 150 Mk., Zivilversorgungsberechtigte Bew. bis 10 März an Magistrat. — **Kämmerei- und Sparkassen-Rendant** in Schkölen, 900 Mk., 2400 Mk. Kaution, bis 20. Februar an Magistrat. — **Sparkassengehilfe**, Lage (Lippe), Gehaltsangabe, bis 17. Februar an Magistrat. **Polizeisergeant**, Patschken, 750 Mk. Persönliche Vorstellung bis 15. März beim Magistrat. — **Kämmereikassen-Rendant**, Militsch, 1300 Mk. und 150 Mk. Nebeneinnahmen, Kaution 1500 Mk. Bewerbungen bis 30. Februar an Magistrat.

Thorn, 15. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen in Folge stockenden Abzuges bei fehlender Kauflust niedriger, 128 Pfund bunt 145 Mk., 130 Pfd. hell 148-49 Mk., — **Roggen** niedriger, 121 Pfd. 112 Mk., 124-25 Pfd. 113 Mk. — **Gerste** flau, feine Brauwaare 116-18 Mk., feinste über Notiz, mittel Brauwaare 110-115 Mk. — **Hafer** helle, weiße Qualität 105-108 Mk., geringerer 100-102 Mark.

Bromberg, 15. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 156 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 112 bis 116 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—118 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** 108 bis 115 Mk. — **Spiritus** 70er 32,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Februar.

Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 157,25—156—156,75 Mk. bez., Juni 156,25—156,75 Mk. bez., Juli 156,25—156,75 Mk. bez., September 156,50—157 Mk. bez.

Roggen loco 123—128 Mk. nach Qualität geford., Mai 126,50—126,25—127 Mk. bez., Juni 127,25—127—127,50 Mk. bez., Juli 127,75—127,50—128 Mk. bez., September 128,75—129,75 bis 129,50 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 117—127 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 128—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,4 Mk. bez.

Petroleum loco 20,1 Mk. bez., Februar 20,1 Mk. bez., März 20,1 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate
von **Max Sabersky. Berlin,** 15. Februar 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$14^1/_2$—15	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	$14^1/_2$—15	Bier-Couleur	30—32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	$11^1/_2$—$12^1/_2$	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	20—21
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	7,60	Dextrin secunda	17—19
Ffr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	30—32
		Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do. Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	$16^1/_2$—17	Reisstärke (Strahlen)	47—48
Cap Syrup	$17^1/_2$—18	Reisstärke (Stücken)	46—47
Cap. Export	$18^1/_2$—19	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	16—$16^1/_2$	Schabestärke	32—33
Kartoffelzucker cap.	$17^1/_2$—18		

Stettin, 15. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen still, loco 142—154, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 157,00. — **Roggen** loco still, 121—125, per April-Mai 125,50, per Mai-Juni 126,50. — Pomm. **Hafer** loco 111—117. **Spiritusbericht.** Loco niedriger, mit Faß 70er 33,00.

Magdeburg, 15. Februar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 12,90—13,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,40—12,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25 bis 10,25. Fest.

Sämereien.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Hauslehrerstelle
sucht v. Ostern ab cand. theol. Penkert in Thiemendorf, Schl.

Junger tüchtiger Schriftsetzer,
in allen vorkommenden Satzarten, sowie an der Schnell- und Tiegeldruckpresse bewandert, sucht **wirkl. dauernde** Stell. Gefl. Off. unt Nr. 1064 an den „Ges." erbet.

1041] Suche für
zwei Gehilfen
welche ihre Lehrzeit beendet haben, bis 1. März **Stellung,** desgleichen suche ich zwei kräft.
Lehrlinge und ein Lehrmädchen.
Dampfmolkerei Lessen Westpr.

785] **Ein junger Mann,** gel. Materialist, der längere Zeit in ein. Engros-Geschäft als Lagerist thätig war, sucht per 1. März Stellung als Komt. od. Lagerist. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 785 d. d. Geselligen erbeten.

Offizier a. D., 32 J. alt, sucht
Volontärstellung
bei Selbstthätigkeit in größerer Wirthschaft zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft. Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 1143 durch den „Gesell." erb.

Stellung-Gesuch.
E. jg., intell. **Meier,** 25 J. a., 10 J. b. Fach., welch. m. der Milchunters., sow. sämmtl. Zentrifugen-Masch., ff. Tafelbutter u. der Fett- u. Magerkäserei vertr. ist, s. gest. a. pr. Zeugn. z. 1. März od. sp. Stellg. a. Molkereiverwalt., Obermeier i. einer Guts- od. Genossenschaftsmolk. Gefl. Off. erb. Gust. Scholte, milchwirthschaftl. Inst. Proskau O.-S. [965

1142] Suche zu sogl. od. 1. April
erf. tücht. Inspektor
unter meiner Leitung. Anfangsgehalt 300 Mk. p. a. Rittgutsbes. Billnow, Salesch b. Pantau Wp.

Inspekt., 28 J., ev., übungsfr., i. allen Zweig. d. Landw. erf., s., gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl., z. 1. April 1896 Stell. als erster od. allein Inspektor a. e. größ. Gut. A. Engler, Inspektor, Hedille p. Smazin Wpr. [1048

Aelt., verh. **Landwirth,** ev., poln. sprechend, in Vertrauensstellungen bestens bewährt, sucht Tantièmestellung. Meldungen werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1138 d. d. Geselligen erbeten.

1034] Geb. jung. Mann, 34 Jahr. alt und unverh. sucht von sofort Stellung als
Rechnungsführ. od Inspektor.
Offerten unter **C. 30 Rudolf Mosse Danzig** erbeten.

Ein älterer, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener **Rechnungsführer,** d. m. Amts-, Standesamts-, Landwirthschaftl. Buchführ. u. Kassenwesen vollst vertr., noch in ungekündigt. Stellg., sucht p. 1. od. 15. April cr. gest. a. g. Zeugn., anderw. Engagem. Off. u. Nr. 964 a. d. Gesell. erb.

1085] Erfahrener zuverlässiger
Wirthschafts-Inspektor
41 Jahr alt, unverh.. mit besten Zeugnissen, sucht sogleich oder später Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 1085 an den Geselligen erb.

1069] E. Besitzers., Opr., 27 J. a., s. St. a. **Wirthsch.-Beamt.** v. sof. o. sp., scheut s. n., a. selbst m. H. anzul. g. Z. vorh. Offerten erbeten an A. Schneidereit, Bartken per Neu-Argeningken.

1082] Suche f. m. Gutw. 1. April ev. 1. Juli cr. e. tücht. u. umsicht., verh od. unverh. **Oberinspekt.** Gehalt 1200 Mk. und Neben-Einkommen. Bewerb. die noch in Stellung, jed gekündigt haben, woll. ihre Offert unter H. P. 120 postlagernd Osterode Ostpr. send. zu wollen

Ein ev., strebs., beider Landesspr. mächt. **Landw.,** 25 J., s. v. bald od. später Stellung als 2. Inspektor oder Hofverwalter. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 842 durch den Geselligen erbeten.

866] Ein lediger **Oberschweiz.** sucht vom 1. April Stellung in einem größeren Viehstand. Meld brieflich unter Nr. 866 an den Geselligen erbeten.

Ein i. all. Fäch. d. Brauerei prakt. u. theor. erf. **Brauer,** 28 J., militärfr., unv., 10jähr. Praxis, Abs. d. Berl. Brausch., beste Zeugn., s. u. besch. Anspr. Stell. a. Vorderb. od Brmstr. Off. briefl. m. Aufschrift Nr. 861 d. d. Geselligen erbeten.

Schachtmeister
im Bahn-, Chaussee- u. Straßenbau durchaus erf., s. St. J. Hahn, Zehlendorf, Neuest. 1, (Kr. Teltow.)

1073] E. prakt., theoret. durchaus tücht. m. gut. Zeugn. u. Empf. verseh.
Brennereiverwalter
empf. sich d. Herren Brennereibes. bezw. Herren Kolleg. b. z. Beend. d. Brennkamp. z. weit. Führung bzw. Vertret. d. Betrieb., da hies. Betrieb bald eingestellt wird. Meldung. briefl. u. Nr. 1073 a. d. Gesell. erb.

1134] Ich habe zu sofort mehr.
Unterschweizer
zu vergeb. Oberschweizer Hürst, Juchow Pom.

Stelle-Gesuch.
1126] J. intellig. **Meier,** einige J. b. Fach, w. a. d. poln. Spr. mächt. ist, theoret. u. prakt. ausgeb., vertr. m. verschied. Maschin. u. Zentrifug.-System., sow. in Bereit. ff. Tafelbut. u. verschied. Sorten Fett- u. Magerkäs., als auch Meiereibuchf. u. Milchunters. u. versch. Method., a. i. Mastg. d. Schwein. vertr., ders. bes. augenbl. die Molkereischule Proskau, s. Stell. z. 1. März ev. 1. April a. **Oberm.** od. **Verwalter.** Gefl. Offert. erb. von Tucholka, Milchwirthsch. Institut Proskau, Oberschl.

E. Forstmann, 35 J. a., verh., oh. Fam., m. all. forstl. Arb. d. Laub- u. Nadelhölz., resp. Ausnutz., Absch. Aufn., Taxat. ganz. Bestände vertr., sow. m. all. Kult. u. Anpfl., Baumsch., d. hoh. u. nied. Jagd, Fasanenz. u. s. g. Schütze, s. gest. a. g. Zgn. and. St. Off. erb. Waidmannsheil postlagernd Altöls Kr. Bunzlau i. Schl.

Durch Verpachtg. m. Mühlengrundst. bin ich in d. Lage, eine mögl. selbstst. Stellg. a. **Mühlenverwalt.** resp. **Obermüll.** i. ein. Mahl- od. Schneidem. anzunehm. Kaut. stelle i. bel. Höhe. Off. u. Nr. 8355 d. d. Geselligen erbet.

1167] Ein tüchtig. zuverlässiger in jedem Fache erfahr. **Müller** letzten 30er Jahre sucht per sof. od. auch sp. dauernde Stell. Gefl. Off. an Fr. Karnowsky bei Herrn Gottfried Klohde Schakenhoff bei Friedenberg Ostpr. erbeten.

Brennereiverwalter
überaus gut empf. Anf. 40er J., verh., kl. Famil., mit Dickmaische verf. u. mechanisch. Gährbottichklg. vertr. s. v. 1. Juli cr. od. sp. dauer. Stelle in größ. Brennerei. Näher. brfl. Gefl. Off. u. Nr. 1125 d. G. erb.

Gärtner m. g. Zgn. empf. Fr. Haberecht, Königsb. Pr., Brodbst. 18/19.

Ein junger Müllergeselle
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort in ein. Wassermühle Stellg. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 1057 d. d. Geselligen erbet.

Junger Käser
mit Schweizer u. Tilsiter Käse-Fabrikation bekannt, sucht zu Mitte März Stellung. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1128 d. d. Geselligen erb.

966] Ein verh, kinderl. **Müller,** 31 J. alt, durchaus erfahr. auch m. Dampfbetrieb, sucht v. 1. Mai b. gutem Gehalt bessere Stellg. Zu erfragen bei W. Fischer, Angermünde, Schleusenstr. 12.

Diener, 25 J. alt, verh., ohne Familie, der deutsch. u. poln. Sprache mächt., sucht gest. a. gute Zeugnisse zum 1. April dauernde Stellung auf einem Gute oder Villa. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 783 durch den „Gesell." erbeten.

E. energ., prakt. **Brauer,** m. gut. Zeugn., gegenw. in Stellg., d. f. Arb. sch., s. a. Oberm. o Kellermst. u. in klein. Brauer. als Braumstr. Engagem. Off. u. Nr. 859 a. d. G.

1018] **Die zweite Beamtenstelle in Sängerau ist besetzt.**

1015] **Die vakanten Stellung n Meierin und Müllergeselle sind besetzt.**
Die Guts-Verwaltung Dembowalonka.

955] Ein in den **besseren Gesellschaftskreisen** eingef., redegewandter u. solid. Herr, welch. über gute Referenz. verfügt, wird v. e. erst. deutschen, bestfundirten Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft als
Reisebeamter
zu engagiren gesucht. Dauernde u. gut honorirte Stellg. wird bei entspr. Leistung. zugesichert. Off. sub Chiffre **B. 4395** bei **Rudolf Mosse in Berlin SW.**

623] Zum 1. April suche ich einen **Cand. theol.** als
Hauslehrer
für meinen Knaben, 9 Jahr (Sexta) und Mädchen, 7 Jahr, bei bescheidenen Ansprüchen.
Neu-Culmsee b. Culmsee Wp. Koch.

Evang. Hauslehrer
der seine Fähigk. hauptsächl. im Elementarunterr. nachweist und bescheid. Anspr. macht, bei 5 Kindern, 13—6 Jahr., z. April d. Js. gesucht. Meld. **nur** mit Angabe d. Referenzen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 459 durch den Geselligen erb.

1154] Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche
2 tüchtige flotte Verkäufer
zum 1. April. Reflektirende woll. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden.
J. Rothstein, Krotoschin.

Reisender Maschinenbranche.
9332] Für eine allererste **landwirthschaftliche Maschinenfabrik** wird zum Besuche kleiner Besitzer in Ostpreußen ein erfahrener tüchtiger und sehr gut empfohlener Reisender zum Verkauf von Dreschwerken, Futterbereitungs-Maschinen, Erntegeräthen u. s. w.
gesucht.
Den Angeboten ist Nachweis über die seitherige Thätigkeit in der Branche, namentlich in welchen Kreisen der Provinz, sowie Altersangabe beizufügen. Stelle ist gut und die Firma bekannt. Aktive oder inaktive Landwirthe brauchen sich nicht zu melden. Angebote unter **N. 13 an Rudolf Mosse, Breslau.**

1153] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. März
1 tücht. selbstst. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Zeugniß-Abschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen.
S. Rosenbaum's Wittwe, Neuenburg Wpr.

889] Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen selbstständigen **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. Antritt 1. oder 15. März cr.
Aron Lewin, Thorn.

817] Für mein in d. Etablirung begriffenes **Manufakturwaar.-Geschäft** suche ich per sofort noch zwei tüchtige
Verkäufer
welche der polnischen Sprache mächtig sind und zwei
Lehrlinge.
Den Offerten der Verkäufer sind Zeugnißabschriften beizufügen. Gehaltsansprüche ohne Station mitzutheilen.
Max Leiser, Culm Westpr.

Dauernde Stellung!
Zwei tüchtige
Verkäufer
aus der Branche, der poln. Sprache mächtig, p. 1. März gesucht. Off. m. Photogr. und Zeugnißabschriften an
Rudolf Petersdorff,
Posen.
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik.
en detail. en gros.

Verkäufer
Manufakturist.
Suche p. 1. März **tüchtigen Verkäufer** christl. Conf., poln. u. deutsch sprechend. Offert. nebst Photogr.. Zeugn. u. Ang. d. Geh.-Anspr. b. fr. Station erb. sofort
Hermann Prinz,
1113] Neuenburg Wp.

Ich suche für mein
Manufaktur-, Modewaaren- u. Damen-Confektions-Geschäft
per 1. April cr. ev. früher einen äußerst tüchtigen
Verkäufer (isr.)
hauptsächlich f. die Kleiderstoff- und Confect-Abth. z. feiner Kundschaft, welch. polnisch sprechen u. Schaufenster dekoriren kann.
Ferner einen tüchtigen
Verkäufer (isr.)
für die Manufaktur-Abth ebenfalls der polnischen Sprache mächtig.
Bewerb. bitte Photogr., Zeugnißabschr. u. Gehaltsang. b. freier Stat. beizuf.
E. Fink
Gnesen, Markt 5.

981] Für m. Herren-Konfektions- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. März einen recht tüchtigen,
flotten Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an
A. Noack, Swinemünde.

546] Für m. Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen tüchtigen, umsichtigen, christlichen
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und ein sicherer, flotter Verkäufer sein.
Aud. Bromber, Lobsens.

S. 2 fl. **Verk.** Kolow., 1 Komtor., 1 Lager.. Bortz, Berlin N. 28 [1091

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per 15. März resp. 1. April einen tüchtigen,
älteren Verkäufer
(Christ), bei gutem Salair. Off. mit Gehaltsangabe bei freier Station nebst Beifügung der Zeugnisse erbeten. Dauernde Stellung. Robert Preuß,
990] Riesenburg Westpr.

Suche für meine Filiale (Kolonialw.-Geschäft) einen nicht zu jungen, umsichtigen und flotten **unverheiratheten Expedienten** als **Geschäftsführer** p. 1. März 1896. Gutes Gehalt und hohe Tantième zugesichert. Stellung dauernd. Kaution ca. 600 bis 1000 Mark erforderlich, sichere Werthpapiere als Unterpfand genügen. Meld. m. Zeugn.-Abschr. u. Phot. briefl. m. Nr. 1139a. d. „Ges." e.

Einen jg. Kommis
resp. **Volontär** suche per sofort resp. 1. März cr. für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft.
M. Bukofzer,
980] Neidenburg Ostpr.

938] Ein. jüngeren u. strebsam.
Kommis
mit der Destillations-Branche vertraut, sucht zum sof. Antritt. Julius Wittrin, Neustadt Westpreußen.

Für mein Eisen-, Kolonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft suche per 1. April cr. einen tücht., branchekundiger [1053
Kommis und zwei Lehrlinge
(mos.), bei freier Station und beider Landessprachen mächtig.
Julius Glaus, Buk in Posen.
Meldungen bitte Gehaltsanspr. beizufügen.

Ein Kommis
der soeben seine Lehrzeit beendet kann sofort in mein Eisengeschäft eintreten. [1038
M. J. Brasch Ww., Lobsens.

1100] Für mein Kolonial- und Eisenwaarengesch. suche p. 1. April einen umsichtig., tüchtigen, ersten **Kommis,** welcher deutsch und polnisch spricht. Bewerbung. bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißkopien beizufügen.
Ebenso findet ein **Lehrling** Aufnahme.
G. E. Kuppi, Schmiegel.

1184] In meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein poln. sprechend. **jüngerer, tüchtiger**
Kommis
per 1. März Stellung, ev. später.
Gustav Gestewitz Nachfl.,
Inh.: C. Koberstein,
Lautenburg Westpr.

693] Für mein Material-, Kurzwaaren-, Schank- und Produkten-Geschäft suche ich per 1. April cr. **einen soliden, fleißigen**
jungen Mann
der sich vor keiner Arbeit scheut.
E. Flater, Marienburg Wpr.
Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet sofort Stellung. D. O.

1020] In meinem **Kolonialwaarengeschäft** findet
ein junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, **sofort** oder zum 1. März Stellung.
G. Warnke, Tremessen.

Ein junger Mann findet bei hoh. Gehalt i. e. Material-, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung. Off. postlag. u. **M. C. 2** Czarnikau a. Netze.

1141] Für das Außengeschäft meiner Kolonialwaarenhandlung, Destillation, Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrik suche per 1. April d. J. einen tüchtigen
jungen Mann
der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet. Meldungen erbitte mit Zeugnißabschriften und Photogr.
H. Stedefeld, Konitz Westpr.

1008] Suche per 1. April einen
tücht. jungen Mann
für mein Destillations-, Material- und Getreidegeschäft. Derselbe muß tüchtiger Verkäufer u. d. Destillation a. k. W. vollständig vertraut sein. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten
M. Lewin, Schloß Filehne.

Für ein Manufaktur- und Kolonial-Waaren-Geschäft wird zum 15. März
ein junger Mann
gesucht. Schriftliche Offerten m. Abschrift der Zeugnisse u. Gehalts-Anspruch werden unt. Nr. 1055 an die Exped. des Gesell. erb.

Suche einen
Ersten jungen Mann
für mein **Materialwaaren-Geschäft in Danzig,** der mit Korrespondenz vertraut ist. — Meldung mit Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 820 an den „Geselligen" erbeten.

1147] Für mein Materialw. u. Destillations-Geschäft en gros u. en detail suche zum 1. April cr. einen tüchtigen,
jüngeren Gehilfen
mit guten Empfehlungen. Anfangsgehalt 500 Mk. bei freier Station. Retourmarken verbeten.
H. Stockebrand, Konitz Wp.

637] Mehrere tüchtige
Schachtmeister
welche Erdarbeiten in Akkord übernehmen wollen, können sofort Beschäftigung erhalten. Sämmtl. Geräthe werden gestellt. Auch zur Uebernahme einer Kantine wird ein tüchtiger
Budiker gesucht.
Polensky & Zöllner, Emden.

621] Zwei tüchtige
Barbiergehilfen
sofort gesucht.
W. Schultz, Podgorz.

Für eine Lagerbierbrauerei mit Handbetrieb wird ein tüchtiger
Braumeister
in jüngeren gesetzten Jahren gesucht. Auch wird einem solchen mit entsprechendem Kapital Betheiligung gewährt. Meldungen mit Zeugnißabschr. pp. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1155 d. d. Geselligen erbeten.

985] Gut Charlottenhof per Possessern sucht einen tüchtigen
Brennereiführer
von sofort.

Uhrmachergehilfen
für den 1. und 2. Platz finden per 1. März cr. dauernde und angenehme Stellung bei [1146
G. Wuttig, Uhrmacher,
Osterode Opr.
Auch kann sich ebendaselbst ein
Lehrling
Sohn anständiger Eltern, melden.

Ein Schweizerdegen
tüchtig im Satz und Druck, selbst. arbeitend, findet dauernd. Stell.
Otto Weise, Briesen Wpr.

Buchbindergehilfe
selbstständiger Arbeiter, für dauernde Stellung gesucht. Adr. mit Lohnforderung bei freier Station unter Nr. 1017 an den Geselligen erbeten.

Ein Buchbindergehilfe
findet dauernde Beschäftigung u. kann **sofort** eintreten. [718
S. J. Götz Nachfl., Obornik.

Ein evangel., energischer
Privatförster
unverh., bei zufriedenstellender Leistung Verh. gestattet, findet 1. April Stellung. Anfangsgehalt 300 Mark und kleine Nebeneinnahmen, freie Station, herrschaftlicher Tisch, im folgenden Jahre Zulage. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 1058 d. d. Geselligen erbeten.

1054] Ein tüchtiger, erster
Zimmerpolier
findet sofort Stellung. Zeugn., Gehaltsanspr. erbittet
G. Wilke, Zimmermeister,
Dirschau.

3 Ziegler-Gesellen
darunter ein Dachpfannenmacher, können sich meld. b. Zieglermstr. Winklewski in Bischofswerder, auf Akkord oder Standlohn. [847

4 tücht. Zieglergesellen
bei hohem Akkord können sich melden bei [1065
Zube Gr. Czymochen Opr.

2 Zieglergesellen
finden auf Standlohn od. Accord vom 1. März Arbeit. Feldofenbetrieb. Meldungen brieflich bei
R. Schwarz, Zieglermeister,
1107] Abbau Berent.

1102] Ein tüchtiger **Zieglergeselle** mit guten Zeugnissen, 260 Mark Standlohn, kann sich meld. bei Zieglermeister Brandt, Goldentin b. Neustadt Wpr.

Tüchtige Ziegelstreicher
in Akkord erhalten zum Frühjahr eventl. auch früher Arbeit bei Wilh. Steffen, Ziegelei, Lenzen Wp. am frischen Haff.

3 tüchtige Bautischler
werden bei gutem Lohn, sowie dauernder Beschäftigung von sofort gesucht. H. Dannenberg, Bromberg, Metzstr. 3. [695

1002] Mehrere tüchtige
Modelltischler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei der
Königsberger Maschinenfabr.
Aktien-Gesellschaft,
Königsberg, Unterhaberb. 28b-31.

1131] **Zwei Tischlergesellen** erhalten **sofort** dauernde Beschäftigung für Bau, Möbel und Särge bei
Domke, Tischlermeister,
Prangenau bei Kahlbude.

Glasergesellen.
1151] Tüchtige **Glasergesellen** finden dauernde Beschäftigung in der Bau- und Kunst-Glaserei von Emil Neumann,
Mohrungen Ostpr.

Mehrere [1080
Drechslergesellen
werden von sofort und einige vom 1. April d. Js. gesucht von Otto Tominski, Holzhandlung Kl. Schwichow b. Lauenburg i. Pom.

Ein Gärtnergehilfe
d. sich vor kein. Arbeit scheut, kann zum 1. März eintreten. [1071
E. Schützler, Handelsgärtner,
Cronthal b. Crone a/Br.

755] Ein junger
Gärtnergehilfe
findet zum 1. März bei mir Stellung. Gehalt 15 Mark bei freier Station. Stellung dauernd. Abschriften von Zeugnissen sind einzusenden.
A. Rüdiger, Handelsgärtner, Soldau Ostpr.

1042] Ein verheir. selbstthätig.
Gärtner
der auch theilweise die Leute beaufsichtigen muß, gesucht in
Powiatek b. Jablonowo.

1132] Aelterer **Schmied**, der selbstständig arbeitet und im Hufbeschlag und Pflugbau gut bewandert ist, ebenso ein **Lehrling**, der die Schmiede- od. Schlosserei erlernen will, können sof. eintret. bei J. Weihert, Rehden Wpr.

8319] Gebrauche einen
Feuerarbeiter
firm auf Luxus-Wagen, u. einen
Lackirer.
Ed. Heymmann, Wagenfabrik, Mocker.

646] Ein tüchtiger
Schlossergeselle
der in Bauschlosserei und Reparaturen fähig ist, wird als **Werkführer** für eine kleine Schlosserei gesucht. Meldungen an Wittwe E. Leitreiter in Inowrazlaw, Nikolaistr. 28.

Einen unverh. Schmied
welcher die Dampfdreschmaschine führen, zugleich Hofmeister sein muß, suche von sogleich oder auch später. Spätere Verheirath. nicht ausgeschlossen. Mit guten Zeugnissen versehene wollen bei Angabe der Gehaltsansprüche ihre Offerten an Brommund Wonneberg bei Danzig einr.

975] Ein evang., unverh.
Schmied
der etwas Stellm. versteht und in freien Stunden bei der Wirthschaft mithelfen muß, findet vom 1. April oder sofort bei 180 Mk. Lohn Stellung in Kl. Nogath per Gr. Schönbrück.
Ebenda ist sehr schöner
Saathafer
à Ztr. **6,50 Mk.** zu haben.

1187] Ein erfahrener, tüchtiger
Kupferschmied
am liebsten verheirathet, kann sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung treten bei
M. Züblsdorff, Graudenz

995] Zum 1. April cr. wird für einen größeren Besitz in Westpr. ein älterer, lediger, evang.
Rechnungsführer
gesucht. Derselbe muß firm in Buchführung und Gutsgeschäften sein. Gehalt p. a. 600 Mk. nebst freier Station. Meldung. briefl. mit der Aufschrift Nr. 995 durch den Geselligen erbeten.

Ein fleißiger
Inspektor
der mit Zuckerrübenbau vertraut, und gute Zeugnisse hat, wird z. 1. April eventl. auch früher bei 600 Mk. Gehalt gesucht. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 952 durch den Geselligen erbeten.

806] Ein tüchtiger, energischer
Inspektor
findet zum 1. April Stellung in Kunterstein bei Graudenz.

942] Gesucht per sofort oder 1. März ein
zweiter Beamter
Gehalt 240 Mark pro anno. Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf zu richten an die Gutsverwaltung Neutuchel v. Tuchel.

1150] Suche zum 1. April für mein Gut Augustenhof Kreis Wirsitz, 1300 Morgen groß, einen unverheiratheten älteren
Beamten
der mit Rübenbau vertraut sein muß und durch gute Empfehlung. nachweisen kann, daß er unter Anleitung selbstständig zu wirthschaften versteht. Offerten an Dobberstein, Seedorf bei Lobsens.

974] Zum 1. März wird ein einfacher, tüchtiger
Beamter
gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Dom. Miradau bei Hoch-Stüblau.

1149] Einen tüchtigen, zuverl.
Hofinspektor
bei 400 Mk. Gehalt und freier Station exkl. Wäsche und einen erfahrenen
Maschinenführer
gelernter Schlosser od. Monteur, zur Führung des Dampfpfluges und zur Oberaufsicht über die Dampf-Dreschmaschinen u. allen sonstigen vorhandenen Maschinen und Geräthen sucht per 1. April
die Administration
der
Herrschaft Lindenwald, Post Bischofsthal, Pr. Posen.

575] Ein unverheiratheter, häuslicher, nüchterner
Wirthschaftsinspektor
mit guten Zeugnissen findet vom 1. März cr., ein brauchbarer, selbstthätiger, unverheiratheter
Gärtner
vom 15. März cr. Stellung in Dom. Korstein v. Geyerswalde.

991] Ein kautionsfähiger
Oberschweizer
findet sogleich Stellung in Rahnenberg v. Riesenburg.

1097] Suche zum 1. März einen
tücht. Unterschweizer
guter Melker, Berner bevorzugt. Lohn pro Monat 30 Mark.
Bühler, Oberschweizer, Ritterg. Kriefkohl bei Hohenstein Westpr.

1099] Suche zum 1. März einen tücht. **Unterschweizer,** muß ein tücht. Melker sein. Oberschweizer Betler, Riesenwalde bei Riesenburg.

9897] Die hiesige
Wirthstelle
ist vom 1. April, eventuell von sofort, zu besetzen. Bewerber, die mit der Führung des Dampfdreschapparates vertraut sind, werden bevorzugt.
Dom. Storlus bei Gelens.

Ordentl. Mensch
(Kavallerist)
bei Reitpferden gesucht.
Graudenzer Tattersall.

633] Suche zum 1. April
verheirath. Kutscher
anständig, erfahren in seinem Fach. Gewähre guten Lohn, schöne gesunde Wohnung mit Küche und Keller. Kutscher, mit etwas Erfahrung der Fohlenzucht, richtiger Pflege tragender Stuten, bevorzugt. Zeugnisse an die Domäne Griewe, Post Unislaw.

825] Ein nüchterner, zuverläss. verheiratheter
Kutscher
der jede andere Arbeit mitmachen muß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann 1. Mai d. Js. eintreten. Gediente Kavalleristen oder Feldartilleristen bevorzugt. Schopnauer. Jonasdorf be Altfelde. [825

Unverh. Kutscher
gedienter Kavallerist oder Feld-Artillerist bevorzugt, von sogleich gesucht. Zeugnißabschriften und Lohnforderung an Dominium Przyteken p. Kutten Opr.

1156] Ein kautionsfähiger
Unternehmer
mit guten Zeugnissen zu 400 Morgen Rübenarbeit, ebenso ein
zweiter Unternehmer
für 30 Erntearbeiter findet Stellung. Vorjährige Kontrakte und Atteste sind vorzulegen.
Richter, Bietowo, Kreis Pr. Stargard, Bahnstation Hoch-Stüblau.

Rübenunternehmer
mit genüg. Leut. f. ca. **30 Morg.** sucht Schellwien, [638 Sprauden b. Mewe Westpr.

Bekanntmachung.
30—40 Steinschläger-Familien finden bei einem Chaussee-Neubau im Kreise Stolp lohnende und dauernde Beschäftigung
Anfragen oder Meldungen sind zu richten an den Bauaufseher Schwate in Weitenhagen (Kreis Stolp) oder an den Unterzeichneten [940
Müller, Kreisbaumeister in **Stolp (Pomm.)**

Steinschläger.
904] 30 Steinschläger-Familien finden auf den Chaussee-Neubaustrecken im Kreise Wirsitz, und zwar von Netzthal nach Netzefähre und von Mrotschen nach Hohenwalde, sofort lohnende Arbeit. Für jede Familie werden 10 Mk. Reisekosten vergütet.
Nakel, den 14. Februar 1896.
W. Rutschmann, Unternehmer.

Ein herrschaftl. Diener
unverheirathet, wird zum 1. April in Ostaszewo p. Thorn gesucht. Zeugnißabschrift. erw.

1144] Für unser Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt
einen Volontär oder Lehrling
mit guter Handschrift bei vollständig freier Station. Polnische Sprache erforderlich.
Wolff Lewin & Sohn, Gembitz, Kreis Mogilno.

Ein Lehrling
für meine **Buch- und Papierhandlung** gesucht.
Justus Wallis, Thorn.

Einen Lehrling (Christ)
Sohn achtbarer Eltern, der poln. Sprache mächtig, sucht von sofort oder später [547
And. Bromber, Lobsens Kolonialwaaren u. Delikatessen.

263] Suche für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft zum 1. April cr. einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
A. Behrend, Neustettin.

1006] Zum 1. April cr. findet ein junger Mann mit guter Schulbildung in meiner Drogenhandlung Stelle als
Lehrling.
W. Rosengarten, Schneidemühl
Adler-Drogerie
Dampf-Mineralwasser-Fabrik.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, möglichst polnisch sprechend, sucht für sein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft p. 1. April ev. früher G. Lindenau, Garnsee. [1197

Ein ordentl. Knabe
kann zu Ostern als Lehrling in meiner Buchbinderei eintr. [1028
Wilh. Groch, Buchbindermst.
Bromberg, Posenerstr. 6.

Ein Volontär
findet am 15. März cr. in meinem Manufaktur-, Mode-, Leinen- u. Konfektionsgeschäft Stellung.
Culmsee, im Februar 1896.
J. Jacobsohn.

Zwei Lehrlinge s. A. Niedlich Stellmachermstr., Grabenstraße.

Eine größere Destillation und Sprit-Fabrik Westpr. sucht einen
Lehrling
mit guter Schulbildung u. Handschrift. Selbstgeschriebene Offert. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 700 d. d. Geselligen erbeten.

901] Für meine Dampfsprit- u. Liqueur-Fabrik suche ich
einen Lehrling
zum möglichst baldigen Eintrit.
Marcus Henius, Thorn.

Lehrling o. Volontär
suche für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft. — Sonnabend geschlossen. Polnische Sprache erwünscht. [464
A. Finkenstein, Lautenburg.

Volontär oder Lehrling
kann sofort eintreten bei
R. Heinrich, Conditor,
1045] Dt. Eylau.

2 Lehrlinge
welche Lust haben die Malerei zu erlernen, können von sofort eintreten bei A. Schrammke, Dt. Eylau. [824

Frauen, Mädchen.

606] 60 ostpreußische, kräftige
Rübenarbeiterinnen
hat abzugeben.
Jablonski, Unternehmer, Grünfelde p. Schrop, Kr. Stuhm. Daselbst können zwei ordentl.
Vorarbeiter
mit Kaution (100 Mk.) melden.

E. jg. Dame, sucht gest. a. gute Zeugnisse Stellung als **Buchhalterin od. Kassirerin.** Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 598 durch den „Gesell." erb.

Ein anständiges, **jg. Mädchen** sucht Stellung in einem Bäcker-, Fleischerladen od. ähnl. Geschäft. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1129 durch den „Gesell." erb.

595] E. tücht. **Meierin** m. gut. Zeugn. sucht v. 1. März Stellg. Näheres zu erfragen bei Meierin Anna Radau in Taberbrück bei Locken.

1086] **Jg. Dame,** i. Haush. u. Wirthsch. erf., sucht Stell. z. Führ. d. Haush. b. alleinst. Herrn oder ält. Ehepaar. Gefl. Off. erb. u. H. K. postl. Elbing.

983] Eine einfache tüchtige
Wirthin
sucht Stellung von sofort. Off. an Fuhrich, Strasburg erb.

1087] Eine evangelische
Erzieherin
der franz. und englisch. Sprache mächt., s. b. besch. Anspr. z. Ost.St. Meld. brfl. u. Nr. 1087 a. d. Gesell.

1098] Eine ältere erfahrene
Wirthin
die mehrer. Jah. selbst. gewirthsch., worüb. gute Zeugn., wünscht z. 1. April selbstständige Stellung. Offerten bitte unter **M. G. 200** postlagernd Gutenfeld Ostpr. zu richten.

996] Suche f. m. Schw. b. vollst. Familienanschl. u. etwas Taschengeld e. Stelle, wo dieselbe sich i. d. Außenwirthschaft u. i. gesellschaftlicher Bezieh. weiter ausbild. kann. Gefl. Off. an Frau Oberförster Rubach, Kujan, Kr. Flatow Westpr.

Eine junge Dame
s. Stell. v. sof. od. auch spät. als Stütze d. Hausfr. od. a. Gesellsch. bei einer älteren Dame. Meld briefl. mit der Aufschr. Nr. 275 durch den Geselligen erbeten.

Anständiges jung. Mädchen, welche die Buchführung erlernt hat, auch in der Schneiderei erfahren, sucht mit besch. Anspr. per bald oder später angenehme Stelle. Gefl. Off. u. Nr. 1185 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein **j. Mädchen,** aus guter Familie, sucht von sogleich oder später bei etwas Taschengeld u. Familienanschluß Stellung als Stütze der Hausfrau. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 786 d. d. Geselligen erbeten.

1166] E. jg. jüd. Mädch., 22 J. alt, aus achtbarer Fam., sucht e. Stelle **als Stütze der Hausfrau.** Beding. Familienanschluß. Off. u. G. G. 1000 Rosenfelde Wp.

Suche als Stütze d. Hausfrau a. d. Lande St. Bes. g. Zeugnisse. Elis. Brückner, Ortelsburg Opr.

Eine erfahrene, tüchtige Wirthin in ges. Jahr., vollstdg. vertraut m. Land- u. Stadtwirthschaft, wor. g. Zeugn., sucht zum 1. März Stell. ev. selbstst. Offert. u. 1093 a. d. Exped. d. Ges. erb.

1007] An der hiesigen höheren **Privat-Knaben- und Mädchen-**Schule ist zu Ostern dieses Jahres die Stelle eines
Elementarlehrers
welcher besonders für den Rechen-, Geographie- und Naturgeschichts-Unterricht befähigt ist, zu besetzen. Gehalt 900—1000 Mark.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Photographie-, Gesundheits- und Führungsattest sind bis zum 1. März d. Js. an uns einzusenden.
Schulitz, d. 12. Febr. 1896.
Das Kuratorium.
Teller, Bürgermeister.

Erzieh., Kindergärt. 1. u. 2. Kl., gebild. Stützen, Kinderfrl., Wirthschaftsfrl., 300 Mk. Geh., t. Wirth. s. d. Plac.-Inst. v. Fr. P. Kayrat, Königsberg i. Pr., Oberrollb. 21.

Kindergärtnerin 1. Klasse
suche zum 1. April cr. od. früher für meine 8 Jahre alte Tochter.
Clara Peter, Forbach bei Brudnia, Station Argenau, Prov. Posen. [893

1003] Zur Pflege u. Beschäftig. meiner Kinder von $2^3/_4$ und $1^1/_4$ Jahren sowie zur Beaufsichtig. der größeren von 9 u. 8 Jahren suche ich zum 1. April eine absolut zuverlässige
Kindergärtnerin
aus guter Familie, die auch Weißnähen und Schneidern kann, und in häuslichen Arbeiten wie der Behandlung der Dienstboten Erfahrungen hat. Offerten mit Zeugnissen, Bild u. Ansprüchen erbeten.
Frau Marie Stratmann, Inowrazlaw.

993] Für zwei Mädchen wird 1. April eine musik. geprüfte
Erzieherin
gesucht. Offerten unter **H.** postl. **Warlubien** erbeten.

Eine geprüfte
Erzieherin
evang., für drei Kinder von 9 bis 13 Jahren, wird von Ostern ab zu engagiren gesucht. Meldung. nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1148 d. d. Gesell. erb.

9841] Etwas musikalische, anspruchslose
Erzieherin
für zwei Mädchen gesucht. Gehalt 240 Mk. Offerten erbeten unter Nr. 1000 M. postlagernd Sentken Opr.

701] Gesucht zum 1. April eine evang., für höhere Töchterschule geprüfte, erfahrene
Erzieherin
musikal., für zwei Mädchen von 6 und 10 Jahren. Gehaltsanspr., Zeugnisse und Photographie an Frau Olga Hoffmann, Gnesen, Stadtpark 4.

Gesucht **Damen u. Herren** für angenehme und lohnende Beschäftigung zu Hause, entweder dauernd oder in freier Zeit. Details überall hin franko.
J. Fritz & Co.
Frankfurt a. M. Niddastr. 63. [711

1075] Zum 1. April oder früher wird ein
evangel. Fräulein
als Stütze der Hausfrau für größeren städtischen Haushalt gesucht. Dasselbe muß in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren und kinderlieb sein. Off. mit Zeugnissen briefl. m. Aufschr. Nr. 1075 an den „Gesellig." erb.

Buchhandel.
Für erste Stelle
junge Dame
gesucht. Sicheres Arbeiten und Kenntnisse im Papierhandel Bedingung. Eintritt 1. April evtl. auch früher. Monatliches Gehalt 35 Mk. und freie Station. Näh. durch briefliche Offerten mit Aufschrift Nr. 1036 d. d. Geselligen.

9989] Suche zum 15 Februar resp. 1. März
eine Direktrice
welche selbstständig und chik Putz arbeitet, bei freier Station und Salair nach Uebereinkunft.
Wwe. J. Jacoby, Neustettin, Bahnhofsstraße 59.

1203] Für mein Spezial-Putz- und Wäsche-Geschäft suche zum baldigen Eintritt **eine tüchtige**
1. Direktrice
welche den feinen Putz versteht, und in größeren Geschäften thätig war. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche sowie Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
Max Loewe, Osterode Ostpr.

1043] Suche **per sogleich** eine tüchtige
Direktrice
welche chic arbeitet, bei sehr angenehmer, dauernder Stellung. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht.
Max Großmann, Bütow i. P.

939] Eine christl., tüchtige
Putzarbeiterin
die auch im Verkauf thätig sein muß, suche per 1. April. Meld. mit Gehaltsansprüchen erbittet E. Putzrath, Tolkemit Wpr.

Tücht. Mädch. erhalten gute Stellen durch d. Mieths-Komtoir E. Baranowski, Thorn.

943] Für die Putzabtheilung suche per sofort oder 1. März eine durchaus tüchtige, christliche
Direktrice
sowie eine tüchtige
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. erb. A. Bachmann jr., Briesen Wp., Kurz-, Galanterie- und Weißwaarenhandlung.

583] Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige, selbstständige, evang.
Direktrice.
Meldungen m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften bitte beizuf. Bertha Zeep, Argenau (Pos.)

898] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 15. März oder 1. April **zwei sehr gewandte**
tüchtige Verkäuferinnen.
Nur solche wollen sich unter Beischluß der Photographie, sowie Angabe der bisherigen Thätigk. und Gehaltsanspr. wenden an J. Eisenstaedt, Dirschau.

Tücht. Verkäuferin
für meine Vorkost-Handlung, mit besten Zeugnissen aus verwandt. Branche, findet Stellg. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
O. Lastig, Bromberg,
1198] Hofstraße.

1044] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. März eine durchaus tüchtige
Verkäuferin.
Moritz Bütow, Rössel Opr.

Verkäuferin.
Eine tücht. **Verkäuferin** für mein Porzelan- und Galanteriegeschäft suche von sofort u. bitte Anmeldungen mit Gehaltsanspr. an mich einzusenden. [1152
E. Neumann, Mohrungen Op., Markt 125.

1105] Suche für mein Manufaktur und Kurzwaaren-Geschäft per 1. resp. 15. März eine tücht.
Verkäuferin
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, die auch zeitweise in der Häuslichkeit thätig sein kann.
L. Lehmann, Lissewo Westpr.

1039] Für mein Manufaktur-, Mode- und Kurzwaarengeschäft suche eine gewandte
Verkäuferin
israel., die gleichzeitig das Dekoriren der Schaufenster versteht. Zeugniß und Photographie erbeten.
Adolf Salomon, Massow, Pom.

Buchhalterin
welche schon in größeren Geschäften als solche gearbeitet, findet per 1. April cr. bei hohem Salair dauernde Stellung. Offert. unt. P. S. 98 postlagernd **Bromberg** erbeten. [1192

Junge Damen
die Putz erlernen wollen, werden unentgeltlich aufgenommen. Daselbst werden tüchtige
Zuarbeiterinnen
ohne Station verlangt.
Bertha Loeffler.

9979] Vom 15. März suche ich **eine perfekte**
Schneiderin
der poln. Sprache mächtig, welche Landkundschaft gut zu befriedigen versteht, bei gutem Lohn und Tantieme.
J. Cohn, Kaufmann, Griebenau b. Unislaw.

Geübte Stickerinnen
für Kreuz- u. Halbsticharb. gesucht. Nähe & Hanke, Tapiss.-Manufakt., Berlin C., Grünstr. 25/26.

1056] Für unser Kolonial- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suchen zum 1. April
ein junges Mädchen.
Dieselbe findet bei uns eine angenehme Stellung.
B. & M. Burg, Neuteich Wp.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie zur Erlernung des Kurz-, Putz- und Wollwaaren-Geschäfts, oder eine **angehend. Verkäuferin** gesucht.
H. Wolfradt, Marienwerder.

992] Ein in der Landwirthschaft erfahrenes, gebildetes
Mädchen
in gesetzten Jahren, an Thätigkeit gewöhnt, wird zur Stütze der Hausfrau zum 1. April ds. Js. gesucht. Zeugnißabschrift., Lebenslauf und Gehaltsansprüche zu senden an Dom. Dalkowo bei Inowrazlaw.

878] Gesucht per 1. März
Stütze der Hausfrau
mos., in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, die perfekt kocht und kinderlieb ist. Meldungen mit Photogr., Zeugn. und Gehaltsansprüchen an Jacob Herrmann, Pr. Friedland.

1114] F. e. **Mehlverkaufsgesch. u. Hausarb.** w. e. anst. ehr. Mäd. ev. 1. März m. 10 M. m. G. g. A. Werner Mühle Straschin-Prangschin.

1000] Suche ein gebild. junges Mädchen vom Lande als
Stütze im Haushalt.
Selbige muß gut kochen und backen können, etwas Feldvieh ziehen und sehr kinderlieb sein, um mein 5jähriges Töchterchen zu beaufsichtigen.
Frau Leclercq, Rittergut Sukowy b. Strelno.

1016] Suche zum 1. April bei hohem Gehalt eine wirklich
tüchtige Mamsell
(evangel.), die perfekt kocht und auch sonst in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Gute Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, bitte einzusenden.
Frau O. Mannow, Hansfelde bei Melno.

1004] Suche zum 1. April d. J. als Stütze der Hausfrau ein
junges gebildetes Mädchen
aus guter Familie, ev., welches gut Kochen kann und in Handarbeit nicht ungeübt ist. Familienanschluß wird gewährt. Gehalt 180 Mark.
Frau Rittergutsbesitzer Hinsch, Lachmirowitz bei Lostau, Kreis Strelno.

Meierin
tüchtig in Butterbereitung und Kälberaufzucht, vom 1. April gesucht.
Gutsverwaltung Kl. Koschlau bei Koschlau Opr.

Meierin
in Separatorbetrieb mit Dampf, Bereitung feiner Tischbutter und Kälberaufzucht erfahren, vom 1. April gesuch. Zeugnißabschriften an Dominium Przytullen per Kutten Ostpreußen. [549

4100] Vom 1. April findet eine
Wirthin
bei einem unverheiratheten Sequestor selbstständige Stellung. Offerten mit Zeugnissen unt. Nr. 1001 an den Geselligen.

1191] Suche vom 1. März eine ältere, tüchtige
Wirthin
zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes. Kenntniß in Federviehaufzucht und Milchwirthschaft erwünscht. Gehalt 180 Mark. Klamroth, Administrat., Stendershof b. Konitz.

Sehr viele Landw., Meierin u. gew. Verk. f. ff. Fleischgesch. s. sämmtl. Pers. plaz. reell F. Haberecht, Königsb. Pr., Brodbst. 18/19.

1103] Z. Führung e. kl. Haush. a. d. Lande, w. e. einf., selbstth.
Wirthin
gesucht. Gehalt 150 Mk. p. a. Offert. briefl. mit Aufschr. Nr. 1103 durch d. Ges., Graudz. nebst Photograph. erbeten.

1112] Suche sofort eine ältere,
erfahrene Wirthin
die gut kochen und backen kann und die Aufsicht beim Melken übernimmt, auch in Aufzucht von Kälbern und Federvieh geübt ist. Milch wird nach der Molkerei geliefert. Frau M. Schweitzer, Dom. Adl. Kl. Schönbrück.

1157] Suche vom 1. April d. J. ein in allen Zweigen der Landwirthschaft, Wäsche und Glanzplätterei erfahrenes selbstthätig. gebildetes
Wirthschaftsfräulein.
Gehalt 240 Mark.
Frau Rittergutsbes. O. Knopf, Cienschkowo b. Królikowo Prov. Posen.

Wirthin
zum 15. März oder 1. April unter Leitung der Hausfrau gesucht. Abschrift der Zeugnisse und Adresse der Herrschaft erbet. Dom. Koselitz b. Klahrheim.

1083] **Wirthin. u. j. Mäd. a. St. d. Hausf. w. n. d. M.-K. E. Baranowski,** Thorn, Breite- u. Schillerstr.-Ecke.

698] Zur Führung des Haushalts und Pflege der Frau wird eine erfahrene, wirthschaftliche
Wirthin
sogleich gewünscht. Meld. mit Gehaltsansprüchen erbittet
G. Wilke, Zimmermeister, Dirschau.

906] Suche für mein Hotel von sofort oder 15. März eine
tüchtige Wirthin.
Otto Werner, Drengfurt Opr.

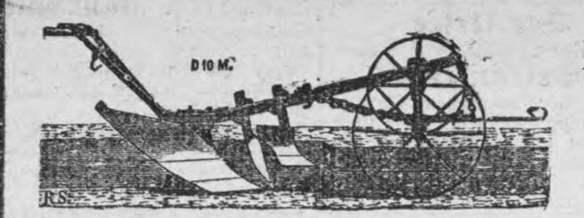
477] Suche vom 1. März oder 1. April eine ältere,
tüchtige Wirthin
zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushalts. Gehalt 150 Mark. F. Krieger, Administrator, Bialla Ostpr.

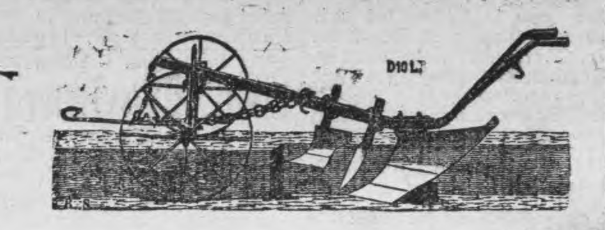
Gesucht zum Mai eine
herrschaftl. Köchin
od. **anst. Mädchen** m. landw. Kenntnissen. Meld. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnißabschr. briefl. mit Aufschrift Nr. 572 durch den Geselligen erbeten.

Arbeiterinnen
Frauen und Mädchen
Bürstenmacher und Lehrlinge
erhalten in unserer Fabrik Beschäftigung. [1177
Wilh. Voges & Sohn.

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag verlangt
Frau A. Kolodziejski,
1046] Marienwerderstr. 51.

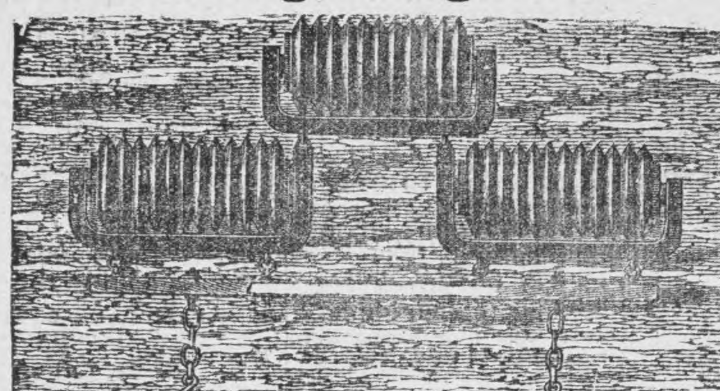
Frühjahr 1896.





Rud. Sack'sche Original-Tiefkultur- und Universal-Pflüge.

Eintheilige und dreitheilige Ringelwalzen



einfach oder doppelt
mit und ohne Kutschersitz.

Croscillwalzen.

Wieseneggen.

Feldeggen: Patent Laacke.



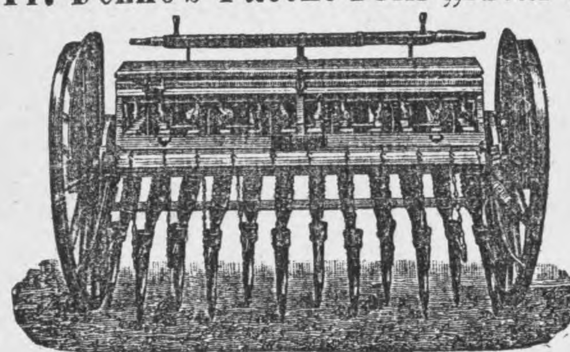
Glattschleifen
Patent Kretz
zugleich
Acker- und Wiesenegge.

A. P. Muscate Dirschau
Danzig
Landwirthschaftl. Maschinen-Bau-Anstalt, Eisen- und Metall-Giesserei.

Düngerstreu-Maschinen
von
Fr. Dehne, Hampel, Schloer pp.
bewährtester Constructionen.

Düngermühlen.

Fr. Dehne's Patent-Drill „Ideal".



Einzige Drillmaschine mit Schöpflöffeln, welche bei bergigem Terrain absolut gleichmässig die Saat ausstreut.

Thomas-Phosphat-Mehl.

Superphosphat.

Chilisalpeter.

Rud. Sack'sche Drill-Maschine
neu patentirt, für unebenes Terrain mit selbstthätiger **Saatkasten-Regulirung** und Zugvorrichtung und Kraftmesser.
Einzige Drillmaschine mit Schöpfrädern, welche bei bergigem Terrain absolut gleichmässig die Saat ausstreut.

779] Interessante Brochüre über
Gummiwaaren
erhalten Sie gegen Mk. 1,20 (Marken) diskret.
J. Schoeppner, Berlin 57.

---

3 neue **Thorner**
Breitsäemaschinen
offerire wegen
Aufgabe dieses Artikels
à Mk. 170,— ab hier
Karren-Kleesäemaschinen [223
spottbillig.
H. Kriesel, Dirschau.

Stück-Kalk

zu Bau- und Düngzwecken zur Frühjahrslieferung empfehlen zu zeitgemäßen Preisen [9809
M. Frenzel's Erben,
Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer,
Keltsch, O.-S.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) p. Pfd.: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fall n, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpack. wird nicht berech.
Viel. Anerkennungsschreib.

Keller's
Riesengeb. gelb. Klee
vielfach anerkannt als beste ertragreichste Futterpflanze. Verträgt **Dürre** wie **Nässe,** gedeiht fast auf jedem Boden, **winterhart** und weil **sicherste** auch **billigste Kleeart.** Postkolli 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk., 800 Kilo 54 Mark ab hier inkl. Sack. **Rittergut Laasnig** bei Kroitsch Schlesien. [902

Dr. Kneipe's **Arnika-Franzbranntwein**
wird mit ganz ausserordentlichem Erfolge angewendet zur Stärkung der [526
Nerven, Muskeln und Glieder,
für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen
Rheumatismus,
zur Beförderung des **Haarwuchses,**
à Fl. 75 Pf., 6 Fl. 4 Mk. 50 Pf. frko.
Allein echt zu haben bei
Löwendrogerie zur Altstadt **G. Kuntze,** Danzig, Paradiesgasse 5,
Niederlagen werden errichtet.

---

die weltberühmten **Fay's** ächten
Sodener Mineral-Pastillen
Bei **Catarrhen**
jeder Art üben die denkbar beste Heilwirkung aus
Bei Hustenleiden giebt es kein wirksameres Mittel!
Depôt in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdl. à 85 Pf. p. Schachtel.

Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt **27. Februar** cr.
Hauptgewinne: **M. 75,000,30,000** baar etc.
Originalloose à M. **3.** Porto und Liste **30 Pf.**
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 5.
Telegr.-Adr.:
Glückshand Berlin.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung am 27. Februar 1896 u. f. Tage.
Hauptgewinne: 75 000 Mark, 30 000 Mark, 15 000 Mark usw.
Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. = 3 Mark 30 Pf.
empfiehlt und versendet **Eduard Reis, Bankgeschäft, Braunschweig.**
9437]

Ed. Seiler, Liegnitz
größte Pianofortefabrik Ost-Deutschlands
Flügel und **Pianinos**
bis jetzt über 20000 Stück in vorzüglichster Bauart gefertigt, anerkannt von ersten Klaviervirtuosen, preisgekrönt auf 14 großen Ausstellungen, zuletzt in Chicago 1893. [1119

Sämmtliche Futtermittel
als:
Rübkuchen, Leinkuchen, Palmkuchenmehl, Erdnußmehl, Baumwollensaatmehl, Weizen- und Roggenkleie, sowie getrocknete Biertreber
offerirt billigst ab Danzig und allen Bahnstationen [490
Emil Salomon, Danzig.

Kriesels neueste verbesserte
Trommel-Häckselmaschinen
*f. **Dampf-, Göpel- u. Handbetr.,** patentamtl. u. No 42046 u 42048 geschützt sind **unstreitig** die **leistungsfähigsten, stabilsten** und **besten** der **Gegenwart.** Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* [1023]
*1. **das absolut tadellose Ziehen der Walzen,** 2. **die ruhige, sichere Gangart u. die sehr solide Arbeit,** 3. **die enorme Leistungsfähigkeit** u. 4. **überhaupt d. wirkt. Brauchbarkeit.** Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der*
Spezial-Fabrik f. Trommel-Häckselmaschinen
H. Kriesel, Dirschau.
Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht
Probelieferung!

H. Cohn,
Danzig, Fischmarkt 12.
empfiehlt **Salzheringe, Hochsee-Ihlen** à To. 14, 15 u. 16 Mk., **Schott. T. B.** mit Milch und Rogen à To. 18 und 19 Mk., **Schott. Matties** à To. 19, 21 und 23½ Mk., **Schott. Ihlen,** 22 Mk., gestempelt 24 Mk., **Fullheringe** à To. 27, 29, 30 und 32 Mk., **Norweg. Fettheringe** mit Flum (Seltenheit) K.M. 17½ Mk., K. 21½ Mk., K.K. 24½ Mk., K.K.M. 25½ Mk., **Geräucherte Riesenbücklinge** Kiste ca. 12 Schock Inh. 10½ u. 11 Mk., ½ Kiste 5,50 Mk. **Frische Heringe** in Kisten zum Tagespreise. Versendung gegen Nachnahme oder Vorhereinsend des Betrages. [562.

Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Holländische Zigarren
Tausende Anerkennungen.

No. 2	**Edelweiss** . .	3,30 M.	p. 100 St.
„ 3	**Reno**	3,60 „	p. 100 St.
„ 4	**Prima Manilla**	3,80 „	500 St. fr.
„ 5	**Triumph** . . .	3,90 „	500 St. fr.
„ 9	**H. Upmann** . .	4,60 „	500 St. fr.

Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.
Clemens Blambeck, Orsoy
a. d. Holl. Grenze
Holl. Zigarren- u. Tabakfabrik.
9518] Gegr. 1879.

! Für Hausirer !
Cheviot-Kammgarn, schwarze Buxkins, zu enorm billigster Preisstellung. 1029]
S. Braun, Elbing.
Alter Markt 32.